

# **Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)**

Stiftung des öffentlichen Rechts  
Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft  
"Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL)

## **Jahresbericht 2002**

**Institut für Agrarentwicklung  
in Mittel- und Osteuropa**  
Stiftung des öffentlichen Rechts

Theodor-Lieser-Straße 2, 06120 Halle (Saale)  
Telefon: 0345/29 28 0, Fax: 0345/29 28 199  
e-mail: [iamo@iamo.de](mailto:iamo@iamo.de)  
Internet: <http://www.iamo.de>

Redaktion: Dr. Stephan Brosig, Margot Heimlich,  
Dr. Ludger Hinners-Tobrägel, Dr. Michael Kopsidis  
Satz: Margot Heimlich  
Herstellung: druck-zuck GmbH, 06114 Halle (Saale)  
Seebener Straße 4

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 Das Jahr 2002 im Überblick.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Organisation des IAMO, Finanzierung und Personal .....</b>	<b>3</b>
2.1 Aufgaben und Organe des IAMO .....	3
Gründung .....	3
Ziele und Aufgaben.....	3
Organe.....	4
2.2 Finanzierung.....	6
2.3 Personal.....	6
<b>3 Berichte aus den Arbeitsgruppen und vom Personalrat.....</b>	<b>8</b>
3.1 Arbeitsgruppe Bibliothek.....	8
3.2 Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme .....	8
3.3 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit.....	8
3.4 Arbeitsgruppe Veröffentlichungen.....	9
3.5 Personalrat des IAMO.....	9
<b>4 Bericht zur Forschung des IAMO .....</b>	<b>10</b>
4.1 Organisation und Koordinierung der Forschung.....	10
4.1.1 Überblick .....	10
4.1.2 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse .....	10
4.1.3 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel.....	11
4.1.4 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum.....	12
4.1.5 Arbeitskreise .....	13
4.1.6 Koordinierungsgruppe Forschung .....	13
4.2 Stand der Forschung.....	14
4.2.1 Forschungsschwerpunkt: Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene.....	14
4.2.2 Forschungsschwerpunkt: Agrarverfassung in den MOEL.....	25
4.2.3 Forschungsschwerpunkt: Marginalisierung im ländlichen Raum.....	39
4.2.4 Forschungsschwerpunkt: Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittel- kette.....	47
<b>5 Weiterbildung von WissenschaftlerInnen.....</b>	<b>53</b>
5.1 Vortragsveranstaltungen des IAMO .....	54
5.2 Gemeinsames Doktorandenseminar.....	54
5.3 Lehrtätigkeit.....	55
5.4 Dissertationen und Habilitationen.....	55
<b>6 Forum des wissenschaftlichen Austausches .....</b>	<b>56</b>
6.1 Tagungen und Seminare.....	57
6.2 Institutsübergreifende Vortragsreihe: Agrarökonomisches Kolloquium .....	63
6.3 Wissenschaftliche Kooperationen.....	64

<b>7 Anhang .....</b>	<b>65</b>
7.1 Publikationsverzeichnis .....	65
7.1.1 Aufsätze .....	65
7.1.2 IAMO Discussion Papers.....	69
7.1.3 Monographien und Sammelbände .....	70
7.1.4 Buchrezensionen.....	70
7.1.5 Sonstige Publikationen und nicht veröffentlichte Beiträge.....	70
7.1.6 Poster .....	71
7.2 Vorträge .....	72
7.2.1 Inland .....	72
7.2.2 Ausland .....	76
7.3 Sonstige akademische Aktivitäten im Jahr 2002.....	79
7.4 Zusammenarbeit mit anderen Instituten.....	81
7.5 Gäste des IAMO im Jahr 2002.....	84
7.6 Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO (Stand 31.12.2002).....	86
7.7 Verzeichnis der Abkürzungen.....	88

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 Das Jahr 2002 im Überblick.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Organisation des IAMO, Finanzierung und Personal .....</b>	<b>3</b>
2.1 Aufgaben und Organe des IAMO .....	3
Gründung .....	3
Ziele und Aufgaben.....	3
Organe.....	4
2.2 Finanzierung.....	6
2.3 Personal.....	6
<b>3 Berichte aus den Arbeitsgruppen und vom Personalrat.....</b>	<b>8</b>
3.1 Arbeitsgruppe Bibliothek.....	8
3.2 Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme .....	8
3.3 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit.....	8
3.4 Arbeitsgruppe Veröffentlichungen.....	9
3.5 Personalrat des IAMO.....	9
<b>4 Bericht zur Forschung des IAMO .....</b>	<b>10</b>
4.1 Organisation und Koordinierung der Forschung.....	10
4.1.1 Überblick .....	10
4.1.2 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse .....	10
4.1.3 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel.....	11
4.1.4 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum.....	12
4.1.5 Arbeitskreise .....	13
4.1.6 Koordinierungsgruppe Forschung .....	13
4.2 Stand der Forschung.....	14
4.2.1 Forschungsschwerpunkt: Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene.....	14
4.2.2 Forschungsschwerpunkt: Agrarverfassung in den MOEL.....	25
4.2.3 Forschungsschwerpunkt: Marginalisierung im ländlichen Raum.....	39
4.2.4 Forschungsschwerpunkt: Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittel- kette.....	47
<b>5 Weiterbildung von WissenschaftlerInnen.....</b>	<b>53</b>
5.1 Vortragsveranstaltungen des IAMO .....	54
5.2 Gemeinsames Doktorandenseminar.....	54
5.3 Lehrtätigkeit.....	55
5.4 Dissertationen und Habilitationen.....	55
<b>6 Forum des wissenschaftlichen Austausches .....</b>	<b>56</b>
6.1 Tagungen und Seminare.....	57
6.2 Institutsübergreifende Vortragsreihe: Agrarökonomisches Kolloquium .....	63
6.3 Wissenschaftliche Kooperationen.....	64

<b>7 Anhang .....</b>	<b>65</b>
7.1 Publikationsverzeichnis .....	65
7.1.1 Aufsätze .....	65
7.1.2 IAMO Discussion Papers.....	69
7.1.3 Monographien und Sammelbände .....	70
7.1.4 Buchrezensionen.....	70
7.1.5 Sonstige Publikationen und nicht veröffentlichte Beiträge.....	70
7.1.6 Poster .....	71
7.2 Vorträge .....	72
7.2.1 Inland .....	72
7.2.2 Ausland .....	76
7.3 Sonstige akademische Aktivitäten im Jahr 2002.....	79
7.4 Zusammenarbeit mit anderen Instituten.....	81
7.5 Gäste des IAMO im Jahr 2002.....	84
7.6 Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO (Stand 31.12.2002).....	86
7.7 Verzeichnis der Abkürzungen.....	88

## 1 DAS JAHR 2002 IM ÜBERBLICK

Das Jahr 2002 war geprägt durch Kontinuität und Wandel. Kontinuität bestand in der erfolgreichen Fortführung vieler Aktivitäten, die zu den drei Kernaufgaben des Institutes – *Forschung zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Weiterbildung von WissenschaftlerInnen, Forum des wissenschaftlichen Austausches zu sein* – zählen. Der Wandel bezieht sich auf einschneidende personelle Veränderungen in der Leitungsebene des Institutes. Der bisherige Geschäftsführende Direktor und Leiter der Abteilung *Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse*, Prof. Dr. Klaus Froberg, übernahm im Oktober eine Professur und Direktorenstelle am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn, und die Leiterin der Abteilung *Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel*, Prof. Dr. Monika Hartmann, folgte ebenfalls im Oktober einem Ruf an den Lehrstuhl für Marktforschung der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Universität Bonn. Beiden gilt der herzliche Dank aller MitarbeiterInnen für die in den vergangenen Jahren geleistete Aufbauarbeit zur erfolgreichen Positionierung des IAMO in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft.

Bis zu einer Neubesetzung amtierten die Stellvertreter Dr. Peter Weingarten und PD Dr. Heinrich Hockmann als Leiter dieser Abteilungen. Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Tillack wurde zum Geschäftsführenden Direktor ernannt, und als Leiter der bisher von ihm geführten Abteilung *Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum* wurde zum 01.10.2002 PD Dr. Alfons Balmann berufen.

Ungeachtet der mit einem solchen Führungswechsel verbundenen Unsicherheiten für die MitarbeiterInnen gelang es, die Forschungsaktivitäten voranzutreiben, mehr Drittmittel einzuwerben und die Präsenz des IAMO in Wissenschaft, Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit auf hohem Niveau weiterzuführen. Bestehende Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen wurden ausgebaut und neue Verbindungen geknüpft, Vorträge auf Konferenzen im In- und Ausland gehalten, neue Projekte konzipiert, GastwissenschaftlerInnen betreut und Ergebnisse der Forschungsarbeiten publiziert. Auf diese Weise hat das IAMO die gute bis sehr gute Bewertung in der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2000 nochmals bestätigt.

Der vorliegende Jahresbericht informiert zunächst in Kapitel 2 und 3 über die Ziele und Aufgaben des IAMO sowie die interne Organisation des Institutes. In den daran anschließenden Kapiteln wird über die Ausführung der drei Kernaufgaben des Institutes berichtet.

Einen Überblick über die Forschungsarbeit des IAMO bietet das Kapitel 4. Nach einer kurzen Darlegung der Organisation und Koordinierung der Forschung am Institut werden die 2002 bearbeiteten Forschungsprojekte vorgestellt. Sie werden eingeordnet in die vier Forschungsschwerpunkte des Mittelfristkonzeptes *Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene, Agrarverfassung in den MOEL, Marginalisierung in ländlichen Räumen* und *Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette*.

Die regionale Ausrichtung der Forschungsarbeiten steht in Zusammenhang mit den sich vollziehenden politischen Prozessen und dem wirtschaftlichen Gewicht der einzelnen Länder bzw. Regionen. Der Europäische Rat von Kopenhagen beschloss im Dezember 2002 die Aufnahme von acht mittel- und osteuropäischen Ländern in die EU zum 01.05.2004. Fragen zur EU-Osterweiterung und die sich daraus für die Land- und Ernährungswirtschaft der Beitrittsländer ergebenden Auswirkungen standen auch 2002 im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten. Einen weiteren regionalen Schwerpunkt bildeten die Ukraine und Russland. An Bedeutung für die Forschungsarbeiten des Institutes hat aber auch Südosteuropa gewonnen, wie die Arbeiten zu Kroatien und Albanien zeigen.

Über Aktivitäten auf dem Gebiet der Weiterbildung von WissenschaftlerInnen berichtet Kapitel 5. In diesem Bereich wurden sowohl bewährte organisatorische Formen zur Entwicklung eines regen wissenschaftlichen Lebens weitergeführt als auch neue Wege beschritten.

In den Doktorandenseminaren stellten junge Mitarbeiter des IAMO und der Fakultät ihre Arbeitsergebnisse zur Diskussion, und die Wissenschaftler des IAMO leisteten einen wichtigen Beitrag für die studentische Ausbildung an der Landwirtschaftlichen Fakultät.

Besonders hervorzuheben ist hier die 2002 gemeinsam mit dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an der Nationalen Agraruniversität der Ukraine in Kiew erstmals durchgeführte agrarökonomische Sommerschule. Lehrkräfte an Hochschulen, Mitarbeiter der Verwaltung und Praktiker vertieften ihre Kenntnisse in Agrarpolitik, Marktlehre sowie Betriebswirtschaftslehre und diskutierten Fragen zur Transformation des Agrar- und Ernährungssektors. Für dieses Jahr ist eine weitere Sommerschule geplant.

Eine wichtige Funktion des IAMO besteht darin, als Forum des wissenschaftlichen Austausches zu wirken. Hierüber gibt Kapitel 6 Auskunft. Jedes Jahr im Januar beteiligt sich das IAMO mit einer wissenschaftlichen Veranstaltung am Ost-West-Agrarforum auf der "Grünen Woche" in Berlin. In Halle selbst fanden drei wissenschaftliche Veranstaltungen mit großer internationaler Resonanz statt, die durch das IAMO organisiert wurden. Auch das gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Fakultät veranstaltete agrarökonomische Kolloquium ist hier zu erwähnen. Zahlreiche ReferentInnen konnten für Vorträge, vor allem im Rahmen von Gastaufenthalten, gewonnen werden.

Nicht zuletzt dokumentiert die wachsende Zahl von GastwissenschaftlerInnen, die für eine bestimmte Zeit unser Institut besuchen, die internationale Wertschätzung des IAMO als Zentrum des wissenschaftlichen Austausches.

Informationen über Publikationen, Vorträge im In- und Ausland sowie weitere wissenschaftliche Aktivitäten enthält Kapitel 7.

Wie in den vergangenen Jahren hat das IAMO auch 2002 wertvolle Unterstützung durch seinen Stiftungsrat und den Wissenschaftlichen Beirat erhalten. Stellvertretend für alle Mitglieder dieser beiden Gremien sei an dieser Stelle ihren Vorsitzenden, Frau Ministerialdirigentin Dr. Christine Blaschczok (Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt) und Herrn Prof. Dr. Folkhard Isermeyer (Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode), herzlich gedankt.



## **2 ORGANISATION DES IAMO, FINANZIERUNG UND PERSONAL**

### **2.1 Aufgaben und Organe des IAMO**

#### **Gründung**

Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wurde das Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) im November 1994 als Stiftung des öffentlichen Rechts und Einrichtung der Blauen Liste gegründet. Zudem ist das IAMO Mitglied in der Wissenschaftsgemeinschaft "Gottfried Wilhelm Leibniz" (WGL). Als besondere Form der gemeinsamen Bund-Länder-Forschungsförderung sind alle Einrichtungen der WGL aus der Blauen Liste hervorgegangen. Das IAMO ist eine vom Bund und dem Land Sachsen-Anhalt getragene unabhängige außeruniversitäre Forschungseinrichtung.

#### **Ziele und Aufgaben**

Die folgenden drei Kernaufgaben charakterisieren die Arbeit des Institutes:

- Forschung zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa
- Weiterbildung von WissenschaftlerInnen
- Forum des wissenschaftlichen Austausches zu sein.

Das IAMO begleitet wissenschaftlich die Entwicklung des Agrar- und Ernährungssektors in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den transformationsbedingten Veränderungen zu. Die Umgestaltung des Agrar- und Ernährungssektors erfordert institutionelle und gesamtwirtschaftliche Reformen, eine Liberalisierung der Märkte sowie Anpassungen auf einzelbetrieblicher Ebene. Das IAMO untersucht die vielfältigen Wechselwirkungen dieser Teilaspekte und zieht aus seiner Forschung wirtschafts- und agrarpolitische Schlussfolgerungen für einen zügigen Fortgang der Transformation. Um Orientierungs- und Entscheidungshilfen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft und die betreffenden politischen EntscheidungsträgerInnen in den MOEL zu erarbeiten, sind alternative Handlungsstrategien zu entwerfen und ihre Konsequenzen aufzuzeigen. Dies verlangt in einem ersten Schritt die systematische Aufarbeitung von Informationen und statistischen Daten aus Mittel- und Osteuropa. Unter Anwendung ökonomischer Theorien und hierauf aufbauender quantitativer Analysen erfolgt in einem zweiten Schritt die Auswertung des Datenmaterials zur Erarbeitung von Politikempfehlungen. Verstärkt werden gegenwärtig institutionelle Rahmenbedingungen in die Analyse mit einbezogen.

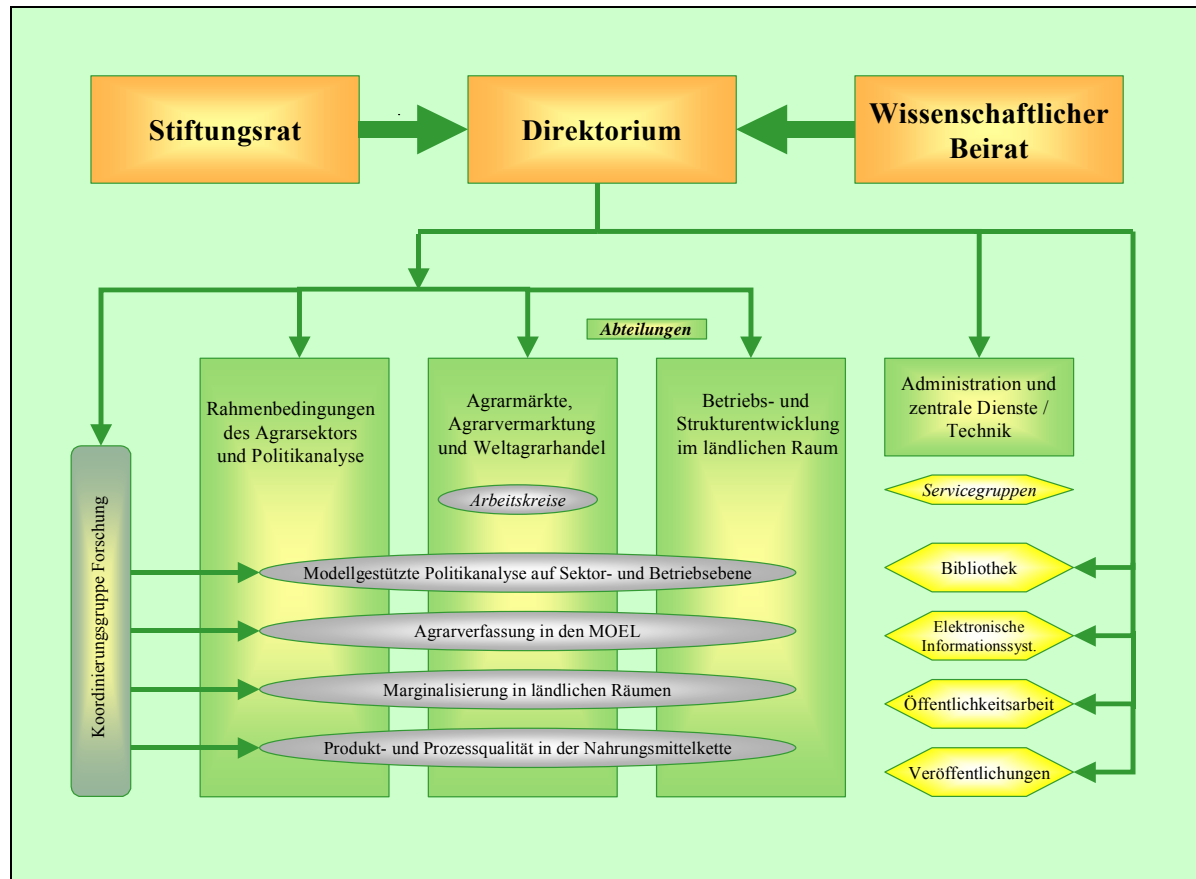
Zur Umsetzung dieser Forschungsaufgaben ist das IAMO bestrebt, die wissenschaftliche Kooperation mit ökonomischen und agrarökonomischen Forschungseinrichtungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in Deutschland, Westeuropa und den USA auszubauen. So trägt das Institut zur Vernetzung innerhalb der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft bei. Ferner dient das IAMO als Ansprechpartner für alle, die sich mit Fragen der agrarökonomischen Forschung über Mittel- und Osteuropa beschäftigen.

Darüber hinaus leistet das IAMO in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) einen Beitrag zur Verbesserung der wissenschaftlichen Ausbildung in den MOEL. Gemeinsam führen beide Institutionen seit 2002 agrarökonomische Weiterbildungslehrgänge für Hochschulabsolventen in ausgewählten Ländern Osteuropas durch.

## Organe

Entsprechend § 6 der Satzung des IAMO sind die Organe des Institutes der Stiftungsrat, das Direktorium und der Wissenschaftliche Beirat (siehe Übersicht 1).

### Übersicht 1: Organigramm des Institutes für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa



Dem Stiftungsrat gehören neben Vertretern der Zuwendungsgeber, dem Bund und dem Land Sachsen-Anhalt, sowie dem Vorsitzenden und Stellvertretenden Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates weitere Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens an (siehe Übersicht 2). Den Vorsitz führte im Jahr 2002 Frau Ministerialdirigentin Dr. Blaschczok. Aufgabe des Stiftungsrates ist die Überwachung der Geschäftsführung. Er überprüft die Wirtschaftsführung des Institutes, genehmigt die Jahresrechnung, begleitet die langfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbauplanung des Institutes, erteilt der Geschäftsführung Entlastung für das abgelaufene Haushaltsjahr und bestellt ein Direktoriumsmitglied zum Geschäftsführenden Direktor.

Dem Direktorium als einem Kollegialorgan gehören die LeiterInnen der drei wissenschaftlichen Abteilungen und die Administrative Leiterin an. Die Aufgabe des Direktoriums ist insbesondere die langfristige Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbauplanung des Instituts. Dazu gehört das Aufstellen von Forschungsprogrammen und die Verantwortung für deren Durchführung, das Erarbeiten von Vorschlägen für die Besetzung von Leitungspositionen, das Aufstellen und der Vollzug des jährlichen Wirtschaftsplanes und der mehrjährigen Finanzplanung sowie die Förderung der Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen.

Die Aufgabe des Wissenschaftlichen Beirates ist es, das Direktorium und den Stiftungsrat in wissenschaftlichen und technischen Fragen zu beraten, Verbindungen zu Institutionen mit gleichgelagerter wissenschaftlicher Ausrichtung im In- und Ausland zu fördern sowie die Ergebnisse der Arbeit des IAMO in regelmäßigen Abständen zu bewerten.

**Übersicht 2: Die Organe des IAMO und ihre Mitglieder (Stand: 31.12.2002)**

**Stiftungsrat**

MinDirig. Dr. Christine Blaschczok, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg (Vorsitzende)

Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg (stellvertretender Vorsitzender)

MinDirig. Dr. Manfred Lückemeyer, Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode

Prof. Dr. Antonius Nienhaus, Bonn

Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel, Georg-August-Universität, Göttingen

Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)

MinDirig. Dr. Jörg Wendisch, Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

**Direktorium**

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Tillack (Geschäftsführender Direktor)

PD Dr. Alfons Balmann (Wissenschaftlicher Abteilungsleiter)

PD Dr. Heinrich Hockmann (zzt. amt. Wissenschaftlicher Abteilungsleiter)

Dr. Peter Weingarten (zzt. amt. Wissenschaftlicher Abteilungsleiter)

Hannelore Zerjeski (Administrative Leiterin)

**Wissenschaftlicher Beirat**

Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode (Vorsitzender)

Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel, Georg-August-Universität, Göttingen (Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Csaba Csáki, Weltbank, Washington D.C. (USA) und Universität für Wirtschaftswissenschaften, Budapest (Ungarn)

Dr. Tomáš Doucha, Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag (Tschechische Republik)

Dr. Hubert Gabrisch, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale)

Prof. Dr. Konrad Hagedorn, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin

Prof. Dr. Michael Kirk, Philipps-Universität Marburg, Marburg

Prof. Dr. Michael Schmitz, Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen

Prof. Dr. Eugenia Serova, Institut für ökonomische Probleme der Transformationsperiode (IET), Moskau (Russland)

Prof. Dr. Carsten Thoroë, Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Hamburg

## **2.2 Finanzierung**

Im Rahmen der institutionellen Förderung tragen der Bund (BMVEL) und die Länder (hier durch das Sitzland Sachsen-Anhalt vertreten) zu gleichen Teilen die Finanzierung des IAMO. Für die administrative und wissenschaftliche Arbeit des Institutes wurden im Jahr 2002 Mittel in Höhe von 2,6 Mio. EUR verwendet, davon 1,8 Mio. EUR für Personalausgaben, 0,7 Mio. EUR für Sachausgaben und 0,1 Mio. EUR für Investitionen.

Aus den Investitionsmitteln in Höhe von 72,9 TEUR wurden ein neuer Dienst-PKW und die Software "Pro Fiskal" zur Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) finanziert. Die technische Ausstattung konnte im Rahmen der Investitionsausgaben um einen Mailserver, einen Video-Datenprojektor, eine Workstation sowie PC's und Monitore im Wertumfang von insgesamt 27,1 TEUR ergänzt werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Sachausgaben war der weitere Aufbau der wissenschaftlichen Bibliothek des IAMO, deren Bestand im Jahr 2002 mit einem finanziellen Aufwand in Höhe von 82,6 TEUR auf 14.748 Bestandseinheiten erweitert werden konnte. Aufgrund erheblich gestiegener Preise für Fachzeitschriften (jährlich ca. 13 %, Tendenz steigend) wurde der Bestand an Zeitschriften auf 113 gesenkt. Des Weiteren war der Umfang der Sachausgaben geprägt durch die Einführung der KLR am Institut. Für die Erstellung eines Fachkonzeptes, die Statusaufnahme, die Einrichtung von Stammdaten, Schulungen etc. wurden Mittel in Höhe von 52,0 TEUR aufgewendet. Damit ist die Einführung der KLR noch nicht abgeschlossen.

Im Berichtsjahr sind Drittmittel in Höhe von 176,9 TEUR in den Haushalt des IAMO eingeflossen, davon 87,0 TEUR für Personalausgaben und 85,9 TEUR für Sachausgaben. Sie dienen der Finanzierung von Forschungsvorhaben und wissenschaftlichen Veranstaltungen. Zuwendungsgeber waren u. a. die Europäische Union, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die Gesellschaft für Agrarprojekte (GFA) sowie der Bund und das Land Sachsen-Anhalt. Gemäß Beschluss der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wurden 71,3 TEUR an die DFG abgeführt (2,5 % des im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Zuwendungsbedarfs).

## **2.3 Personal**

Einen Überblick über den Personalbestand des IAMO am Jahresende 2002 liefert Tabelle 1. Zum Stichtag 31.12.2002 waren 35,85 von 38,5 Planstellen, die aus dem Grundhaushalt finanziert werden, besetzt.

Aus dem Titel "Beschäftigungsentgelte" wurde die Vergütung für 18 wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte gezahlt.

Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter wurde aus Projektmitteln finanziert, und ein Doktorand erhielt ein Stipendium aus Mitteln der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Sowohl zur Unterstützung der Datenrecherchen für die wissenschaftliche Arbeit als auch für die Entwicklung eines umfassenden Informationssystems beschäftigte das IAMO im Berichtsjahr drei Praktikanten der Hochschule Anhalt der Studienrichtung Informatik.

Im Rahmen der Berufsausbildung wurden am IAMO im Jahr 2002 zwei Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Bibliothek) betreut. Beide Auszubildende können auf sehr gute Ergebnisse verweisen. Den jungen Auszubildenden wurde auch die Teilnahme an berufsbezogenen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen sowie Erfahrungsaustauschen mit anderen Einrichtungen ermöglicht.

Insgesamt waren zum Stichtag 31.12.2002 am IAMO 69 Personen beschäftigt.

Zusätzlich zu den in Tabelle 1 aufgeführten Stellen hat das IAMO im Jahr 2002 insgesamt 22 von 40 GastwissenschaftlerInnen, die zu Studienaufenthalten am IAMO weilten, aus Haushaltsmitteln finanziell unterstützt.

Abgesehen von den AbteilungsleiterInnenpositionen erfolgt auf allen anderen Ebenen jede Einstellung von WissenschaftlerInnen zunächst befristet. Derzeit sind 25 Prozent aller wissenschaftlichen Stellen durch unbefristete Verträge gebunden. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten betrug im Jahr 2002 57,1 %, der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal lag bei 37,5 %. Das Durchschnittsalter aller MitarbeiterInnen beträgt 41,2 Jahre, das des wissenschaftlichen Personals 38,4 Jahre (Basis Stellenplan-Personal).

**Tabelle 1: Stellenbesetzung des IAMO im Jahr 2002 (Stand am 31.12.2002)**

Beschäftigten- Gruppen	Art der Finanzierung				Summe
	Planstellen Personal		Annex- Personal	Drittmittel-/ Fremdfinanz. Stipendien	
	VZÄ*	Personen	Personen	Personen	
AbteilungsleiterInnen	2,0	2	0	0	2
Wiss. MitarbeiterInnen	19,35	22	0	4	26
Wiss./studentische Hilfskräfte	0,0	0	18	0	18
Sonstiges wiss. Personal	0,0	0	3	0	3
<b>Wiss. Personal, insgesamt</b>	<b>21,35</b>	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>4</b>	<b>49</b>
AbteilungsleiterInnen	1,0	1	0	0	1
Nichtwiss. MitarbeiterInnen	12,5	13	3	0	16
Arbeiter	1,0	1	0	0	1
Auszubildende	0,0	0	2	0	2
<b>Nichtwiss. Personal, insgesamt</b>	<b>14,5</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>20</b>
<b>Personal, insgesamt</b>	<b>35,85</b>	<b>39</b>	<b>26</b>	<b>4</b>	<b>69</b>

\*Vollzeitäquivalente

### **3 BERICHTE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN UND VOM PERSONALRAT**

#### **3.1 Arbeitsgruppe Bibliothek**

Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, die Organisation und inhaltliche Ausrichtung der Bibliothek flexibel den Erfordernissen der Forschung anzupassen. Sie ist verantwortlich für:

- Organisation der Verschlagwortung als wesentliche Voraussetzung für die Erfassung des Bestandes in das Bibliothekssystem PICA und Verwaltung des hauseigenen Thesaurus
- Entscheidung über Neuerwerbungen von Bestandseinheiten
- Beurteilung der Zeitschriftennutzung, Neu- und Abbestellen von Fachzeitschriften
- Überprüfung der Bibliotheksausgaben.

Im Berichtszeitraum 2002 wurde der Bibliotheksbestand um 1.140 auf insgesamt 14.748 Bestandseinheiten erweitert. Der Zeitschriftenbestand umfasste am 31.12.2001 insgesamt 113 Titel, davon waren 22 auch online verfügbar. Zudem bietet die Bibliothek die Literaturrecherche mittels WAERSA an. Der Service steht online und in der Printversion zur Verfügung.

Durch die bestehenden Kooperationen mit der Universitäts- und Landesbibliothek Halle (ULB), den Bibliotheken des Institutes für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), des Institutes für Pflanzenbiochemie Halle (IPB), des Zentrums für Entwicklungsforschung, Bonn (ZEF) und des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) erhält die Arbeitsgruppe wichtige Anregungen für ihre Tätigkeit. Die Bibliothek ist Mitglied im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

#### **3.2 Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme**

In enger Zusammenarbeit mit den für die EDV zuständigen Mitarbeitern bespricht die Arbeitsgruppe in regelmäßigen Abständen alle auftretenden Fragen und Probleme, die mit der Anschaffung von neuer Software, der Datenbank und der Ausstattung von DV-Arbeitsplätzen zusammenhängen. Schwerpunkte sind die Koordinierung der Anschaffung neuer Software sowie die Erweiterung bzw. der Austausch der technischen Ausstattung von DV-Arbeitsplätzen. Die Neuerwerbungen 2002 umfassten einen Mail-Server, mehrere Personalcomputer und Monitore sowie einen leistungsstarken Etagendrucker. Damit wurde der gestiegenen Zahl von GastwissenschaftlerInnen und studentischen Hilfskräften Rechnung getragen. Die Softwarelizenzen wurden den ständig wechselnden Einsatzbedingungen angepasst. Drei Praktikanten des Studienganges Informationsmanagement im Fach Informatik der Hochschule Anhalt setzten die planmäßige Erweiterung der IAMO-Datenbank gemäß den gestiegenen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit fort. Wie in der Vergangenheit widmeten sich zwei Mitarbeiterinnen des Institutes der Datenpflege sowie der Datenbestands-erweiterung nach den Vorgaben der WissenschaftlerInnen.

#### **3.3 Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit**

Den Schwerpunkt dieser Arbeitsgruppe bildet der Ausbau und die Aktualisierung der Internetpräsenz. Daneben organisiert die AG Öffentlichkeitsarbeit die Präsentation des Institutes auf Messen, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen, erstellt Informationsmaterial und sorgt für eine kontinuierliche Presse- bzw. Medienarbeit. Dies alles hat zum Ziel, die Forschungsergebnisse des IAMO einer interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Eines der zentralen Probleme empirischer Forschung im Zeitalter des Internet stellt nicht so sehr das Fehlen von Daten dar als vielmehr die zunehmenden Schwierigkeiten einer effizienten Nutzung der Masse an Informationen. Um die Informationsvielfalt so übersichtlich anzuordnen, dass sich die Datensuche für die einzelnen WissenschaftlerInnen und andere Interessierte möglichst effektiv gestaltet, wurde im Frühjahr 2002 am IAMO das Konzept für ein umfassendes IAMO-Informationssystem entwickelt. Ziel war es, alle schon vorhandenen Einzelelemente in ein übergreifendes System zu integrieren und noch fehlende Bausteine zu identifizieren. Bis zum Jahresende gelang es, das IAMO-Informationssystem weitgehend zu implementieren. Das IAMO-Informationssystem umfasst dabei drei Komponenten: "Informationsportal", "CD-Server" und "Hausinterne Datenbank". Die Aufgabe des Informationsportals besteht darin, allgemein zugängliche Informationen in strukturierter Form zur Verfügung zu stellen. Das Portal lag in seinen Grundzügen schon vor, erfuhr im Berichtsjahr aber eine Überarbeitung und erhebliche Erweiterung. Der CD-Server wurde im Jahr 2002 erst aufgebaut. Er dient dem Zweck, den Informationsgehalt der am IAMO zahlreich vorhandenen Daten-CD's und digitalen Nachschlagewerke anwenderfreundlich und in strukturierter Art und Weise den Nutzern zugänglich zu machen. Die hausinterne Datenbank befindet sich noch im Aufbau. Zur Zeit enthält sie allgemeine Angaben zu den Ländern Europas und der GUS, Daten zur landwirtschaftlichen Primärproduktion, Angaben zu Subventionen und Wechselkursen sowie ausgesuchte makroökonomische Parameter. Der Zugriff auf alle Komponenten des Informationssystems wurde im Berichtsjahr einheitlich über Web-Browser realisiert, so dass erstmals ein einheitlicher Zugang zu allen verfügbaren Informationen möglich ist. Ein umfangreiches Hilfesystem liegt vor.

Die Einstellung einer für den Einsatz neuer Medien ausgebildeten Hilfskraft zur Gestaltung und Pflege der IAMO-Homepage wirkte sich in vielfältiger Weise positiv aus. Das Layout der Website des IAMO wurde weiter entwickelt, zahlreiche neue Funktionen integriert. Besonders hervorzuheben ist, dass sich im Berichtsjahr erstmals die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Kommunikation via Internet weitgehend ausschöpfen ließen. Mehrsprachige Ankündigungen für Tagungen mit aufwendig gestalteten Programmen, maximaler Verlinkung bei laufender Aktualisierung der zugesandten Tagungsdokumente und einem Download-Service der eingegangenen Konferenzbeiträge seien hier angeführt. Wichtige Seiten wie "Über das IAMO", "Forschung", "Projekte" wurden rundum erneuert, eine Kontaktseite erstmals in das Netz gestellt.

### **3.4 Arbeitsgruppe Veröffentlichungen**

Richtet sich die Öffentlichkeitsarbeit eher an ein breiteres Publikum, so geht es in der Arbeitsgruppe Veröffentlichungen um die Verbreitung der Forschungsergebnisse in der Fachwelt und unter agrarpolitischen EntscheidungsträgerInnen. Schwerpunkte sind dabei das Erstellen einer einmal im Jahr erscheinenden Broschüre mit den wichtigsten Forschungsergebnissen des IAMO in Deutsch, Russisch und Englisch sowie die Redaktion des Jahresberichtes. Weiterhin obliegt der Arbeitsgruppe die Gestaltung der Publikationspolitik des IAMO und die technische Betreuung der IAMO-Publikationsreihen.

### **3.5 Personalrat des IAMO**

Die Wahl des Personalrates des IAMO erfolgte letztmalig im Mai 2000. Der Personalrat setzt sich seitdem aus fünf Mitgliedern zusammen, die verschiedene Gruppen und Abteilungen der Mitarbeiterschaft repräsentieren.

Hauptanliegen des Personalrates ist die Wahrnehmung der Interessen der MitarbeiterInnen des IAMO. Hierzu gehören unter anderem die Beteiligung an Personalgesprächen und der Abschluss von Betriebsvereinbarungen mit der Institutsleitung.

## **4 BERICHT ZUR FORSCHUNG DES IAMO**

### **4.1 Organisation und Koordinierung der Forschung**

#### **4.1.1 Überblick**

Die Forschung des Institutes analysiert insbesondere die agrarpolitischen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten, die Märkte im Agrar- und Ernährungssektor sowie die Entwicklung der Betriebe und Strukturen im ländlichen Raum. Dementsprechend gliedert sich das Institut in drei wissenschaftliche Abteilungen mit den Kurzbezeichnungen Agrarpolitik, Agrarmärkte und Betriebsentwicklung. Einen kurzen Überblick über die im Jahr 2002 in den drei Abteilungen bearbeiteten Themen vermitteln die Abschnitte 4.1.2 bis 4.1.4. Die Verknüpfung der Forschungstätigkeit zwischen den Abteilungen erfolgt über die im Mittelfristkonzept des IAMO festgelegten Forschungsschwerpunkte. Letztere geben die inhaltlichen Bereiche wieder, auf die sich das IAMO konzentriert und deren Bearbeitung eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit verlangt. Jedem Forschungsschwerpunkt entspricht ein Arbeitskreis (Punkt 4.1.5). Eine wichtige Aufgabe der Arbeitskreise ist die gegenseitige Abstimmung der jeweiligen Forschungsprojekte. Die Forschung am IAMO umfasst dabei individuelle Arbeiten, abteilungsübergreifende Projekte, die Zusammenarbeit mit externen Partnern und die Durchführung von Drittmittelprojekten. Erstmals orientiert sich im vorliegenden Jahresbericht die Beschreibung der Forschungstätigkeit des IAMO an den neu definierten Forschungsschwerpunkten, wie sie in der 2002 verabschiedeten überarbeiteten Fassung des Mittelfristkonzeptes dargestellt sind. Die Zahl der Forschungsschwerpunkte hat sich von sechs auf vier reduziert. Durch die Neuausrichtung soll einerseits veränderten Problemlagen im Zuge der fortschreitenden Transformation Rechnung getragen werden als auch eine Schärfung des eigenen Forschungsprofils erfolgen.

Quantitativen Analysen kommt in der Forschungsarbeit des IAMO eine besondere Bedeutung zu. Sie beinhalten sowohl Modellierungsaktivitäten auf sektoraler und betrieblicher Ebene als auch ökonomische Analysen. Diese Ausrichtung gilt auch für die Zukunft. Gleichzeitig erfahren die institutionellen Rahmenbedingungen des ökonomischen und politischen Handelns in der mittel- und osteuropäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft eine stärkere Berücksichtigung.

#### **4.1.2 Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse**

Die bis Oktober 2002 von Herrn Professor Frohberg und seitdem amtierend von Herrn Dr. Weingarten geleitete Abteilung beschäftigt sich unter anderem mit der Analyse der Auswirkungen agrarpolitischer Maßnahmen auf die Wohlfahrt der Produzenten und Konsumenten, auf die öffentlichen Haushalte sowie auf die Struktur der landwirtschaftlichen Erzeugung und des Verbrauchs von Lebensmitteln und damit auch des Handels dieser Güter. Die Untersuchungen beziehen sich sowohl auf die Agrarpolitik der mittel- und osteuropäischen Transformationsländer selbst als auch auf die Konsequenzen des agrarpolitischen Handelns, das in anderen Ländern zu beobachten bzw. zu vermuten ist. Einen weiteren Fokus bilden die Untersuchungen der vielfältigen Effekte institutioneller Reformen im Agrarbereich auf Wachstum, technischen Fortschritt, ländliche Räume und Umweltqualität. Zur Herleitung von Politikempfehlungen aus der ökonomischen Analyse unterschiedlicher agrarpolitischer Szenarien werden partielle Gleichgewichtsmodelle eingesetzt. Zu allen vier Forschungsschwerpunkten tragen MitarbeiterInnen der Abteilung mit Projekten bei.

Im Mittelpunkt der Modellsimulationen stand 2002 die Analyse der Auswirkungen bi- und multilateraler Liberalisierungsabkommen Kroatiens auf den Agrar- und Ernährungssektor dieses südosteuropäischen Landes. Die Untersuchung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit kroatischen ExpertInnen des dortigen Landwirtschaftsministeriums, der Handelskammer sowie des Institutes für internationale Beziehungen Zagreb. Neben dieser Modellanwendung wurden die für die mittel- und



osteuropäischen Beitrittsländer existierenden Sektormodelle sowie dasjenige für die GUS datenmäßig aktualisiert und programmiertechnisch weiter verbessert.

Zusätzlich zur Analyse der Effekte agrarpolitischer Maßnahmen umfasst die Arbeit der Abteilung auch die Konzipierung von Strategien zur Entwicklung ländlicher Räume und von Politikempfehlungen für den institutionellen Wandel. Neben den ökonomischen Bedingungen und regionalpolitischen Optionen erfahren die sozialen Voraussetzungen zur Mobilisierung des Eigenpotenzials von Regionen hierbei eine besondere Beachtung. Die institutionelle Ausgestaltung der Agrarumweltpolitik bildet den Kern der Untersuchungen zu Umweltfragen. Einen starken institutionenökonomischen Bezug weist ebenfalls ein Projekt zur wirtschaftlichen Bewertung subventionierter Agrarkredite in Polen auf. Ein historischer Vergleich von Transformationsprozessen in unterschiedlichen Ländern und daraus resultierende Schlussfolgerungen für die gegenwärtigen Wandlungsprozesse ist Gegenstand einer weiteren Arbeit. Hinzu kommt eine Fallstudie zur Implementierung von EU-Standards im ungarischen Milchsektor mit Handlungsempfehlungen für die nationale Agrarpolitik. Politikberatung in ihren unterschiedlichsten Facetten stellt somit den Kern der Abteilungstätigkeit dar.

Mitarbeiter der Abteilung wirkten im Auftrag der Europäischen Kommission maßgeblich an der Koordinierung des von der EU finanzierten Netzwerkes unabhängiger Agrarexperten für die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer mit. In diesem Zusammenhang arbeiteten sie an vergleichenden Studien z. B. über soziale Sicherungssysteme für die in der Landwirtschaft Beschäftigten, zu aktuellen Entwicklungen in den Ernährungssektoren der Beitrittsländer und zur Zukunft ländlicher Räume in Mittel- und Osteuropa. Diese Arbeiten werden auch 2003 fortgesetzt. Politikberatung erfolgte auch in Südosteuropa für die Landwirtschaftsministerien Kroatiens und Albanien. Beide Projekte wurden für die GTZ durchgeführt.

#### **4.1.3 Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel**

Seit Oktober 2002 hat Herr PD Dr. Heinrich Hockmann nach dem Weggang von Frau Professor Hartmann die Leitung der Abteilung übernommen. In der Abteilung werden die Märkte auf den verschiedenen Ebenen der Nahrungsmittelkette in den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) und deren Einbindung in den Weltagrarhandel untersucht. Daneben bilden Restrukturierungsprozesse in den Unternehmen des Ernährungssektors einen weiteren Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit. In allen Projekten ist es erklärtes Ziel, Politikempfehlungen abzuleiten. Ökonometrische Verfahren, Gleichgewichtsmodelle, Fallstudien und Befragungen stellen das methodische Instrumentarium der Abteilung dar. Die Projekte sind den Forschungsschwerpunkten *Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette* und *Marginalisierung in ländlichen Räumen* zuzurechnen. Darüber hinaus besteht ein enger inhaltlicher Zusammenhang zu vielen Arbeiten anderer Forschungsschwerpunkte.

Analysen, die sich am Beispiel bestimmter Produkte und Länder mit dem Funktionieren von Märkten und den Auswirkungen von Marktprozessen auf die Restrukturierung der Ernährungsindustrie beschäftigen, liegen in vielfältiger Form vor. Diese reichen von Untersuchungen zur Wettbewerbsintensität auf einzelnen Absatz- und Beschaffungsmärkten über die Einflüsse ausländischer Direktinvestitionen bis hin zu Studien über den Beitrag von Wettbewerbsprozessen zum Gelingen der Transformation am Beispiel von Anpassungs- und Selektionsvorgängen in einzelnen Branchen. Neuen Formen der vertikalen und horizontalen Integration zwischen den Unternehmen der Lebensmittelkette in den MOEL gilt dabei ein besonderes Augenmerk.

Konzentrieren sich die eben genannten Themen auf die Schnittstelle von Unternehmen und Markt, so liegt ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt auf der Analyse spezifischer Marktinstitutionen und von Markteingriffen. Beide beeinflussen das Funktionieren und die Effizienz von Märkten im Agrar- und Ernährungssektor entscheidend mit. Die Abstimmung von EU-Agrarmarktregelungen auf WTO-Verpflichtungen bei einer erweiterten Union stellt ein aktuelles Problem der europäischen Agrar-

marktpolitik dar, dem sich die Abteilung ebenfalls widmet. Auswirkungen der Osterweiterung stehen in einem weiteren Projekt im Mittelpunkt, das sich mit der Einführung von EU-Lebensmittelstandards in den Beitrittsländern beschäftigt. Mit der Nachfrageseite als Endpunkt der Nahrungsmittelkette befasst sich ein Projekt zum Nahrungsmittelkonsum in Mittel- und Osteuropa. Ihre Expertise bringt die Abteilung auch in umfassende EU-Studien zur Agrar- und Ernährungswirtschaft in den Beitrittsländern ein.

#### **4.1.4 Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum**

Die Forschungsarbeiten der Abteilung, die bis Oktober von Herrn Professor Tillack geleitet wurde und der seitdem Herr PD Dr. Alfons Balmann vorsteht, beschäftigen sich mit den institutionellen Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Unternehmen, ihrer Restrukturierung, den Auswirkungen agrarpolitischer Maßnahmen auf Betriebe und den Strukturwandel sowie der sozialen Lage der Beschäftigten im ländlichen Raum. Projekte von MitarbeiterInnen der Abteilung sind Teil aller Forschungsschwerpunkte mit Ausnahme des Forschungsschwerpunktes *Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette*.

Die Untersuchungen zu institutionellen Rahmenbedingungen konzentrieren sich vor allem auf den Wandel der Eigentumsverhältnisse. Hiermit eng zusammen hängt der Umbau der gesamten Unternehmensorganisation als einem zentralen Bestandteil betrieblicher Neustrukturierung. Auf der Grundlage von Analysen über die Ursachen für den sehr unterschiedlichen Verlauf betrieblicher Umstrukturierungsprozesse gilt es, sowohl Prognosen zur ökonomischen Lebensfähigkeit verschiedener Unternehmensformen zu erstellen als auch agrarpolitische und betriebswirtschaftliche Handlungsempfehlungen abzuleiten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausgestaltung der Verfügungsrechte über betriebliche Vermögenswerte und auf der Herausbildung von Bodenkauf- und Pachtmärkten.

In mehreren Projekten werden Probleme der Betriebsanpassung unter verschiedenen ökonomischen und agrarpolitischen Bedingungen analysiert. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Übertragbarkeit der beim Strukturwandel in den neuen Bundesländern gewonnenen Erfahrungen auf mittel- und osteuropäische Länder, dargestellt am Beispiel Ungarns und Polens. Dabei geht es insbesondere um die Modellierung sowohl einzelbetrieblicher Anpassungsreaktionen auf veränderte agrarpolitische Rahmenbedingungen. Diese Thematik wird erweitert um Aspekte der EU-Osterweiterung und der damit einhergehenden Politikveränderungen, die die alten wie auch die neuen Mitgliedsländer betreffen. Für diese Analysen kommen insbesondere agentenbasierte Politikanalysemodelle zum Einsatz, die in der Lage sind, den Strukturwandel endogen abzubilden. Von zentraler Bedeutung sind Modellierungsaktivitäten in einem weiteren Projekt, das sich mit der Absicherung betrieblicher Risiken in der russischen Landwirtschaft beschäftigt. Hier wie in einem anderen Projekt, das sich mit den Auswirkungen des weitverbreiteten Tauschhandels auf landwirtschaftliche Unternehmen am Beispiel der Ukraine und Russlands befasst, kommen auch ökonometrische Verfahren zur Anwendung. Grundsätzliche Fragen der Betriebsorganisation in der Ukraine vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Landbewirtschaftung bilden ein weiteres Forschungsthema. Die Ausgliederung bisher wahrgenommener sozialer Funktionen aus den landwirtschaftlichen Unternehmen ist ebenfalls Gegenstand eines Forschungsprojektes. Umfangreiche Befragungen sind in fast allen Projekten ein wichtiges methodisches Hilfsmittel für die Datengewinnung.

Mehrere neuere Projekte befassen sich mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen im weiteren Sinne. Hierzu gehört neben Fragen der internen Organisation und der damit verbundenen Transaktionskosten insbesondere auch der Umgang mit dem Faktor Unsicherheit. Untersucht werden dabei die Möglichkeit der Nutzung von Ernteausfallversicherungen am Beispiel der kasachischen Landwirtschaft sowie die Relevanz und Nutzung des Realoptionsansatzes für betriebswirtschaftliche und institutionelle Fragen.

#### **4.1.5 Arbeitskreise**

Entwicklungen auf einzelbetrieblicher Ebene, der Aufbau funktionierender Agrarmärkte und die Gestaltung der Agrarpolitik hängen in Mittel- und Osteuropa eng miteinander zusammen. Die Analyse transformationsbedingter Schwierigkeiten in der Agrarentwicklung muss diese Abhängigkeiten berücksichtigen, was am IAMO durch enge Koordination zwischen den Abteilungen gewährleistet ist. Gerade bei einer außeruniversitären Einrichtung wie dem IAMO mit einheitlicher Leitung und Koordination lassen sich dabei hohe Synergieeffekte realisieren. Das Mittelkristkonzept des Instituts in der Neufassung vom Januar 2002 enthält vier Forschungsschwerpunkte, auf die sich die inhaltliche Arbeit konzentriert:

1. Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene
2. Agrarverfassungen in den MOEL
3. Marginalisierung in ländlichen Räumen
4. Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette.

Alle Forschungsprojekte sind (mindestens) einem dieser Schwerpunkte zugeordnet und die MitarbeiterInnen bilden entsprechend einen Arbeitskreis, der die Arbeiten innerhalb des Schwerpunktes koordiniert. Über diese Arbeitskreise, die von promovierten Mitarbeitern geleitet werden, wird die Vernetzung innerhalb des Institutes gewährleistet.

#### **4.1.6 Koordinierungsgruppe Forschung**

An der Planung, Durchführung und Bewertung der Institutsarbeit wirkt neben den Stiftungsorganen und Arbeitskreisen die Koordinierungsgruppe Forschung mit. In ihrem Rahmen erfolgt die Koordination der Arbeitskreise, die Planung von Veröffentlichungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie die Behandlung von Fragen der wissenschaftlichen Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Mitglieder sind die wissenschaftlichen AbteilungsleiterInnen und die Leiter der Arbeitskreise.

## 4.2 Stand der Forschung

### 4.2.1 Forschungsschwerpunkt: Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene

Seit Anfang der 90er Jahre müssen politische Entscheidungsträger, Verantwortliche im Ernährungssektor und Landwirte in Mittel- und Osteuropa unter sich rasch wandelnden Rahmenbedingungen agieren. Dies ist nicht nur auf die Transformationsprozesse hin zu marktwirtschaftlichen und demokratischen Systemen zurückzuführen. Auch die Globalisierung beschleunigt den Wandel. Vor diesem Hintergrund können modellgestützte Politikanalysen dazu beitragen, Informationen über mögliche zukünftige Entwicklungen bereitzustellen und damit Unsicherheiten zu reduzieren. Hierdurch werden die Grundlagen für Entscheidungen, die den Agrar- und Ernährungssektor betreffen, verbessert. Dies hilft nicht nur Entscheidungsträgern in Mittel- und Osteuropa, sondern auch in der EU-15 und anderen "Global Players" auf den Agrar- und Nahrungsmittelmärkten.

Die Arbeiten im Forschungsschwerpunkt zielen darauf ab, agrar- und handelspolitische Maßnahmen hinsichtlich ihrer ökonomischen und sozialen Auswirkungen zu bewerten und Handlungsalternativen für Entscheidungsträger aufzuzeigen. Als methodische Grundlage der wissenschaftlichen Arbeiten dienen dabei quantitative Modelle, die auf der neoklassischen Theorie beruhen. Zum Teil werden die rigiden Annahmen der Neoklassik durch institutionenökonomische Ansätze erweitert. Die in diesem Forschungsschwerpunkt entwickelten und angewandten Modelle reichen in ihrer räumlichen Auflösung von Einzelbetrieben über Regionen bis zum gesamten Agrar- und Ernährungssektor.

Das Projekt *"Modellierung agrar- und ernährungspolitischer Optionen"* untersucht mit dem "Central and Eastern European Country Agricultural Simulation Model" (CEEC-ASIM) auf Sektorebene agrarpolitische Optionen für die Gestaltung der EU-Osterweiterung. In engem Zusammenhang mit diesem Projekt stehen zwei weitere. Bei der *"Weiterentwicklung des Mixed Complementary Ansatzes zur Politikanalyse im Agrar- und Umweltbereich"* liegt das Hauptaugenmerk auf der methodischen Überarbeitung des CEEC-ASIM mit dem Ziel einer detaillierteren Modellierung von agrarpolitischen Maßnahmen. Zur Analyse der *"Auswirkungen bi- und multilateraler Handelsabkommen auf den Agrar- und Ernährungssektor in Kroatien"* wurde das CEEC-ASIM weiterentwickelt und für Kroatien spezifiziert. Das Projekt *"Regionale und sektorale Analysen von Produktivitäts- und Effizienzentwicklungen in Russland"* untersucht regionale Divergenzen der innerrussischen Agrarentwicklung. Es werden Politikkonzepte erarbeitet, um wachsende regionale Disparitäten abzumildern und eine nachhaltige Agrarentwicklung zu ermöglichen.

Eine Verbindung der regionalen mit der einzelbetrieblichen Ebene erfolgt im Forschungsvorhaben *"Agentenbasierte Politikmodellierung mit dem Agricultural Policy Simulation Model (AgriPoliS)"*. Die Abbildung von landwirtschaftlichen Betrieben als autonome Akteure im Rahmen sogenannter agentenbasierter Systeme ermöglicht es unter anderem, die Auswirkungen von Politikmaßnahmen auf den Pachtmarkt und die Betriebsgrößenstruktur zu untersuchen. Hierzu wurden 2002 die von der Europäischen Kommission im Rahmen der Halbzeitbewertung der Agenda 2000 vorgeschlagene Entkopplung der bisherigen Flächen- und Tierprämien analysiert und Politikempfehlungen abgeleitet. Methodische Gemeinsamkeiten bestehen dabei zum Projekt *"Agentenbasierte Analyse von Wettbewerbsaspekten des Realoptionsansatzes unter Berücksichtigung von Politikeingriffen und vertikaler Integration"*. Es untersucht für die Schweineproduktion, ob sich aus dem Realoptionsansatz Implikationen für die Politikgestaltung ableiten lassen und ob durch vertragliche Bindungen zwischen Ferkelerzeugern und Mästern Investitionsschwellen gesenkt werden können. Einzelbetriebliche Modellrechnungen liegen dem Projekt *"Zur Bedeutung der EU-Direktzahlungen für landwirtschaftliche Unternehmen in Polen und Ungarn"* zugrunde. Es geht hierbei um die Auswirkungen unterschiedlicher Politikvarianten für EU-Direktzahlungen auf das Produktionsprogramm und die Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Unternehmen in Polen und Ungarn.

Das Projekt *"Produktivitäts- und Effizienzanalyse ost- und mitteleuropäischer Agrarunternehmen im Transformationsprozess"* untersucht die Effektivität des Faktoreinsatzes und die Kreditfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen unterschiedlicher Betriebstypen, Rechtsformen und Betriebsgrößen sowie deren Entwicklung im Zeitablauf länderübergreifend mittels stochastischer Modelle. Ziel des Projektes *"Risikomanagement in der russischen Landwirtschaft"* ist es, nach einer Analyse der Risiken der russischen Landwirtschaft die Frage zu beantworten, ob sich marktkompatible Instrumente der Risikoabsicherung durchsetzen lassen.

Die vielfältigen Ergebnisse der Modellierungsaktivitäten kommen Projekten aller Forschungsschwerpunkte zugute. Gleichzeitig liefern Arbeiten der anderen Forschungsschwerpunkte wichtige Grundlagen zur Verfeinerung der Modelle, z. B. bezüglich der Marktstruktur im Agrar- und Ernährungsbereich oder der Determinanten der Marktnachfrage nach Nahrungsmitteln.

**Agentenbasierte Analyse von Wettbewerbsaspekten des  
Realoptionsansatzes unter Berücksichtigung  
von Politikeingriffen und vertikaler Integration**

**Bearbeiter**

*Alfons Balmann*

---

**Zielsetzungen**

Bisherige Anwendungen des Real-Options-Ansatzes betrachten Investitionsrückflüsse als rein exogene Variable. Nur in einzelnen Beiträgen werden sie als ein Ergebnis von Wettbewerbsmärkten aufgefasst, wie sie für den Agrarsektor typisch sind. Es lässt sich jedoch zeigen, dass z. B. Abschreibungen und der erforderliche Ersatz von Anlagen erhebliche Effekte auf die Preisdynamik haben können. Diese Ergebnisse werden durch die Verwendung eines agentenbasierten Simulationsansatzes ermittelt, in dem landwirtschaftliche Betriebe ihren Investitionstrigger mittels genetischer Algorithmen bestimmen. Die so gewonnenen Ergebnisse und das hierfür verwendete Instrumentarium werden auf die Schweineproduktion angewandt und es wird der Frage nachgegangen, ob und inwiefern sich aus dem Realoptionsansatz Implikationen für die Politikgestaltung ableiten lassen und ob beispielsweise durch vertragliche Bindungen zwischen Ferkelerzeugern und Mästern Investitionsschwellen gesenkt werden können.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Ergebnis der bisherigen Arbeiten ist, dass sich aus Sicht des Realoptionsansatzes politische und institutionelle Arrangements nicht wohlfahrtssteigernd auswirken. Für die Schweineproduktion heißt das beispielsweise, dass eine stärkere vertikale Integration keine unmittelbaren Produktionsauswirkungen hat. Eine reine Marktlösung zwischen Ferkelerzeugern und Mästern ist ebenso effizient wie eine vertikale Integration, solange das Verhalten der Marktpartner beobachtbar ist.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die weitere Analyse dient dazu, die bisherigen Ergebnisse stärker abzusichern und zu verallgemeinern, indem z. B. Märkte für Futures, Heterogenität von Produzenten, Risikoeinstellungen berücksichtigt werden.

---

**Publikationen**

BALMANN, A., MUBHOFF, O. (2002): Is the "Standard Real Options Approach" appropriate to Investment Decisions in Hog Production?, *American Agricultural Economics Association, 2002 Annual Meeting, July 28-31, 2002, Long Beach, California, Selected Paper.*

ODENING, M., MUBHOFF, O., BALMANN, A. (2003): Investment Decisions in Hog Production – An Application of the Real Options Approach, *Submitted for publication.*

MUBHOFF, O., HIRSCHAUER, N., ODENING, M., BALMANN, A. (2003): Is the myopic investor right? Numerical evidence for systematic overestimation of investment reluctance, *Submitted for publication.*

---

**Kontakt**

Email: balmann@iamo.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-300, Fax: -399

---

## Risikomanagement in der russischen Landwirtschaft

**Bearbeiterin**

*Raushan Bokusheva*

---

**Zielsetzungen**

Agrarunternehmen werden mit einer Vielfalt von Preis-, Produktions-, Politik- und Ressourcenrisiken konfrontiert. In vielen Ländern interveniert der Staat direkt in Agrarmärkte, um die negativen Auswirkungen der Risiken in der Landwirtschaft zu verringern. Mit einer weiteren Liberalisierung der internationalen Märkte sind diese agrarpolitischen Maßnahmen nicht vereinbar. Auch Russland muss sich angesichts des angestrebten WTO-Beitritts dieser Herausforderung stellen. Neue marktkompatible Instrumente der Risikoabsicherung sind einzuführen. Die Risikoabsicherung muss zusehends in Eigenverantwortung der Betriebe erfolgen. Die Aufgabe des Staates hierbei ist, angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen. In diesem Zusammenhang sind die folgenden Fragen zu untersuchen:

- Mit welchen Risiken sind landwirtschaftliche Unternehmen in Russland konfrontiert? Lassen sie sich einschätzen?
- Welche Instrumente des Risikomanagements stehen landwirtschaftlichen Unternehmen in Russland gegenwärtig zur Verfügung? Sind sie für landwirtschaftliche Unternehmen attraktiv und aus volkswirtschaftlicher Sicht effizient?
- Lassen sich bereits rein privatwirtschaftlich organisierte Formen der Risikoabsicherung wie z. B. Warenterminmärkte in Russland einführen? Wie könnte ihre Verbreitung gefördert werden?

---

**Stand der Forschungsarbeit**

Für eine empirische Untersuchung wurden 3 Regionen ausgewählt. Zudem hat eine Erhebung der betriebswirtschaftlichen Daten der landwirtschaftlichen Großbetriebe in diesen Regionen stattgefunden.

Um das Risiko in der Landwirtschaft Russlands einschätzen zu können, wurde ein ökonometrisches Modell entwickelt.

---

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Es ist eine Machbarkeitsanalyse bezüglich der in Marktwirtschaften gängigen on-farm- und risk-sharing-Strategien durchzuführen. Agrarpolitische Handlungsempfehlungen für ihre bessere Durchsetzung sind abzuleiten. Zur Prüfung der Möglichkeit des risk-pooling und risk-transferring werden Simulationsmodelle und ökonometrische Verfahren angewandt.

---

**Publikation**

BOKUSHEVA, R. (2002): Riski i instrumenty ih regulirovanija w sel'skom hozjaistve Rossii [Risiko und Risikomanagement in der russischen Landwirtschaft], Konferenzbeitrag auf der VI. Internationalen wissenschaftlichen Konferenz der RIAEA (Russische unabhängige Gesellschaft der Agrarökonomen), Moskau.

---

**Kontakt**

Email: bokusheva@iamo.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-134, Fax: -399

---

## Modellierung agrar- und ernährungspolitischer Optionen

### **BearbeiterInnen**

Jana Fritzsch, Klaus Froberg, Monika Hartmann, Ewa Meinlschmidt,  
Etti Winter, Peter Weingarten

---

### **Zielsetzungen**

Ziel des Projektes ist es, die Auswirkungen alternativer agrarpolitischer Maßnahmen auf den Agrar- und Ernährungssektor quantitativ zu analysieren, um Entscheidungshilfen für die Politik bereitzustellen.

---

### **Stand der Forschungsarbeit**

Die Schwerpunkte der Weiterentwicklung des verwendeten dualitätstheoretisch basierten partialen Gleichgewichtsmodells CEEC-ASIM (Central and Eastern European Countries Agricultural Simulation Model) lagen 2002 auf programmiertechnischen Verbesserungen durch den Übergang zum sogenannten Mixed-Complementarity-Ansatz und der Aktualisierung der Datenbasis. Die Modulbauweise des Modells ermöglicht es, Synergien zu dem Projekt "Auswirkungen bi- und multilateraler Handelsabkommen auf den Agrar- und Ernährungssektor in Kroatien" zu nutzen. Hierfür wurde das Sektormodell für den kroatischen Agrar- und Ernährungssektor spezifiziert und zur Abbildung bilateraler Handelsströme um einen Armington-Ansatz erweitert.

Zudem wurde im Rahmen eines Gastaufenthaltes einer russischen Wissenschaftlerin am IAMO mit der Aktualisierung des EPACIS-Modells (*Economic Policy Analysis of the CIS*) begonnen. Dieses Modell wurde bereits zur Analyse von Agrarhandelspolitiken innerhalb der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Schaffung eines gemeinsamen Agrarmarktes) angewendet.

---

### **Zukünftige Forschungsarbeit**

In diesem Jahr steht die Anwendung des CEEC-ASIM zur Analyse unterschiedlicher Szenarien der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU im Vordergrund. Um den bilateralen Handelsansatz des Modells für die Beitrittsländer nutzen zu können, ist weiter zu prüfen, wie die für die Handelsdaten festgestellten Inkonsistenzen zwischen den Offizialstatistiken unterschiedlicher Länder überwunden werden können.

Das EPACIS-Modell wird insbesondere im Hinblick auf die Analyse der Auswirkungen eines WTO-Beitritts der Ukraine weiterentwickelt werden.

---

### **Publikationen**

FROBERG, K., HARTMANN, M., WEINGARTEN, P., WINTER, E. (2002): Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Beitrittsländer – Analyse unter Berücksichtigung bestehender bi- und multilateraler Verpflichtungen, in: BROCKMEIER, M., ISERMEYER, F., VON CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.): Liberalisierung des Weltagrarhandels – Strategien und Konsequenzen, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues*, Bd. 37, Münster-Hiltrup, S. 183-193.

WEINGARTEN, P., FROBERG, K., WINTER, E., SCHREIBER, C. (2002): Quantitative Analysis of the Impacts of Croatia's Agricultural Trade Policy on the Agri-food Sector, Forschungsbericht für das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten Kroatiens, erstellt im Rahmen des GTZ-Projektes "Wirkungsanalyse Agrar- und Ernährungswirtschaft (EU- und WTO-Beitritt)", Halle (Saale), unveröffentlicht (liegt auch in kroatischer Übersetzung vor).

---

### **Kontakt**

Email: weingarten@iamo.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

---



**Auswirkungen bi- und multilateraler Handelsabkommen auf den  
Agrar- und Ernährungssektor in Kroatien**

**BearbeiterInnen**

*Klaus Frohberg, Catrin Schreiber, Peter Weingarten, Etti Winter*

---

**Zielsetzungen**

Kroatien hat in jüngster Vergangenheit mehrere Handelsabkommen abgeschlossen und verhandelt derzeit bilateral über den Abschluß einiger weiterer. Mit seinem Beitritt zur Welthandelsorganisation WTO im November 2000 hat es sich verpflichtet, das aggregierte Stützungs-niveau (AMS) zu reduzieren und die maximal erlaubten Importzölle auf Agrar- und Ernährungsgüter abzusenken. Das im Oktober 2001 mit der EU unterzeichnete Stabilitäts- und Assoziierungsabkommen gewährt Kroatien einen deutlich verbesserten Zugang zu den Märkten der Union. Bilaterale Abkommen bestehen unter anderem mit Bosnien und Herzegovina, Slowenien sowie Ungarn. Ziel dieser von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) geförderten Studie ist es, die Auswirkungen der fortschreitenden Handelsliberalisierung auf den kroatischen Agrar- und Ernährungssektor zu quantifizieren.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Das in Kooperation mit kroatischen Experten des Landwirtschaftsministeriums, des Ministeriums für Europäische Integration, der Wirtschaftskammer und des Institutes für internationale Beziehungen Zagreb durchgeführte Projekt wurde 2002 abgeschlossen. Die quantitative Analyse basiert auf einem vom IAMO entwickelten partialen Gleichgewichtsmodell zur Analyse ähnlicher Fragestellungen in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Dieses Modell wurde weiterentwickelt und für Kroatien auf Basis von Daten der Jahre 1999 und 2000 spezifiziert. Für die Jahre 2002 und 2005 wurden drei unterschiedliche Politik-szenarien analysiert. Insgesamt zeigen die Modellergebnisse, dass die untersuchten Liberalisierung-szenarien zu einer Wohlfahrtssteigerung führen. Die geringen Rückgänge der landwirtschaftlichen Einkommen und der Zolleinnahmen werden durch Wohlfahrtsgewinne der Konsumenten überkompensiert. Eine Fortführung der Handelsliberalisierung ist empfehlenswert. Allerdings können handels- und agrarpolitische Maßnahmen alleine die existierenden Probleme im Agrar- und Ernährungssektor Kroatiens nicht lösen. Die Vorteile einer Handelsliberalisierung liegen auf der Produktionsseite in dem erleichterten Zugang zu internationalen Märkten und der dadurch ermöglichten Nutzung von Größenvorteilen. International bindende Verpflichtungen erhöhen zudem die Rechtssicherheit und die politische Glaubwürdigkeit.

---

**Publikation**

WEINGARTEN, P., FROHBERG, K., WINTER, E., SCHREIBER, C. (2002): Quantitative Analysis of the Impacts of Croatia's Agricultural Trade Policy on the Agri-food Sector, Forschungsbericht für das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten Kroatiens, erstellt im Rahmen des GTZ-Projektes "Wirkungsanalyse Agrar- und Ernährungswirtschaft (EU- und WTO-Beitritt)", Halle (Saale), unveröffentlicht (liegt auch in kroatischer Übersetzung vor).

---

**Kontakt**

Email: [weingarten@iamo.de](mailto:weingarten@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-130, Fax: -199

---

**Zur Bedeutung der EU-Direktzahlungen für  
landwirtschaftliche Unternehmen in Polen und Ungarn**

**Bearbeiter**

*Ludger Hinners-Tobrägel, Edward Majewski<sup>1</sup>, Krisztián Keszthelyi<sup>2</sup>*

---

**Zielsetzungen**

Bei den Verhandlungen zur Osterweiterung der EU wurde die Ausgestaltung der Direktzahlungen kontrovers diskutiert. Plädierte die EU für reduzierte Zahlungen, so forderten die Beitrittsländer eine Gleichbehandlung mit den bisherigen EU-Ländern. In diesem Projekt wird mittels einzelbetrieblicher Modellrechnungen gezeigt, wie sich verschiedene Politikvarianten (vom Nicht-EU-Beitritt bis zu Direktzahlungen in voller Höhe) auf das Produktionsprogramm und die Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Unternehmen in Polen und Ungarn auswirken.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Neben den Direktzahlungen erweisen sich die nach einem EU-Beitritt erwarteten Preisänderungen als sehr bedeutsam für die landwirtschaftlichen Einkommen. Für das Jahr 2004 wird in Ungarn für die Mehrzahl der Produkte ein Preisanstieg im Vergleich zum Referenzjahr 2001 erwartet. Ein EU-Beitritt verbessert bei allen Produkten die Erzeugerpreise noch weiter. Direktzahlungen würden zu einer weiteren Steigerung des wirtschaftlichen Ergebnisses beitragen. Besonders profitiert davon die Pflanzenproduktion (durch die Preissteigerung bei Körnermais), während die Tierproduktion durch die steigenden Opportunitätskosten für Ackerfutterflächen und zunehmende Lohnkosten belastet wird.

In Polen werden weniger signifikante Preisänderungen erwartet. Daher sind hier Direktzahlungen im Zuge des EU-Beitritts von mindestens 25 % erforderlich, damit die Landwirte im Vergleich mit dem Status quo keine Nachteile erleiden. Allerdings profitieren nicht alle Betriebstypen von einem Beitritt. Die erzielten Ergebnisse fußen auf komparativ-statischen Analysen von 14 typischen Betrieben in Ungarn und 30 in Polen. Als Basis dienen lineare Programmierungsmodelle.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Das Ergebnis der inzwischen abgeschlossenen Beitrittsverhandlungen weicht teilweise von den untersuchten politischen Szenarien ab. Daher sollen die Auswirkungen der den nationalen Regierungen nach einer Aufnahme in die EU möglichen Unterstützungen auf Produktionsstruktur und Wirtschaftlichkeit der Agrarproduktion in Polen und Ungarn in Simulationsrechnungen bestimmt werden.

---

**Publikationen**

HINNERS-TOBRÄGEL, L., KESZTHELYI, K. (2002): Zur Bedeutung von EU-Direktzahlungen für landwirtschaftliche Unternehmen in Ungarn, *Agrarwirtschaft 51*, S. 428-434.

MAJEWSKI, E., HINNERS-TOBRÄGEL, L., STRASZEWSKI, S., WAS, A. (2002): Impacts of introducing different policy scenarios to Polish agriculture on farm income and production structure, *Agrarwirtschaft 51*, S. 435-441.

---

**Kontakt**

Email: [hinners@iamo.de](mailto:hinners@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-327, Fax: -354

---

<sup>1</sup> Landwirtschaftliche Universität, Warschau, Polen.

<sup>2</sup> Szent Istvan Universität, Gödöllő, Ungarn.

**AgriPoliS – Entwicklung eines agentenbasierten Modells zur  
Simulation von Agrarstrukturentwicklung und Politikanalyse**

**Bearbeiter**

*Konrad Kellermann*

---

**Zielsetzungen**

Regionale Agrarstrukturen können als komplexe dynamische Systeme von individuell agierenden und zielorientierten Betrieben aufgefasst werden. Die Interpretation der Betriebe als autonome Akteure im Rahmen sogenannter agentenbasierter Systeme für die ökonomische Analyse bietet den Vorteil, dass auf einige Restriktionen der neoklassischen Theorie verzichtet werden kann, wodurch sich erweiterte Spielräume in der Modellierung ergeben. Zu nennen sind hier z. B. Dynamik, räumliche Aspekte, Nichtkonvexität von Produktionsfunktionen, Heterogenität der Individuen und beschränkte Rationalität. Wesentliche Vorteile dieses Ansatzes, die besonders im Hinblick auf eine Politik- und Sektoranalyse eine Rolle spielen, sind neben anderen die Flexibilität durch "Bottom-Up"-Modellierung sowie die Möglichkeit zur Integration von räumlichen Aspekten. Der inhärent objektorientierte Aufbau von Multi-Agenten-Systemen ermöglicht dabei eine schnelle Anpassung an neue Fragestellungen und regionale Gegebenheiten.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

In der vorliegenden Version von AgriPoliS fand eine Anpassung des Modells an die durch intensive Viehhaltung gekennzeichnete Region Hohenlohe statt. Motiviert durch die bevorstehende Osterweiterung sowie die Vorbereitungen der EU auf zukünftige WTO-Verhandlungen wurden die im Rahmen der Halbzeitbewertung der Agenda 2000 diskutierte Entkopplung produktionsgebundener Prämienzahlungen analysiert und Politikempfehlungen abgeleitet.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die künftige Entwicklung von AgriPoliS orientiert sich an zwei zentralen Anforderungen. Zum einen soll die Datenschnittstelle des Modells dahingehend erweitert werden, dass eine schnelle Anpassung des Modells an neue Regionen erfolgen kann, ohne dass tiefgreifende Änderungen an der Struktur des Modells erforderlich werden. Erweiterungen in diesem Bereich zielen insbesondere darauf ab, eine reibungslose Zusammenarbeit mit Partnern in den jeweiligen Regionen zu ermöglichen und stellen die Basis für eine effiziente Verzahnung zwischen Datengewinnung vor Ort und der anschließenden Ableitung von Politikempfehlungen mit AgriPoliS dar. Der zweite Schwerpunkt in der Entwicklung von AgriPoliS ist die Integration aktueller Fragestellungen der Agrarpolitik in das Modell. Insbesondere soll es dahingehend angepasst werden, weitergehende Fragestellungen zu den Bereichen Entkopplung, Modulation und Cross Compliance beantworten zu können.

---

**Publikation**

BALMANN, A., HAPPE, K., KELLERMANN, K., KLEINGARN, A. (2003): Adjustment Costs of Agri-environmental Policy Switchings: An Agent-Based Analysis of the German Region Hohenlohe, in: JANSSEN, M. (Hrsg.): Complexity and Ecosystem Management – The Theory and Practice of Multi-Agent Systems, Edward Elgar, Cheltenham, S. 127-157.

---

**Kontakt**

Email: [kellermann@iamo.de](mailto:kellermann@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-227, Fax: -399

---

**Produktivitäts- und Effizienzanalyse ost- und mitteleuropäischer  
Agrarunternehmen im Transformationsprozess**

**Bearbeiter**

*Alexej Lissitsa*

---

**Zielsetzungen**

Das Ziel des Projektes ist es, zum einen die allgemeinen Trends unter besonderer Beachtung des Catching-Up-Effektes in der Agrarentwicklung Mittel- und Osteuropas nach dem Systemwechsel zu untersuchen und zum anderen effiziente Betriebe in diesen Ländern zu identifizieren und dadurch Ursachen, Voraussetzungen und Strategien für einen erfolgreichen Anpassungsprozess auf einzelbetrieblicher Ebene abzuleiten.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die bei der Effizienz- und Produktivitätsanalyse landwirtschaftlicher Unternehmen in der Ukraine und in Russland in den vergangenen Jahren gewonnenen sowohl modelltheoretischen Kenntnisse als auch praktischen Erfahrungen werden genutzt, um die signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Effektivität des Faktoreinsatzes zwischen den landwirtschaftlichen Unternehmen verschiedener Betriebstypen, Rechtsformen und Betriebsgrößen sowie deren Entwicklung im Zeitablauf länderübergreifend zu untersuchen.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die künftige Forschungsarbeit konzentriert sich auf die Feststellung und Analyse der Zusammenhänge zwischen Organisation und Management von landwirtschaftlichen Large-Scale-Unternehmen in Transformationsländern auf einer Seite und Effizienz und Produktivität auf der anderen Seite. Als methodisches Instrumentarium wird hierbei eine Kombination von stochastischen und mathematischen Modellen eingesetzt wie Chance-Constrained Prgramming.

---

**Publikationen**

LISSITSA, A., BALMANN, A., PETER, M. (2002): Efficiency and productivity of farms in East and West Germany after the German Reunification, in: HINNERS-TOBRÄGEL, L., HEINRICH, J. (Hrsg.): Agricultural enterprises in transition, Parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 15*, Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel, S. 159-175.

LISSITSA, A. (2002): Der Transformationsprozess in der Landwirtschaft der Ukraine – eine Analyse der Effizienz und Produktivität von Großbetrieben, Shaker-Verlag, Aachen.

---

**Kontakt**

Email: [lissitsa@iamo.de](mailto:lissitsa@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-121, Fax: -399

---

**Regionale und sektorale Analysen  
von Produktivitäts- und Effizienzentwicklungen in Russland**

**Bearbeiter**

*Peter Voigt*

---

**Zielsetzungen**

Systemwandel und zunehmende Autonomie der Einheiten der Russischen Föderation gingen mit einem tiefgreifenden ökonomischen und institutionellen Strukturwandel einher. Um dem Prozess anhaltender sektoraler und regionaler Divergenzen entgegenzuwirken, ist es erforderlich, die Ursachen dieser Entwicklungen zu analysieren und im Ergebnis Politikmaßnahmen zu erarbeiten, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und wachsende räumliche Disparitäten abmildern.

Die Studie fokussiert auf die Analyse regionaler Rahmenbedingungen bzw. deren reformpolitisch bedingte Entwicklung im Transformationsprozess, die durch entsprechende Produktivitäts- bzw. Effizienzbetrachtungen approximiert werden. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Schätzung räumlich differenzierter Produktions-Frontier-Funktionen, die neben der Betrachtung der Volkswirtschaft insgesamt zudem spezifisch den Agrarsektor, die Industrie sowie die Sektoren Dienstleistungen und Bau erfassen. Darauf aufbauend werden in einem zweiten analytischen Schritt die Bestimmungsgründe dieser Entwicklungen, also die determinierenden Variablen regional heterogener Trends in den Produktivitäts- bzw. Effizienzniveaus, herausgearbeitet. Abschließend lassen sich auf dieser Basis wirtschafts- bzw. regionalpolitische Handlungsempfehlungen ableiten.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die Analyse wurde im Jahr 2002 über die Untersuchungen des Agrarsektors hinaus um die Betrachtungen der weiteren Sektoren (siehe oben) ausgedehnt. Somit lassen sich die regionalen Trends von technischem Wandel sowie der Effizienz der sektoralen Produktion einander gegenüberstellen. Dies ermöglicht sowohl die Beurteilung sektorspezifischer Entwicklungen als auch deren Vergleich, was – gemessen am Referenzmaßstab der Volkswirtschaft insgesamt – Aufschluß über den sich abzeichnenden strukturellen Wandel in Russlands Regionen im Zuge des Transformationsprozesses gibt.

Die bereits für den Agrarsektor konstatierte regional heterogene Entwicklung zeichnet sich in vergleichbarer Weise auch in den übrigen Sektoren ab, wenn auch mit z. T. unterschiedlichen Dimensionen. So ist ein sektorübergreifendes einheitliches Fazit der transformationsbedingten Entwicklungen kaum möglich, was den Kern und die Ausrichtung dieser Analyse als multisektoralen Ansatz nur unterstreicht.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die Studie wird im Jahr 2003 abgeschlossen. Auf einem gemeinsamen Workshop mit russischen ExpertInnen sollen die empirischen Ergebnisse der Analysen sowie die wirtschafts- bzw. regionalpolitischen Schlussfolgerungen diskutiert und abschließend formuliert werden.

---

**Publikation**

HOCKMANN, H., VOIGT, P. (2002): Economics of Technological Change and Productivity Measurement, in: TILLACK, P., FIEGE, U. (Hrsg.): Agricultural Technology and Economic Development of Central and Eastern Europe, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 16*, AgriMedia, Bergen/Dumme, S. 24-38.

---

**Kontakt**

Email: [voigt@iamo.de](mailto:voigt@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-125, Fax: -159

---

**Weiterentwicklung des Mixed-Complementarity-Ansatzes  
zur Politikanalyse im Agrar- und Umweltbereich**

**Bearbeiterin**

*Etti Winter*

---

**Zielsetzungen**

Ziel des Projektes ist es, das Central and Eastern European Countries Agricultural Simulation Model des IAMO (CEEC-ASIM) als Mixed-Complementarity-Modell (MCP) zu formulieren und methodisch weiter zu entwickeln. Der MCP-Ansatz bietet den Vorteil einer erheblich verfeinerten Abbildung agrarpolitischer Instrumente, der WTO-Vereinbarungen und der EU-Osterweiterung. Die methodische Arbeit an alternativen Funktionen zur Abbildung bilateraler Handelsströme im CEEC-ASIM soll vertieft werden, um auf die wachsende Kritik am Armington-Ansatz zu reagieren und eine Vorstellung von den Effekten alternativer Funktionen auf die Simulationsergebnisse zu gewinnen. Untersucht werden die Auswirkungen einer Liberalisierung des Weltagrarhandels oder der Schaffung regionaler Freihandelszonen. Die bisher primär verwendeten Funktionen mit konstanter Substitutions- (CES-Funktionen) oder konstanter Transformationselastizität (CET-Funktionen) werden nach und nach durch flexible Funktionen ergänzt, wie sie auf der Angebots- und Nachfrageseite bereits verwendet werden.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Der MCP-Ansatz hat sich bewährt, insbesondere im Hinblick auf die Transparenz bei der Modellformulierung und die Robustheit des Algorithmus bei der Lösungsfindung. Die Ableitung der Konsumentennachfrage aus dem "Normalized Quadratic-Quadratic Expenditure System" (NQQES) und der Angebots- und Faktornachfragefunktionen aus der "Symmetric Generalized McFadden Profit Function" (SGMPF) wird beibehalten. Neben der residualen Bestimmung der inländischen Nettohandelsmenge wurden für einzelne Länder bilaterale Handelsbeziehungen (zweistufiger Armington-Ansatz) formuliert. Im Rahmen des Projektes "*Auswirkungen bi- und multilateraler Handelsabkommen auf den Agrar- und Ernährungssektor in Kroatien*" wurde bereits ein theoretisch konsistentes System flexibler MacFadden-Exportangebots- und Ryan-Wales-Importnachfragefunktionen realisiert, an der verfeinerten Abbildung von Politikmaßnahmen wird weiter gearbeitet. Allerdings erweist sich die Ermittlung von Basisschätzwerten zur Kalibrierung eines Systems theoretisch konsistenter Angebots- und Nachfrageelastizitäten als schwierig und zeitintensiv. Im Zusammenhang mit der Abbildung der EU-Osterweiterung wird das gesamte Modellsystem auf eine stark überarbeitete aktuelle Datenbasis gestellt werden.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die zukünftige Forschungsarbeit konzentriert sich zunächst auf die Implementierung eines theoretisch basierten Systems flexibler Exportangebots- und Importnachfragefunktionen. Weitere Schwerpunkte bilden die Verbesserung der Datenbasis und die Validierung der Modellparameter.

---

**Publikation**

WEINGARTEN, P., FROHBERG, K., WINTER, E., SCHREIBER, C. (2002): Quantitative Analysis of the Impacts of Croatia's Agricultural Trade Policy on the Agri-food Sector, Forschungsbericht für das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten Kroatiens, Halle (Saale), unveröffentlicht (liegt auch in kroatischer Übersetzung vor).

---

**Kontakt**

Email: winter@wiesbaden.netsurf.de  
Telefon: +49 (6128) 21 23 0

---

#### 4.2.2 Forschungsschwerpunkt: Agrarverfassung in den MOEL

Für den erfolgreichen Verlauf des Transformationsprozesses ist die Schaffung funktionierender marktwirtschaftlicher Institutionen von ausschlaggebender Bedeutung. Der tatsächliche institutionelle Regelmechanismus, dem ökonomisches Handeln in der Praxis folgt, und nicht so sehr die formale Gesetzgebung entscheidet dabei über das Tempo der Transformation. In der Landwirtschaft kommt in diesem Zusammenhang der Agrarverfassung eine besondere Bedeutung zu. Hierunter versteht man in erster Linie die Regelung der ruralen Arbeitsbeziehungen und der Nutzungsrechte am Land, die in einer Marktwirtschaft über den Boden- und Arbeitsmarkt erfolgen soll. Mangelhaft funktionierende Faktormärkte behindern dabei die Entwicklung privatwirtschaftlicher Verhältnisse in der Landwirtschaft und gehen mit Effizienzverlusten, wenn nicht sogar mit Wachstumsverlusten im Agrarsektor einher.

Ziel der zu diesem Schwerpunkt gehörenden Projekte ist es, die mit der Agrarverfassung verbundenen Institutionen insbesondere in ihrem Einfluss auf die optimale Allokation der Produktionsfaktoren, die Höhe des sektoralen Wachstums und die agrarische Einkommensverteilung zu analysieren und zu vergleichen. Weiterführend gilt es, Politikempfehlungen für die Durchsetzung effizienter Faktormärkte abzuleiten. Theoretische Grundlagen für die Forschungsarbeiten bilden neben der Markt- und Preislehre vor allem die Neue Institutionenökonomik, die Neue Politische Ökonomie und die Entwicklungsökonomik. Hieraus ergibt sich auch das breite Spektrum an angewandten Methoden, wobei quantitative und ökonometrische Ansätze dominieren.

Insbesondere in den GUS-Staaten haben sich erhebliche Probleme bei der Etablierung einer marktwirtschaftlich orientierten Agrarverfassung mit funktionierenden Faktormärkten ergeben. Für die Ukraine wird dies in zwei Arbeiten untersucht. Das Projekt *"Ökonomische Auswirkungen des Barterhandels in der Ukraine"* analysiert den Charakter und die einzelbetrieblichen Auswirkungen der nichtmonetären Transaktionen in der Landwirtschaft. Aufbauend auf den Ergebnissen ökonometrischer Analysen gilt es, einzelbetriebliche und agrarpolitische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Ergänzend analysiert die Studie *"Entwicklung der Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft der Ukraine"* die Unterschiede zwischen erfolgreichen und unrentablen Betrieben, erarbeitet Entwicklungsstrategien für verschiedene Betriebstypen und bestimmt die Wirtschaftlichkeit von persönlichen Nebenwirtschaften sowie deren Verflechtungsgrad mit landwirtschaftlichen Großbetrieben. Weitere Projekte befassen sich mit den *"Einflussfaktoren auf Gewinn und Rentabilität landwirtschaftlicher Großbetriebe im Oblast Omsk, Russland"* und mit der *"Herausbildung von Agrar-Industrie-Holdings in Russland"*. Diese Holdings stellen in Russland eine im Transformationsprozess neue Erscheinung dar. Sie beinhalten die Bildung von vertikal und horizontal hochintegrierten agrar- und ernährungswirtschaftlichen Betrieben, die schon im Hinblick auf die Größe der von ihnen kontrollierten Nutzfläche pro Unternehmen alles bisher Bekannte weit übertreffen. Mit den Möglichkeiten des Aufbaus einer marktkonformen Absicherung gegen Risiken in einem unterentwickelten Transformationsland beschäftigt sich das Projekt *"Ernteversicherung in Kasachstan: Möglichkeiten zum Aufbau wachstumsfördernder Institutionen für die Landwirtschaft"*. Ökonometrische Schätzverfahren und Simulationsmodelle dienen dabei zur Bestimmung des (versicherbaren) Risikos der kasachischen Landwirtschaft, während versicherungsökonomische Ansätze helfen sollen, die insitutionelle Ausgestaltung einer den kasachischen Verhältnissen angepassten Ertragsausfallversicherung zu erarbeiten. Mit der *"Wirtschaftlichen Situation georgischer Landwirtschaftsbetriebe"* befasst sich eine Studie, die sich insbesondere auf Familienbetriebe konzentriert, die aus der Zerschlagung der Großbetriebe hervorgegangen sind.

In den mitteleuropäischen EU-Beitrittsländern steht dagegen eher die Analyse von Marktunvollkommenheiten und von Marktinterventionen bei im Prinzip funktionierenden Faktor- und Absatzmärkten im Vordergrund. Um die Determinanten der Kreditaufnahme von landwirtschaftlichen Betrieben in Polen und die Wirksamkeit staatlicher Zinssubventionen geht es im Projekt

*"Bestimmungsgründe von Kreditnachfrage und Kreditrationierung im ländlichen Polen"*. Als empirische Grundlage dienen Ergebnisse einer Befragung. Bei der Auswertung der Befragung kommen multivariate Analysemethoden zur Anwendung. Das Projekt *"Analyse und Bewertung des ungarischen Terminmarktes für Agrarprodukte"* beschäftigt sich mit den Möglichkeiten der Absicherung des Preisrisikos in Transformationsländern durch Warenterminbörsen. Zur Analyse des Preisrisikos finden uni- und multivariate Verfahren der Zeitreihenanalyse Anwendung. Strategien zur Risikoreduzierung lassen sich unter Verwendung einer Portfolioanalyse erarbeiten. Im Projekt *"Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in mittel- und osteuropäischen Ländern"* ging es im Berichtsjahr um die abschließende vergleichende Analyse der Betriebsentwicklung in ausgewählten MOEL und der betrieblichen Auswirkungen von agrarpolitischen Maßnahmen.

Ganz am Anfang steht dagegen ein Projekt zu den *"Institutionellen und sozialökonomischen Bestimmungsgründen für die Reorganisation landwirtschaftlicher Unternehmen in Phasen gesellschaftlichen Umbruchs"*. Sozialanthropologische, institutionen- und transaktionskostenökonomische Ansätze sollen hier kombiniert werden, um die Entstehung spezifischer Betriebsstrukturen in einzelnen Transformationsländern zu erklären. Das Projekt *"Historische Agrarentwicklung im Vergleich: zur Vielfalt marktorientierter Transformationsprozesse"* geht insbesondere der Frage nach, ob marktorientierte Agrarentwicklungsprozesse wirklich einer bestimmten Agrarstruktur und einer strikt privat- und individualwirtschaftlich ausgerichteten Eigentumsordnung bedürfen. Schwerpunktmäßig finden hierbei entwicklungsökonomische Ansätze Anwendung. Außerdem befasst sich ein Projekt, *"Die Bedeutung von Institutionen im Agrarumweltbereich"*, mit umweltrelevanten Problemen des Transformationsprozesses. Hierbei geht es u. a. um die Effektivität und Anwendbarkeit alternativer agrarumweltpolitischer Maßnahmen. Im Vordergrund stehen handelbare Umweltnutzungsrechte und die Gewässerschutzpolitik ausgewählter Länder.

Es bestehen vielfältige Verknüpfungen mit Projekten anderer Forschungsschwerpunkte. Das gilt vor allem für Themen, die im Rahmen der Forschungsschwerpunkte *"Marginalisierung im ländlichen Raum"* und *"Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette"* bearbeitet werden. Agrarverfassung und Leistungsfähigkeit der Ernährungswirtschaft stehen in einer interdependenten Beziehung. Marktferne institutionelle Regelungen auf Faktormärkten treten verstärkt in marginalisierten ruralen Regionen auf.



**Ernteversicherung in Kasachstan: Möglichkeiten zum Aufbau  
wachstumsfördernder Institutionen für die Landwirtschaft**

**Bearbeiterin**

*Raushan Bokusheva*

---

**Zielsetzungen**

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion werden die restrukturierten Agrarunternehmen mit einem hohen Produktionsrisiko konfrontiert und müssen sich nunmehr unvermeidlich den natürlichen Bedingungen sowie denen des Marktes anpassen. Die Ursache dieses Problems liegt im Wesentlichen in der output-orientierten Politik des Staates zu Sowjetzeiten. Das Ziel des Projektes ist es, die Auswirkungen einer hohen Risikobelastung auf die Produktivität des Agrarsektors zu ermitteln und Möglichkeiten für die Einführung einer wirtschaftlich tragfähigen und marktgerechten Ertragsausfallversicherung unter Transformationsbedingungen zu analysieren.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Es wurde ein Projektantrag auf Drittmittel ausgearbeitet und gestellt. Das Projekt "Crop Insurance in Kazakhstan: Options for Building a Sound Institution Promoting Agricultural Production" wird ab April 2003 von der Volkswagenstiftung gefördert.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Das Forschungsvorhaben umfasst die nachfolgenden Bereiche:

- Untersuchung der Präsenz und des Ausmaßes systemischen Risikos in der landwirtschaftlichen Produktion in Kasachstan und Weiterentwicklung eines methodischen Ansatzes zur Erfassung des systemischen Risikos
- Identifizierung versicherbarer Risiken
- Untersuchung der Spielräume für 'moral hazard' und 'adverse selection' unter Transformationsbedingungen sowie Ausarbeitung möglicher Strategien zur Verringerung ihrer negativen Auswirkungen auf die Versicherung
- Spezifikation von Versicherungsprodukten, die vom privaten Sektor angeboten werden können
- Beurteilung möglicher staatlicher Interventionen auf dem Versicherungsmarkt unter Berücksichtigung ihrer Marktcompatibilität.

Eine Analyse von Sekundärinformationen wird Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung von empirischen Untersuchungen in Kasachstan und für die Formulierung von Hypothesen sein.

Die Verifizierung der entwickelten Hypothesen wird unter Anwendung eines stochastischen Simulationsmodells stattfinden. Verschiedene Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Ertragsausfallversicherungen sind zu entwerfen und auf ihre Effizienz zu prüfen. Ein zu erstellendes Programmiermodell soll es ermöglichen, die Realisierbarkeit einzelner Versicherungsprodukte und ihre Auswirkungen auf die Liquidität der Betriebe zu analysieren.

---

**Kontakt**

Email: bokusheva@iamo.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-134, Fax: -399

---

## Ökonomische Auswirkungen des Barterhandels in der ukrainischen Landwirtschaft

**Bearbeiterin**

*Olena Dolud*

---

**Zielsetzungen**

In der Ukraine kam es während des Transformationsprozesses zu einer starken Ausdehnung von Bartergeschäften, Schuldenverrechnungen, Naturalentlohnung und anderen nichtmonetären Transaktionen.

Das Ziel der Untersuchung besteht darin, den Charakter und die einzelbetrieblichen Auswirkungen der nichtmonetären Transaktionen (NMT) in der ukrainischen Landwirtschaft zu untersuchen. Dabei gilt es, einzelbetriebliche und agrarpolitische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

---

**Stand der Forschungsarbeit**

Die Hypothese relativ hoher Transaktionskosten bei NMT konnte mittels multipler Pool-Regressionsanalyse basierend auf Daten von 50 landwirtschaftlichen Betrieben im Oblast Kherson bestätigt werden.

Weiterhin führte die empirische Untersuchung zu dem Ergebnis, dass vor allem die wirtschaftlich schwachen illiquiden Unternehmen nichtmonetäre Transaktionen in großem Umfang tätigen. Mit der Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage verzichteten landwirtschaftliche Betriebe auf Barterhandel.

Trotz der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und der Senkung des Barterumfangs seit 2000 sind NMT bei weitem noch nicht aus der Praxis ökonomischer Akteure verschwunden. Nichtmonetäre Transaktionen erfuhren außerdem einen bemerkenswerten Formenwandel. Als Instrumente der Vertuschung von Bartergeschäften sind vor allem Transaktionen entstanden, wie gegenseitige Warenlieferungen zwischen Partnern mit anschließender Aufrechnung der Forderungen (Gegenkäufe) bzw. mit gegenseitiger Wechelausstellung. Dies ist ein Beweis dafür, dass die Wirtschaftssubjekte hauptsächlich rational unter den Bedingungen weicher Budgetschränken und eines nicht funktionierenden Konkursgesetzes handeln, und das Problem "Barter" allein mit Prohibitivmaßnahmen seitens des Gesetzgebers nicht zu bekämpfen ist.

---

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Ausgehend von den Analyseergebnissen werden wirtschaftspolitische Empfehlungen und betriebswirtschaftliche Handlungsstrategien für landwirtschaftliche Unternehmen erarbeitet. Es ist geplant, das Projekt damit abzuschließen.

---

**Publikation**

DOLUD, O. (2002): Bartergeschäfte – russische und ukrainische Landwirtschaft abseits der Globalisierung, in: BROCKMEIER, M., ISERMEYER, F., VON CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.): Liberalisierung des Weltagrарhandels – Strategien und Konsequenzen, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues*, Bd. 37, Münster-Hiltrup, S. 541-547.

---

**Kontakt**

Email: [dolud@iamao.de](mailto:dolud@iamao.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-329, Fax: -399

---

**Institutionelle und sozialökonomische Bestimmungsgründe  
für die Reorganisation landwirtschaftlicher Unternehmen  
in Phasen gesellschaftlichen Umbruchs**

*Bearbeiter*

*Ulrich Fiege*

---

**Zielsetzungen**

Entgegen den überwiegenden Erwartungen haben Privatisierung und Dekollektivierung in einigen Transformationsländern nicht zu einer von Familienbetrieben bestimmten Agrarstruktur geführt. Das Fortbestehen großer landwirtschaftlicher Unternehmen wird besonders auf lokalspezifische Mentalitäten und Pfadabhängigkeiten zurückgeführt, die wiederum in versunkenen Kosten und nur schwer zu verändernden gesellschaftlichen Verteilungsmodi begründet seien. Dabei ist weitgehend vergessen worden, dass betriebliche und strukturelle Entwicklungen vor allem auch durch die jeweils geltende Agrarverfassung determiniert sind. Vernachlässigt wurde ebenfalls die Bedeutung der Einbettung von Verfügungsrechten und ökonomischen Transaktionen in soziale Beziehungen. Spezifische Risiken und Marktunvollkommenheiten in Transformationsländern führen zu einer relativen Erhöhung von Transaktionskosten. Diesem kann begegnet werden, indem Transaktionen verknüpft werden oder soziales Kapital aktiviert wird. So erwarten Arbeiter und Angestellte in Genossenschaften mit weitgehender Identität von Eigentümern und Bewirtschaftern in besonderem Maße die Berücksichtigung ihrer Beschäftigungsinteressen, die damit möglicherweise eine ähnliche Bedeutung für Betriebsentscheidungen gewinnen, wie dies bei Familienbetrieben der Fall ist. Mit einer Umwandlung von Genossenschaften in Kapitalgesellschaften würde sich die Konkurrenz bei der Entlohnung der Produktionsfaktoren verschärfen, weil von einer zunehmenden Trennung von Eigentümern, Management oder anderen Kontrollinstanzen und Beschäftigten und somit einer Entflechtung verknüpfter Transaktionen auszugehen ist.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es zunächst, in noch auszuwählenden Ländern die im Transformationsprozess erfolgte Neudefinition der Verfügungsrechte über die Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden zu dokumentieren und hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Organisation der landwirtschaftlichen Produktion zu analysieren. In einem weiteren Schritt werden Prozesse der Entscheidungsfindung und daraus entstehende Transaktionskosten in der Organisation der landwirtschaftlichen Produktion untersucht. Dazu gilt es zu klären, mit welchen (Macht-)Ressourcen (Verfügungsrechte, soziales Kapital) die verschiedenen Akteure ausgestattet sind und wie sie diese zur Erreichung ihrer Verhandlungsziele einsetzen.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Auf der Grundlage von Fallstudien ungarischer Großbetriebe werden weitere Hypothesen formuliert. In einer empirischen Erhebung sollen auf Betriebs- und Haushaltsebene die Transaktionskosten zur Anbahnung, Durchsetzung und Kontrolle von Verträgen sowie Verfügungsrechte über Produktionsfaktoren und die Organisation (Ordnung, Verfahrensweisen) der Faktorallokation erfasst werden. Teile des Vorhabens sollen in ein interdisziplinäres Forschungsprojekt unter der Leitung des Max-Planck-Instituts für Ethnologie in Halle (Saale) integriert werden.

---

**Kontakt**

Email: [fiege@iamo.de](mailto:fiege@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-326, Fax: -399

---

## Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in Polen und Ungarn

### **BearbeiterInnen**

Ludger Hinners-Tobrägel, Ulrich Fiege, Raushan Bokusheva,  
Jürgen Heinrich<sup>1</sup>, Michael Schenk<sup>1</sup>

---

### **Zielsetzungen**

Im Rahmen dieses Projektes werden Möglichkeiten untersucht, die Erfahrungen bei der Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Ländern für die Transformationsprozesse in Ungarn und Polen nutzbar zu machen. Es wird gemeinsam vom IAMO und dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung (IAA) der MLU Halle-Wittenberg durchgeführt und vom Land Sachsen-Anhalt finanziell unterstützt.

---

### **Stand der Forschungsarbeit**

Die bisherigen überwiegend explorativen Analysen und die Auswertung eines internationalen Workshops mit 130 TeilnehmerInnen im September 2002 zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Agrarentwicklung der drei Länder: In allen Ländern wurden die Tierbestände stark reduziert, die Erträge im Ackerbau gingen deutlich zurück. Die Talsohle scheint überall durchschritten, in Ostdeutschland hat die Produktivität das Niveau Westdeutschlands teilweise bereits übertroffen. Den Agrarsubventionen kommt unter den Einflussfaktoren für eine positive Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland die größte Bedeutung zu. Im Jahr 2001 wurden pro Arbeitskraft knapp 10.000 EUR Ausgleichszahlungen gewährt.

Neben den Finanztransfers können u. a. Rechts- und Planungssicherheit, begleitet von weitgehender politischer und wirtschaftlicher Stabilität, als entscheidend angesehen werden. Ebenso erwies sich der Verzicht auf Diskriminierung von Rechtsformen und Betriebsgrößen, der sich faktisch gegen große Widerstände im Laufe der Transformation in Ostdeutschland durchsetzte, als vorteilhaft. Umstritten bleibt die Wirkung von Zinsverbilligungen, da sie Arbeit vergleichsweise teurer machen und damit zum Abbau von Beschäftigung beitragen können.

---

### **Zukünftige Forschungsarbeit**

Die bisherige explorative Forschungsarbeit half, eine Reihe von Problemfeldern zu identifizieren, die künftig vertiefend untersucht werden. Dazu zählen die ambivalenten Wirkungen von Zinsverbilligungen auf Investitionen auf der einen und die Beschäftigung auf der anderen Seite sowie die Entwicklung von Produktivität und Effizienz in der Agrarproduktion und Maßnahmen zu ihrer Beeinflussung. Die Ergebnisse werden in einem Abschlussbericht zusammengefasst.

---

### **Publikationen**

HINNERS-TOBRÄGEL, L., HEINRICH, J. (2002): Landwirtschaftliche Unternehmen in der Transformation – Parallelen und Divergenzen in den neuen Bundesländern, Polen und Ungarn, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 15*, Kiel.

FIEGE, U., HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): Die Transformation landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland: Ein Modellfall für den EU-Beitritt Polens und Ungarns?, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2002, Halle (Saale), S. 27-34.

---

### **Kontakt**

Email: [hinners@iamo.de](mailto:hinners@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-327, Fax: -354

---

<sup>1</sup> Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung.

**Historische Agrarentwicklung im Vergleich:  
zur Vielfalt marktorientierter Transformationsprozesse**

**Bearbeiter**

*Michael Kopsidis*

---

**Zielsetzungen**

Das Projekt dient der Erklärung historischer Agrarentwicklungsprozesse und konzentriert sich dabei auf die Interaktion zwischen Marktstehungsprozessen auf der einen sowie Veränderungen auf der betrieblichen Mikroebene bzw. innerhalb der bäuerlichen Ökonomie auf der anderen Seite. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, ob marktorientierte Agrarentwicklungsprozesse wirklich einer bestimmten Agrarstruktur und einer strikt privatwirtschaftlich ausgerichteten Eigentumsordnung bedürfen, oder ob nicht eine Vielfalt an institutionellen Rahmenbedingungen zu Wachstum führen kann, solange sich funktionierende Märkte entfalten. Eine Beantwortung dieser Frage in historischer Perspektive ist von erheblicher Relevanz für die moderne Transformationsforschung auf dem Gebiet der Agrarentwicklung. Zwei Punkte sind dabei von besonderer Bedeutung: Erstens, muss eine erfolgreiche Transformation in jedem Fall mit der Schaffung einer strikt individualwirtschaftlichen Eigentumsordnung westlichen Zuschnitts einhergehen, oder ist hier nicht ein gewisser Spielraum in der Ausgestaltung der Agrarverfassung gegeben? Zweitens, gibt es wirklich Länder, die einer marktwirtschaftlichen Entwicklung aufgrund ihrer historischen Tradition nur schwer zugänglich sind, wie es z. B. für Russland oft behauptet wird?

Das notwendige theoretische und empirische Instrumentarium zur ökonomischen Analyse historischer marktorientierter Transformationsprozesse bietet die neuere Entwicklungsökonomie. Im Rahmen des Projektes erfolgt erstmals eine systematische Anwendung entwicklungsökonomischer Ansätze zur Untersuchung historischer Agrarentwicklung in einem Ländervergleich, der England, Preußen, das Zarenreich und China umfasst. Alle vier genannten Länder stehen dabei modellhaft für sehr unterschiedliche Agrarstrukturen und Ausgangsbedingungen und eignen sich gut, um aus der historischen Betrachtung Hinweise auf Faktoren zu gewinnen, die für das Gelingen, aber auch das Scheitern marktorientierter Transformationsprozesse verantwortlich sind.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Der theoretische Teil der Studie zur Anwendbarkeit entwicklungsökonomischer Ansätze für die wirtschaftshistorische und Transformationsforschung liegt weitgehend vor.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Zukünftig gilt es, die historische Agrarentwicklung in den einzelnen Ländern vergleichend zu analysieren und alle Forschungsergebnisse in einer Monographie zusammenzufassen, die in einer Lehrbuchreihe zur modernen Wirtschaftsgeschichte erscheinen wird.

---

**Publikation**

KOPSIDIS, M. (2002): The Creation of a Westphalian Rye Market 1820-1870: Leading and Following regions, a Co-Integration Analysis, *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte*, 2002/2, S. 85-112.

---

**Kontakt**

Email: kopsidis@iamo.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

---

## **Entwicklung der Betriebsstrukturen in der ukrainischen Landwirtschaft**

**Bearbeiter**

*Andriy Nedoborovsky*

---

**Zielsetzungen**

Die ukrainische Landwirtschaft befindet sich derzeit in einer Aufschwungphase, die allerdings nicht auf einen eindeutigen Aufwärtstrend hindeuten muss. Der Kontrast zwischen dem vorhandenen physischen Potenzial der Landwirtschaft und ihrem derzeitigen Zustand ist erheblich. Im Gegensatz zu allen Erwartungen ist die landwirtschaftliche Produktion, insbesondere in den Großbetrieben, erheblich geschrumpft. Ohne die persönlichen Nebenwirtschaften, bei denen die Produktion trotz einer sehr geringen Ausstattung mit Flächen leicht angestiegen ist, wäre der Produktionsrückgang noch stärker ausgefallen. Marktwirtschaftliche Institutionen fehlen weitgehend. Zum Beispiel ist ein Bodenmarkt so gut wie nicht existent. Die Ursachen für die Verzögerungen bei der Entwicklung marktorientierter, leistungsstarker Betriebe liegen sowohl auf agrarpolitischer als auch auf betrieblicher Ebene, sind aber zum Teil auch historischen Ursprungs. Ziel des Forschungsvorhabens ist es daher,

- die Strukturentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe unter Berücksichtigung ihrer historischen Ursprünge zu analysieren
- die Ursachen wesentlicher Unterschiede zwischen den erfolgreichen und den unrentablen Betrieben zu identifizieren, sowie die wirtschaftliche Lage der Betriebe und das Ausmaß der finanziellen Krise zu bewerten
- bestehende Methoden zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Effizienz der landwirtschaftlichen Großbetriebe an die Situation in der Ukraine anzupassen sowie Entwicklungsstrategien für verschiedene Betriebstypen zu erarbeiten und die häufig kritische finanzielle Situation zu bewerten
- die Wirtschaftlichkeit von persönlichen Nebenwirtschaften zu analysieren sowie deren Verflechtungsgrad mit landwirtschaftlichen Großbetrieben festzustellen.

---

**Stand der Forschungsarbeit**

Die Untersuchung konzentriert sich auf den Oblast Shitomir in der Ukraine. Bisher erfolgte: (a) eine eingehende Analyse der historischen Hintergründe, welche die Entwicklung und Herausbildung der Betriebsstrukturen in der Ukraine bis 1991 beeinflussten, (b) die Anpassung bestehender Methoden zur Analyse des wirtschaftlichen Zustandes landwirtschaftlicher Großbetriebe, um Leistungsunterschiede zwischen rentablen und unrentablen Betrieben herauszustellen, (c) eine wiederholte Befragung der Inhaber von persönlichen Nebenwirtschaften zur Analyse der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit dieser Kleinbetriebe, zur Verflechtung mit den landwirtschaftlichen Großbetrieben sowie zur Ableitung von Entwicklungschancen der persönlichen Nebenwirtschaften.

---

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Die künftige Forschungsarbeit wird sich hauptsächlich auf die Interpretation und die Untersuchung der Aussagefähigkeit der bisher gewonnenen Ergebnisse sowie auf die Fertigstellung der Publikation konzentrieren.

---

**Kontakt**

Email: [nedoborovsky@iamo.de](mailto:nedoborovsky@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-328, Fax: -399

---

**Analyse und Bewertung des ungarischen Terminmarktes  
für Agrarprodukte**

**Bearbeiter**

*Günter Peter*

---

**Zielsetzungen**

1989 ist das Gründungsjahr der ersten Warenterminbörse in Mittel- und Osteuropa, der Budapest Commodity Exchange (BCE). Das Projekt analysiert, inwieweit der ungarische Warenterminmarkt bei den beiden wichtigen Produkten Weizen und Mais zu einer effizienten Koordination der Märkte beiträgt. Hierbei konzentriert es sich auf zwei Fragen:

- Leistet die BCE einen Beitrag zur Erhöhung der Preistransparenz, indem sie die Preise der ungarischen Regionalmärkte bestimmt?
- Trägt sie zu einer Reduzierung des Preisrisikos bei?

Eine erfolgreiche Preisrisikoreduzierung an Warenterminmärkten erhöht die Planungssicherheit von Unternehmen in der Land- und Ernährungswirtschaft, während eine verbesserte Preistransparenz die Informationskosten senkt und den Wettbewerb erhöht. Beides sind wichtige ökonomische Funktionen von Warenterminmärkten.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Zur Beantwortung der ersten Frage war es notwendig, das Vorliegen von räumlicher Preisintegration mit Hilfe der Kointegrationsanalyse zu untersuchen. Ein integrierter Markt weist auf hohe Preistransparenz und funktionierende Arbitrage hin. Weiterhin kamen Tests auf schwache Exogenität zur Durchführung, um zu prüfen, ob der ungarische Warenterminmarkt als zentraler Markt, das heißt als preisführender Markt anzusehen ist. In einem zweiten Schritt ging es um den Beitrag der Terminmärkte zur Preisrisikoreduzierung. Die dabei ermittelte Hedgingeffektivität basiert auf der Portfoliotheorie und ist ein Maß, das die Varianz einer an Terminmärkten abgesicherten Position mit einer nicht abgesicherten vergleicht.

Im Vergleich zu erfolgreichen internationalen Terminbörsen, insbesondere in den USA, hat die ungarische Warenterminbörse nur regionale Bedeutung. Die Ergebnisse zeigen aber, dass der ungarische Terminmarkt für Weizen und Mais nichtsdestotrotz der Auslöser für Preisveränderungen innerhalb der ungarischen Getreidemärkte ist und zumindest die Preisintegration zwischen den regionalen Märkten in Ungarn fördert. Ebenso ließ sich belegen, dass durch Handel an der Terminbörse je nach Absicherungszeitraum eine Preisrisikoreduzierung von bis zu 60 % möglich ist.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Das Projekt ist abgeschlossen. Die Publikation einer Monographie ist in Arbeit.

---

**Kontakt**

Email: [iamo@iamo.de](mailto:iamo@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

---

## Bestimmungsgründe von Kreditnachfrage und Kreditrationierung im ländlichen Polen

**Bearbeiter**

*Martin Petrick*

---

**Zielsetzungen**

Gegenstand des Forschungsprojektes ist es, Ursachen und Auswirkungen der Kreditrationierung von landwirtschaftlichen Betrieben in Polen zu untersuchen und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger abzugeben. Ein aktueller Forschungsbedarf ergibt sich aufgrund des Engagements des polnischen Staates, der dem Agrarsektor seit einigen Jahren massive Zinssubventionen gewährt, um ihn in seinen Vorbereitungen auf den EU-Beitritt zu unterstützen. Die Daten für eine quantitative Analyse basieren auf einer standardisierten Befragung von Betrieben in drei Regionen Polens.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die Analyse belegt, dass Kreditrationierung im ländlichen Polen ein relevantes Phänomen darstellt. Ein maßgeblicher Teil der Kreditnehmer könnte seine Produktivität deutlich erhöhen, wenn der Zugang zu kurzfristigen Krediten erleichtert würde. Die Untersuchung von langfristigen Krediten ergab allerdings, dass Betriebsleiter nichtproduktive Investitionen oftmals gegenüber Wachstumsinvestitionen bevorzugen. Rationierung bei langfristigen Krediten ist daher vermutlich nicht das entscheidende Hemmnis für Modernisierung und Strukturwandel im polnischen Agrarsektor. Der gegenwärtigen Subventionspolitik der Regierung ist es nicht gelungen, Kreditrationierung zu beseitigen. Gleichzeitig erscheint die Zielorientierung der Zuweisung von staatlich verbilligten Mitteln höchst fragwürdig. Eine alternative Politik sollte sich um die Verbesserung der allgemeinen Kreditwürdigkeit potenzieller Nachfrager bemühen sowie die Ursachen bekämpfen, die in der Vergangenheit zu Kreditausfällen und damit zu einer schlechten Reputation bestimmter Kreditnehmer geführt haben. Maßnahmen, die den Zugang zu Betriebsmittelkrediten verbessern, sollten bevorzugt umgesetzt werden. Einer der möglichen Nebeneffekte der Einführung von Direktzahlungen unter einer Gemeinsamen Agrarpolitik der EU könnte die Lockerung der Liquiditätsobergrenze für kreditrationierte Betriebe sein.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Mit der weitgehenden Fertigstellung der Dissertationsarbeit zu diesem Thema ist das Forschungsprojekt zu einem vorläufigen Abschluss gekommen. Künftige Forschungsarbeit wird sich näher mit einzelnen, bisher nicht untersuchten Teilfragen beschäftigen. Hierbei stehen die Determinanten der Kosten der Kreditmarktnutzung sowie die Struktur des informellen Kreditmarktes in Polen im Mittelpunkt des Interesses.

---

**Publikation**

PETRICK, M. (2002): Farm investment, credit rationing, and public credit policy in Poland, *IAMO Discussion Paper Nr. 43*, Halle (Saale), IAMO.

---

**Kontakt**

Email: [petrick@iamo.de](mailto:petrick@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-127, Fax: -199

---



**Zur wirtschaftlichen Situation  
georgischer Landwirtschaftsbetriebe**

**Bearbeiter**

*Eberhard Schulze, Peter Tillack, Nodar Mosashvili<sup>1</sup>*

---

**Zielsetzungen**

Georgien gehört zu den Transformationsländern, in denen während der Agrarreform die Mehrheit der ehemaligen Großbetriebe aufgelöst und durch Familienbetriebe ersetzt wurde. Ziel der Forschungsarbeit ist es, zu untersuchen, wie die wirtschaftliche Situation der Familienbetriebe ist und welchen wirtschaftlichen und sozialen Problemen diese ausgesetzt sind. Gleichzeitig ist zu prüfen, inwieweit die Privatisierung des Bodens und die Entwicklung anderer marktwirtschaftlicher Institutionen vorangeschritten sind. Davon ausgehend sollen Schlussfolgerungen für die Agrarpolitik abgeleitet werden.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Ein standardisierter Fragebogen, der bereits für die Analyse russischer und ukrainischer Familienbetriebe diente, wurde an die georgische Situation angepasst. Im Winter/Frühjahr 2001/2002 konnten 200 Betriebe befragt werden. Erste Auswertungsergebnisse liegen vor. Die analysierten Betriebe bewirtschaften etwa 1/1000 der landwirtschaftlich genutzten Fläche Georgiens. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 18,8 ha, wobei einige große Betriebe dieses Maß nach oben verschieben, denn mit 108 Betrieben bewirtschaftet mehr als die Hälfte der Untersuchungsobjekte maximal 2 ha. Die durchschnittliche Eigentumsfläche liegt bei 1,59 ha, ihr Maximum bei 9,02 ha. Ein Hektar Land kostet etwa 250 USD. Da die Pachtzinsen im Durchschnitt etwa 19 USD betragen, ergibt sich eine Verzinsung von 7,6 %. Insgesamt arbeiten 368 Familienarbeitskräfte im Mittel 1.764,5 Stunden im Jahr, 66 Lohnarbeiter je 2.493 Stunden. Bei Familien ab 4 Personen besteht Arbeitsmangel, es werden je Person nur 1.208 Stunden gearbeitet. Die Kapitalausstattung beträgt im Durchschnitt umgerechnet 175 USD/ha (2.806,55 Lari) je AK. Es besteht ein negativer Zusammenhang zwischen Kreditvolumen und Zinssatz. Die technische Infrastruktur ist ungenügend entwickelt, die Ausstattung mit Landtechnik ist in vielen Betrieben ebenfalls gering. Die bisherige Bewertung der wirtschaftlichen Situation der Betriebe führte zu der Erkenntnis, dass etwa drei Viertel der Betriebsleiter kein oder nur sehr wenig Geld aus dem Betrieb entnehmen können. Trotzdem besteht ein gewisser Optimismus bezüglich der künftigen Entwicklung.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Es ist vorgesehen, die Auswertung im Jahre 2003 zu beenden und die erzielten Ergebnisse in einem Forschungsbericht in der Discussion-Paper-Reihe des IAMO darzustellen. Inwieweit weitere Untersuchungen durchgeführt werden, ist noch zu entscheiden.

---

**Kontakt**

Email: [schulze@iamo.de](mailto:schulze@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-320, Fax: -399

---

<sup>1</sup> Georgische Gesellschaft für Agrarinformatik Tiflis, Georgien.

**Einflussfaktoren auf Gewinn und Rentabilität  
landwirtschaftlicher Großbetriebe im Oblast Omsk, Russland**

**Bearbeiter**

*Eberhard Schulze, Peter Tillack, Oleg Patlassov<sup>1</sup>*

---

**Zielsetzungen**

Im Rahmen des Projektes "Privatisierung und Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen" wurden in Fortführung und Vertiefung der bisherigen Forschungsarbeiten im Oblast Volgograd 54 Großbetriebe im Oblast Omsk mit dem Ziel untersucht, Erkenntnisse über die Einflussfaktoren auf Gewinn und Rentabilität zu gewinnen.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Auf der Grundlage des für landwirtschaftliche Betriebe üblichen Jahresabschlussberichtes werden in Russland fünf Gewinnkennzahlen – Bruttogewinn, Gewinn aus Absatz, Gewinn vor Steuern, Gewinn aus gewöhnlicher Tätigkeit und Reingewinn – unterschieden. Bruttogewinn und Gewinn aus Absatz sind bei allen untersuchten Betrieben gleich. Im Jahr 2000 betragen für die analysierten Betriebe die Bruttogewinnrentabilität (Gewinn in % der Kosten) durchschnittlich 2,0 %, die Rentabilität auf der Basis Gewinn vor Steuern 6,4 %; die Rentabilität auf der Basis Gewinn aus gewöhnlicher Tätigkeit -9,8 % und die Reingewinnrentabilität -16,0 %. Die Verminderung des Gewinns aus gewöhnlicher Tätigkeit gegenüber dem Gewinn vor Steuern wird durch die Steuern und vergleichbare Abgaben verursacht, die wesentlich höher als die den Betrieben gewährten staatlichen Subventionen sind. Die sehr niedrige Rentabilitätsrate von -16,0 % auf Basis des Reingewinns ist darüber hinaus durch außergewöhnliche Ausgaben bedingt (Heuschreckenbefall).

Würden allerdings für die Großbetriebe keine Kosten für die Unterstützung von Hauswirtschaften auftreten und der Staat die Kosten für die soziale Infrastruktur des Dorfes übernehmen, wofür er laut Gesetz zuständig ist, wären alle vier Gewinnkennzahlen positiv: 26,4 %; 31,8 %; 11,8 %; 4,1 %.

Regressionsanalysen zeigen, dass von den materiellen Faktoren vor allem der Kraftstoffverbrauch (da dieser aus finanziellen Gründen knapp ist), die Anzahl der Milchkühe und die Milchleistung je Kuh und Jahr einen positiven Einfluss auf die Gewinn- und Rentabilitätskennzahlen haben, während die Anzahl der Traktoren und, bezüglich des Reingewinns, auch die Anzahl der ständig Beschäftigten negativ wirken. Bei den Regressionsanalysen auf der Grundlage finanzieller Faktoren haben Erlöse und Kosten einen signifikanten positiven bzw. negativen Einfluss, nachzuweisen ist jedoch ebenfalls der positive Einfluss der Subventionen und der negative der Steuern und außergewöhnlichen Ausgaben.

Vor allem die durchgeführten Faktor- und Clusteranalysen zeigen, dass mit steigendem Grünland- und Waldflächenanteil der Gewinn sinkt.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Das Teilprojekt ist abgeschlossen.

---

**Publikation**

SCHULZE, E., TILLACK, P., PATLASSOV, O. (2002): Einflussfaktoren auf Gewinn und Rentabilität landwirtschaftlicher Großbetriebe im Gebiet Omsk, Russland, *IAMO Discussion Paper Nr. 39*, Halle (Saale), IAMO. (Erschienen als *IAMO Discussion Paper Nr. 40* in russischer Sprache.)

---

**Kontakt**

Email: schulze@iamo.de  
Telefon: +49 (345)29 28-320, Fax: -399

---

<sup>1</sup> Staatliche Agraruniversität Omsk, Russische Föderation.

## Die Herausbildung von Agrar-Industrie-Holdings in Russland

### **BearbeiterIn**

*Eberhard Schulze, Peter Tillack, Alexander Sagaidak<sup>1</sup>, Olga Rodionova<sup>2</sup>*

---

### **Zielsetzungen**

Mit der Herausbildung von Agrar-Industrie-Holdings beschreitet Russland einen Weg, der so in keiner westlichen Transformationstheorie über die Landwirtschaft vorkam. Es sind deshalb detaillierte Untersuchungen zu den Organisationsstrukturen, Eigentumsverhältnissen, Markteinflüssen und zur Effizienz der Holdings erforderlich.

### **Stand der Forschungsarbeit**

Auf der Grundlage der bisherigen Untersuchungen zur Privatisierung des Bodens in Russland wurden im Zusammenhang mit der Herausbildung von Agrarholdings die Verfügungsrechte über das Bodeneigentum untersucht. Die meisten Holdings pachten den Boden von den Eigentümern. In einigen Holdings erhielten die bisherigen Bodeneigentümer jedoch Aktien für den Boden, den sie in das Grundkapital der Holding einbringen mussten. Die Untersuchungen zeigen, dass die Leitungen der Holdings dabei einen nicht unerheblichen Druck ausübten und die Eigentümer den Boden bei freier Entscheidung weiterhin verpachtet hätten.

Weiterhin wurden ausgehend von Untersuchungen des All-Russischen Instituts für Ökonomik, Arbeit und Leitung der Landwirtschaft Moskau zur Struktur der Holdings Ideen über prinzipiell erforderliche, theoretisch-methodische Forschungsaufgaben abgeleitet. Untersucht werden sollte, wie der Leitungsaufwand von der Anzahl der Tochtergesellschaften abhängt und welche Verteilungsstruktur des Eigentums (Aktien) einen hohen Anreiz für die Beschäftigten bietet, sich mit dem Unternehmen zu identifizieren.

### **Zukünftige Forschungsarbeit**

Es ist vorgesehen, mit dem All-Russischen Institut für Ökonomik, Arbeit und Leitung der Landwirtschaft Moskau weitere Forschungsarbeiten zu den Agrar-Industrie-Holdings durchzuführen. Dazu wird 2003 ein detailliertes Programm erstellt.

### **Kontakt**

Email: [schulze@iamao.de](mailto:schulze@iamao.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-320, Fax: -399

---

<sup>1</sup> Staatliche Universität für Landmanagement, Landwirtschaft & Landaufteilung, Moskau.

<sup>2</sup> All-Russisches Institut für Ökonomik, Arbeit und Leitung der Landwirtschaft (VNIETUSCH), Moskau.

## Die Bedeutung von Institutionen im Agrarumweltbereich

**Bearbeiter**

Peter Weingarten

---

**Zielsetzungen**

Umweltprobleme können grundsätzlich darauf zurückgeführt werden, dass wegen fehlender oder ungeeigneter institutioneller Regelungen Konflikte bei der Nutzung knapper Umweltressourcen entstehen. In diesem Projekt wird untersucht, welche Bedeutung die Ausgestaltung von Institutionen im Agrarumweltbereich für den Beitrag der Landwirtschaft zur Erreichung einer gesellschaftlich optimalen Umweltqualität hat. Zu beachten ist hier insbesondere, dass der angestrebte Beitritt zur Europäischen Union für die betreffenden Länder Mittel- und Osteuropas unter anderem die Übernahme des *acquis communautaire* erfordert, also auch eines agrarumweltrechtlichen Regelwerkes. Vor einer Übertragung erscheint es aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll zu prüfen, wie dieses Regelwerk verbessert werden kann.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Nach Untersuchungen zum Gewässerschutz in der Tschechischen Republik und in Deutschland sowie zur generellen Bedeutung von Institutionen für eine erfolgreiche Transformation in Mittel- und Osteuropa wurde analysiert, ob handelbare Umweltnutzungsrechte, die in den letzten Jahren verstärkt im Rahmen der globalen Klimaschutzpolitik diskutiert worden sind, ein sinnvolles Instrument für die Agrarumweltpolitik darstellen. Zur Verringerung diffuser Belastungen sind handelbare Umweltnutzungsrechte aufgrund hoher Transaktionskosten weniger gut geeignet als andere marktorientierte, aber auch ordnungsrechtliche Instrumente.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

2003 werden sich die Untersuchungen auf eine vergleichende Analyse zur Agrarumweltpolitik der Beitrittsländer und deren Auswirkungen auf den ländlichen Raum (siehe das Projekt "*Netzwerk unabhängiger Agrarexperten für die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer*") sowie auf die Gewässerschutzpolitik in Deutschland konzentrieren.

---

**Publikationen**

WEINGARTEN, P. (2002): Tradable pollution permits: A useful instrument for agri-environmental policy?, in: GATZWEILER, F.W., JUDIS, R., HAGEDORN, K. (Hrsg.): Sustainable Agriculture in Central and Eastern European Countries: The Environmental Effects of Transition and Needs for Change, Bd. 10, Aachen, S. 181-188.

Herausgeber der im Wissenschaftsverlag Vauk erscheinenden Schriftenreihe *Landwirtschaft und Umwelt: Schriften zur Umweltökonomik*: BARUNKE, A. (2002): Die Stickstoffproblematik in der Landwirtschaft. Erfahrungen mit Stickstoffminderungspolitik, *Landwirtschaft und Umwelt, Bd. 19*. ZANDER, K. (2003): Ökonomische Bewertung des Streuobstanbaus aus einzelbetrieblicher und gesellschaftlicher Sicht, *Landwirtschaft und Umwelt, Bd. 20*.

---

**Kontakt**

Email: weingarten@iamo.de  
Telefon: +49 (345) 29 28-130, Fax: -199

---

#### 4.2.3 Forschungsschwerpunkt: Marginalisierung im ländlichen Raum

Der Forschungsschwerpunkt *"Marginalisierung im ländlichen Raum"* befasst sich mit der mangelhaften Teilhabe von Bevölkerungsgruppen und Regionen an Transformationserfolgen wirtschaftlicher, sozialer und politischer Art. Das Projekt *"Soziale Funktionen landwirtschaftlicher Unternehmen in der Ukraine"* behandelt die Frage, inwieweit soziale Leistungen, die in der Ukraine früher landwirtschaftliche Genossenschaften und Staatsbetriebe erbrachten, für die dortige Bevölkerung weiterhin gewährleistet sind. Befragungen spielen eine große Rolle in der Bearbeitung dieses Themas. Ebenfalls mit der Ukraine befasst sich gegenwärtig das langfristig laufende Projekt *"Die private Nachfrage nach Nahrungsmitteln im Transformationsprozess Mittel- und Osteuropas"*. Im Rahmen dieses Projektes werden unter Verwendung von Haushaltsmodellen die Zusammenhänge zwischen Nahrungsmittelkonsum und Haushaltsproduktion von Nahrungsmitteln analysiert. Konsum- und Produktionsentscheidungen erfolgen in der Ukraine oft interdependent im Haushalt selbst. Dieses für unterentwickelte Ökonomien typische Phänomen ist ein Ergebnis unzureichend funktionierender Faktor- und Absatzmärkte. Ein weiteres Projekt *"Die Rolle von Organisationen im Transformationsprozess der ländlichen Räume Mittel- und Osteuropas"* beschäftigt sich damit, wie das Sozialkapital, also z. B. kooperatives Handeln und soziale Organisation, zur Entfaltung von lebensfähigem ruralem Gemeinwesen beitragen. Zu fragen ist hierbei unter anderem, in welchem Maße das Entwicklungspotenzial der Landwirtschaft in Transformationsländern vom Vorhandensein von Sozialkapital abhängt. In Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Ethnologie in Halle ist ein Forschungsprojekt über Möglichkeiten der aktiven Förderung sozialer Organisationen in Vorbereitung.

Marginalisierung kann im ungünstigsten Falle die Situation eines ganzen Transformationslandes kennzeichnen. Ein Beispiel hierfür ist Albanien. Daher befasst sich das Projekt *"Wettbewerbsfähigkeit albanischer Agrarprodukte"* mit der Möglichkeit, Politiken zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der albanischen Landwirtschaft anhand ausgewählter Produkte zu erarbeiten. Marginalisierung ländlicher Räume hängt dabei nicht selten mit einem Mangel an Infrastruktur zusammen. Hiermit beschäftigt sich das Projekt *"Ländliche Infrastruktur und Effizienz – Wasserversorgung in ländlichen Transformationsregionen"*. Neben der Ist-Analyse geht es dabei vor allem um Politikempfehlungen für eine effektive diesbezügliche Strukturpolitik. Auch verkrustete politisch-administrative Strukturen, die nicht an marktwirtschaftliche Verhältnisse angepasst sind, tragen zur ruralen Unterentwicklung bei. Für die Ukraine zeigt hier das Projekt *"Anpassung der zentralen und regionalen Agrarverwaltung in der Ukraine"* Lösungswege auf. Im Forschungsprojekt *"Netzwerk unabhängiger AgrarexpertInnen für die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer"* erfolgt im Auftrag der EU-Kommission ein breit angelegtes Monitoring von Entwicklungen des Agrarsektors und ländlicher Räume in den mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittsländern. Es umfasst zahlreiche Aspekte gesellschaftlicher Entwicklungen, die sich dem Forschungsschwerpunkt Marginalisierung in ländlichen Räumen zurechnen lassen.

Zu vielen Forschungsprojekten anderer Forschungsschwerpunkte bestehen enge Beziehungen. Analysen der Produktions- und Konsumententscheidungen in Haushalten liefern wichtige Hinweise für die Sektormodellierung, Untersuchungen zum Sozialkapital und zu sozialen Funktionen landwirtschaftlicher Unternehmen liefern Ergebnisse für Studien zur Wettbewerbsfähigkeit und zur Agrarverfassung.

**Soziale Funktionen landwirtschaftlicher Unternehmen  
in der Ukraine**

**Bearbeiterin**

*Helga Biesold*

---

**Zielsetzungen**

Transformationsbedingt können und sollen die landwirtschaftlichen Unternehmen unter den veränderten Rahmenbedingungen nicht mehr jene umfangreichen sozialen Aufgaben wahrnehmen, die ihnen zu Zeiten der Planwirtschaft oblagen. Verschiedene Reformprogramme verfolgten daher das Ziel, Sozialleistungen aus landwirtschaftlichen Unternehmen auszulagern und so gleichzeitig die betriebliche Effizienz zu steigern.

Das Ziel des Forschungsvorhabens besteht darin, den Verlauf der Ausgliederung der sozialen Funktionen aus den landwirtschaftlichen Unternehmen in dem Zeitraum von 1990 bis 1999 zu analysieren und Phänomene des Transformationsverlaufs herauszuarbeiten. Letztere sind in bestehende ökonomische und soziologische Theoriekonzepte einzuordnen, um zu überprüfen, inwiefern die Theorie die empirischen Beobachtungen stützt. Außerdem ist zu untersuchen, ob die landwirtschaftlichen Unternehmen hinsichtlich der Ausgliederung der sozialen Aufgaben und der weiteren Betriebsführung bewusst oder unbewusst Strategien verfolgen und welche Auswirkungen diese auf die Überlebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe in der Zukunft haben könnten.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

1999 fand eine standardisierte Befragung von 72 landwirtschaftlichen Unternehmen im Oblast Sumy und der entsprechenden Rajonverwaltungen zur Ausgliederung sozialer Funktionen statt. Die Auswertung des gewonnenen Datenmaterials ist weitgehend abgeschlossen.

Als Phänomene kristallisieren sich vor allem drei Sachverhalte heraus: erstens die Beibehaltung der großbetrieblichen Struktur in allen untersuchten Clustern, zweitens die nur zögerliche Ausgliederung sozialer Objekte und drittens eine Arbeitskräftereduzierung, die hauptsächlich auf ein altersbedingtes Ausscheiden und nicht auf Entlassungen zurückzuführen ist.

Im Jahr 2002 erfolgte ein intensives Studium der für das Forschungsprojekt relevanten ökonomischen und soziologischen Theorien. Dabei zeigte sich, dass es in beiden theoretischen Richtungen Erklärungsansätze für die beobachteten Phänomene gibt und es durchaus sinnvoll ist, für das umfassende Verstehen der Transformation in den MOEL beide Sichtweisen in den Forschungsansatz einzubeziehen.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Zum Abschluss des Forschungsprojektes ist die Publikation einer Monographie vorgesehen.

---

**Kontakt**

Email: [biesold@iamo.de](mailto:biesold@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-131, Fax: -399

---

**Die private Nachfrage nach Nahrungsmitteln  
im Transformationsprozess Mittel- und Osteuropas**

**Bearbeiter**

*Stephan Brosig*

---

**Zielsetzungen**

Niveau und Struktur des Nahrungsmittelkonsums sowie der Eigenerzeugung von Nahrungsmitteln in mittel- und osteuropäischen Privathaushalten sind in zweierlei Hinsicht relevant für Entscheidungen in der Agrar- und Ernährungspolitik sowie in der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Erstens beeinflussen sie die Absatzmöglichkeiten der Ernährungswirtschaft und zweitens ist die Ernährung der Bevölkerung ein sozial- und gesundheitspolitisch wichtiges Thema. Wesentliches Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, Veränderungen des Konsums und der Haushaltsproduktion von Nahrungsmitteln als Reaktion auf veränderte ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu erklären und damit die Möglichkeiten zur Prognose der Nachfrageentwicklung zu verbessern. Dabei werden diese Größen sowohl für die Gesamtbevölkerung als auch für spezifische Bevölkerungsgruppen separat betrachtet.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die Untersuchungen konzentrieren sich derzeit auf die Ukraine. In diesem Land funktionieren die Märkte für Boden und Arbeit, zum Teil auch für landwirtschaftliche Vorleistungen und Produkte, vielfach nicht reibungslos und ein hoher Anteil (zwei Drittel) der Haushalte betreibt Eigenerzeugung von Nahrungsmitteln. Ein für diese Situation adäquater Modellrahmen zur Erklärung der simultanen Haushaltsentscheidungen über Konsum, Produktion, Kauf und Verkauf von Nahrungsmitteln wurde spezifiziert. Parallel dazu ist ein Datensatz aus ukrainischen Haushaltsbudgeterhebungen des Jahres 1999 untersucht worden. Die Ergebnisse dieser beschreibenden Analysen vermitteln ein detailliertes Bild über die Aufkommens- und Verwendungsbilanz von Nahrungsmitteln. Dabei fiel die hohe Bedeutung des Handels mit Nahrungsmitteln zwischen Privathaushalten sowie von unentgeltlichen Übertragungen auf.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Ergänzend zu weiteren deskriptiven Analysen, bei denen zusätzlich Datensätze aus den Jahren 2000 und 2001 einbezogen werden, wird ein algebraisches Modell spezifiziert, das die simultanen Haushaltsentscheidungen über Konsum und Produktion von Nahrungsmitteln beschreibt. Die Schätzung und inferentielle Bewertung der Modellparameter wird Schlüsse über die Wirkung von ökonomischen Determinanten auf die Haushaltsentscheidungen erlauben.

---

**Kontakt**

Email: [brosig@iamao.de](mailto:brosig@iamao.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-222, Fax: -256

---

**Netzwerk unabhängiger Agrarexperten für die  
mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer**

**BearbeiterInnen**

*Klaus Froberg, Monika Hartmann, Peter Weingarten, Steffen Abele*

---

**Zielsetzungen**

Die Vorbereitung der EU-Osterweiterung erfordert von der EU eine genaue Analyse der Situation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft für die zehn mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten. Um dem Informationsbedarf nachzukommen, hat die Europäische Kommission im Sommer 2000 ein Netzwerk von AgrarexpertInnen gegründet, dem 23 unabhängige WissenschaftlerInnen aus den Kandidatenländern und der EU angehören. Ein bis drei Experten bearbeiten jeweils eines der zehn Beitrittsländer. Als beratendes und koordinierendes Organ fungiert das sogenannte "Advisory Body". Diesem gehören WissenschaftlerInnen des IAMO und Prof. Alan Matthews von der Universität Dublin (Irland) an. Aufgabe des Netzwerkes ist es, die Generaldirektion Landwirtschaft (DG Agri) der Kommission in Fragen der Entwicklung von Agrarwirtschaft und ländlichen Räumen zu beraten. Das Advisory Body konkretisiert die von den LänderexpertInnen zu bearbeitenden Fragestellungen und koordiniert den Informationsfluss zwischen den ExpertInnen und der Generaldirektion Landwirtschaft. Basierend auf den Berichten der ExpertInnen erstellt es Synthesepapiere, die für jeden der bearbeiteten Themenbereiche über alle Länder hinweg einen Gesamtüberblick liefern. Dabei gilt es, sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede zwischen den Ländern vergleichend herauszuarbeiten.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die 2000 begonnene Tätigkeit wurde 2002 mit der Bearbeitung der Themenbereiche "Sozialversicherungssysteme und demographische Entwicklung im Agrarsektor" sowie der "Entwicklung der Nachfrage nach tierischen Produkten und nach Futtermitteln" fortgesetzt. Aktualisiert wurden zudem die im vorherigen Jahr erstellten Berichte zur Subsistenzlandwirtschaft, zur Agrarmarkt- und -handelspolitik sowie zur Ernährungsindustrie. Die vom Advisory Body erstellten Syntheseberichte verdeutlichen große Unterschiede zwischen den Beitrittsländern, zum Beispiel hinsichtlich der Bedeutung der Subsistenzproduktion oder des Modernisierungsbedarfs im verarbeitenden Sektor. Sie zeigen aber auch Gemeinsamkeiten auf, etwa hinsichtlich der Einbeziehung der in der Landwirtschaft Tätigen in das allgemeine System der Sozialversicherungen (mit der Ausnahme Polens) und bei der fortschreitenden Angleichung der nationalen Agrarpolitiken an die Gemeinsame Agrarpolitik der EU.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Im November 2002 betraute die Europäische Kommission das IAMO erneut für zwölf Monate mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Advisory Body. 2003 wird eine Studie zur Zukunft der ländlichen Räume in den Beitrittsländern erarbeitet werden.

---

**Publikation**

EUROPEAN COMMISSION – DIRECTORATE GENERAL FOR AGRICULTURE, NETWORK OF INDEPENDENT AGRICULTURAL EXPERTS IN THE CEE CANDIDATE COUNTRIES (2003): Key Developments in the Agri-Food Chain and on Restructuring and Privatisation in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale), <[http://europa.eu.int/comm/agriculture/publi/reports/agrifoodchain/2002\\_en.pdf](http://europa.eu.int/comm/agriculture/publi/reports/agrifoodchain/2002_en.pdf)>.

---

**Kontakt**

Email: [advisorybody@iamo.de](mailto:advisorybody@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-130, Fax: -199

---



**Anpassung der zentralen und regionalen Agrarverwaltung  
in der Ukraine**

**Bearbeiter**

*Alexej Lissitsa*

---

**Zielsetzungen**

Im Rahmen des Projektes des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft soll der Aufbau der ukrainischen Verwaltungsstrukturen im Agrarbereich nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten auf zentraler und regionaler Ebene unterstützt werden. Durch Seminare in der Ukraine und Schulungsreisen für Führungs- und Fachkräfte nach Deutschland werden die Ansätze für das Verständnis der Funktionen und ihrer Verteilung zwischen den zentralen und regionalen Behörden angeboten. Außerdem wird dadurch ein Einblick in praktische Abläufe der Entscheidungsprozesse der Agrarverwaltung sowie der dazu genutzten Analysen und Informationen ermöglicht.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die Projektergebnisse haben insbesondere im Bereich der Agrarverwaltung die Grundlagen für das breitenwirksamere politische und wissenschaftliche Interesse gelegt, die Erfahrungsbasis für zielgruppenbezogene Herangehensweisen geschaffen und unter Beweis gestellt, dass derartige Maßnahmen geeignet sind, um bei den Zielgruppen langfristig eine Verbesserung zu erzielen. Sie haben darüber hinaus durch eine knapp einjährige Zusammenarbeit eine solide Vertrauensbasis mit der ukrainischen Seite schaffen können, die nunmehr erlaubt, künftig auch anspruchsvollere Wirkungen in diesem Bereich anzustreben.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die erfolgreiche Projektentwicklung sowie das große Engagement der ukrainischen Seite haben das Interesse des IAMO an der Fortführung des Projektes für die nächsten drei Jahre verstärkt. Die ukrainischen Partner sowie Vertreter der ukrainischen Staatsregierung (Vize-Premier Kozachenko, Staatssekretär Melnyk u. a.) haben mehrmals den Wunsch geäußert, die Agrarverwaltung in der Ukraine mit der Unterstützung der deutschen Experten in den nächsten drei Jahren zu reformieren. Ein entsprechender Antrag auf Fortführung des Projektes im Jahr 2003 wurde im Herbst 2002 an die GFA gestellt.

---

**Kontakt**

Email: [lissitsa@iamo.de](mailto:lissitsa@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-121, Fax: -399

---

## Die Rolle von Organisationen im Transformationsprozess der ländlichen Räume Mittel- und Osteuropa

**Bearbeiter**

*Klaus Reinsberg, Axel Wolz, Steffen Abele*

---

**Zielsetzungen**

Im Vordergrund der bisherigen wissenschaftlichen Analysen des Transformationsprozesses im Agrarsektor auf der Unternehmensebene standen die Herausbildung privatwirtschaftlicher Betriebsstrukturen und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Die Entwicklung formeller und informeller Institutionen im Agrarbereich, die maßgeblich die Beziehungen der Wirtschaftssubjekte untereinander regeln, rückte dagegen erst in den letzten Jahren zunehmend in den Mittelpunkt. Ablauf und Nachhaltigkeit der Entwicklung ländlicher Räume hängt auch von einer angemessenen Organisiertheit der Akteure und damit von dem Vorhandensein von Sozialkapital ab. In Untersuchungen zu Struktur und (ökonomischen) Effekten von Sozialkapital in ausgewählten Transformationsländern werden im Projekt qualitativ Art und Umfang von Organisationen und Netzwerken untersucht und ihre Auswirkungen auf die ökonomische Wohlfahrt der Beteiligten beurteilt.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Nach der Ausarbeitung des theoretischen und methodischen Rahmens wurde an Hand eines standardisierten Fragebogens die gegenwärtige Organisationsstruktur der landwirtschaftlichen Produzenten in sieben Transformationsländern erfasst. Die Ergebnisse zeigen, dass Sozialkapital und damit das Potenzial, sich zu organisieren, in den Transformationsländern vorhanden ist. Gemessen an der Mitgliedschaft in Organisationen ist es jedoch unter den Betriebsleitern von landwirtschaftlichen Privatbetrieben geringer ausgeprägt als unter den Vorsitzenden/Managern von Agrargenossenschaften und Agrarunternehmen. Es zeichnet sich ab, dass der frühere Grad der Kollektivierung und der Privatisierungsverlauf einen Einfluss auf das Organisationspotenzial der landwirtschaftlichen Produzenten hat.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Nach einer ersten Befragungsrunde auf nationaler Ebene werden in der Tschechischen Republik und der Slowakei in zwei ausgewählten Regionen die vorhandenen Organisationen und informellen Netzwerke in qualitativer und quantitativer Weise erfasst und ihr Beitrag zur Einkommenssteigerung der Agrarproduzenten bewertet. Zusätzlich soll vertieft geprüft werden, inwieweit Pfadabhängigkeiten die Ausprägung von Sozialkapital beeinflussen.

---

**Publikation**

WOLZ, A., ABELE, S., REINSBERG, K. (2002): Der Beitrag des Sozialkapitals zur Erklärung des Entwicklungspotenzials der Landwirtschaft in den Transformationsländern, Vortrag zur 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschaft- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., [http://www.landw.uni-halle.de/gewisola2002/doku/WOLZetal\\_Di8.pdf](http://www.landw.uni-halle.de/gewisola2002/doku/WOLZetal_Di8.pdf).

---

**Kontakt**

Email: [reinsberg@iamo.de](mailto:reinsberg@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-133, Fax: -199

---

**Ländliche Infrastruktur und Effizienz – Wasserversorgung in  
ländlichen Transformationsregionen**

**Bearbeiter**

*Johannes Sauer*

---

**Zielsetzungen**

Die effiziente Bereitstellung angemessener Infrastruktur ist entscheidend für die ökonomische Transformation und Entwicklung ländlicher Gebiete in Mittel- und Osteuropa. Dieses Forschungsprojekt hat demzufolge die Zielsetzungen: (1) die relative Effizienz von Wasserversorgern in ländlichen Regionen zu analysieren und die relevanten Kostenfaktoren zu bestimmen und bewerten, (2) die Effektivität institutioneller Infrastrukturförderung im Bereich ländlicher Wasserversorgung zu untersuchen und (3) Politikempfehlungen im Hinblick auf das Design von effektiven Maßnahmen im Rahmen der sub-nationalen, nationalen sowie supra-nationalen Strukturpolitik zu erarbeiten.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die vorläufigen Ergebnisse partieller Produktivitätsindikatoren zeigen, dass der relative wirtschaftliche Erfolg ländlicher Wasserversorger in Transformationsregionen nur unter Einbezug der verschiedenen individuellen und systematischen Faktoren bewertet werden kann (beispielsweise zeigte der Indikator Arbeitsproduktivität eine äußerst hohe Varianz). Dies soll durch die Schätzung einer stochastischen Effizienzgrenze geleistet werden. Neben dem Rückgriff auf existierende Statistiken wurde zur Vervollständigung des Querschnittssamples ein umfassender Fragebogen zu technischen, finanziellen und institutionellen Größen an ländliche Versorger in Deutschland und Polen versandt. Erste theoretische Schätzmodelle zur Anwendung der 'stochastic frontier'-Analyse liegen vor, ebenso wurden die Problematik einer möglichen Separabilität der verschiedenen Produktionsprozesse sowie Implikationen für die Modellierung und Schätzung diskutiert.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Die momentane Forschungsarbeit konzentriert sich auf die Vervollständigung des Datensamples, die Schätzung plausibler Regressionsmodelle, die Bestimmung einer stochastischen 'Effizienzgrenze' sowie – nach Datenlage – des Tests der theoretisch formulierten 'Separabilitätshypothese'. Schließlich soll unter Einbezug des institutionellen Rahmens auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene die empirische Signifikanz institutioneller und transformationsspezifischer Variablen theoretisch erklärt werden. Sind öffentliche Fördermittel im Hinblick auf Investitionen zur Anlagenmodernisierung wirklich auf die eher ineffizienten ländlichen Versorger im Sektor fokussiert? Welche Schlußfolgerungen ergeben sich hieraus für die institutionelle Ausgestaltung der nationalen und supra-nationalen Regional- und Strukturpolitik?

---

**Publikationen**

SAUER, J. (2001): Transformation der Wasserversorgung – Attraktive Investitionsmärkte für deutsche Unternehmen?, *Zeitung für Kommunalwirtschaft*, 7/2001.

SAUER, J. (2002): Umwelt – Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser ..., *Ost-West-Contact*, 10/2002.

---

**Kontakt**

Email: [iamo@iamo.de](mailto:iamo@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-110, Fax: -199

---

## Wettbewerbsfähigkeit albanischer Agrarprodukte

**Bearbeiterin**

*Catrin Schreiber*

---

**Zielsetzungen**

Der albanische Agrarsektor hat sich durch die seit 1991 implementierten Reformen grundlegend verändert, und es entstanden kleinstrukturierte, privatwirtschaftliche und oft subsistenzorientierte Betriebe. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft ist extrem hoch: 2000 entfielen 53 % des Brutto-Inlandsprodukts auf diesen Wirtschaftsbereich. Trotz der Erfolge bei der Landreform und der Privatisierung hat Albanien bis heute große Schwierigkeiten, die externen und internen Wachstumshemmnisse des Sektors zu überwinden. Fortwährende makroökonomische Instabilität, defizitäre Infrastruktur, ein ineffizientes Bankensystem und hohe Arbeitslosigkeit bremsen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Hinzu kommen unsichere Eigentumsverhältnisse und nicht funktionierende vor- und nachgelagerte Märkte. So bleibt ein notwendiger Strukturwandel in der Landwirtschaft und den nachgelagerten Bereichen bisher aus und die Produktivität der Agrarproduktion ist als gering einzuschätzen. Insbesondere in Zeiten beginnender Handelsliberalisierung sowie politischer und wirtschaftlicher Annäherung an die Europäische Union ist die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Agrarproduktion im europäischen Vergleich von essentieller Bedeutung für den Sektor.

Ziel dieser von der GTZ geförderten Studie ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des albanischen Agrarsektors beispielhaft für zwei Produktbereiche qualitativ und quantitativ zu analysieren und darauf basierende Politikempfehlungen zu erarbeiten.

---

**Stand der Forschungsarbeit**

Im Mai/Juni 2002 wurde in Kooperation mit dem albanischen Landwirtschaftsministerium und der GTZ/Albanien eine Vorstudie erstellt. Hierzu wurden auch lokale Experten aus Wissenschaft und Praxis hinzugezogen.

Ein erster Aufenthalt in Tirana diente der Evaluierung der Verfügbarkeit von Daten und der Kapazitäten zur Durchführung der Studie. Es wurde umfangreiches Hintergrundmaterial zusammengestellt. Damit konnten gute Voraussetzungen für die Durchführung der Studie geschaffen werden.

---

**Zukünftige Forschungsarbeit**

Für 2003 sind eine empirische Erhebung von landwirtschaftlichen Betriebsdaten sowie eine Analyse der Input-Märkte und der nachgelagerten Produktionsketten Wein und Milch vorgesehen. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Produkte wird mittels einer Analyse der *domestic resource costs* quantifiziert.

Die Ergebnisse der Studie werden im April 2003 bei einem Workshop in Tirana mit albanischen Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutiert. Zusätzlich ist ein Trainingsworkshop zur Politikanalyse vorgesehen. Die Studie wird 2003 fertig gestellt.

---

**Publikation**

Der für die GTZ erstellte Bericht ist nicht öffentlich zugänglich.

---

**Kontakt**

Email: [schreiber@iamo.de](mailto:schreiber@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-126, Fax: -199

---

#### 4.2.4 Forschungsschwerpunkt: Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette

Die zunehmende Liberalisierung und Globalisierung des Agrarhandels und die sich ändernden Erwartungen der Konsumenten hinsichtlich der Produkteigenschaften üben einen stetigen Anpassungsdruck auf Produktions- und Prozessstandards in den Agrar- und Ernährungssektoren der MOEL aus. Dies gilt insbesondere für die Beitrittskandidaten, da die Mitgliedschaft in der EU die Implementierung des *acquis communautaire* einschließlich der dort festgelegten Produkt- und Prozessstandards verlangt.

Die Forschungsprojekte des Schwerpunktes konzentrieren sich auf Anpassungsprozesse in den Nahrungsmittelketten der MOEL. Die Entwicklungen werden hinsichtlich ihrer ökonomischen Wirkungen analysiert und bewertet. Des Weiteren gilt es, Handlungsmöglichkeiten für politische Entscheidungsträger aufzuzeigen. Als methodische Grundlage greifen die Forschungsarbeiten auf Ansätze der neoklassischen Theorie, Industrieökonomik und der Institutionenökonomik zurück.

Das Forschungsprojekt *"Bedeutung von Lebensmittelstandards in mittel- und osteuropäischen Ländern"* beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Anstrengungen der MOEL, EU-Standards erfolgreich zu implementieren. Aufbauend auf einer Schwachstellenanalyse werden Konsequenzen für die institutionelle Ausgestaltung der Rechts- und Kontrollsysteme abgeleitet. Eine an die EU-Normen angepasste Produktion und Verarbeitung erfordert dabei erhebliche Restrukturierungsprozesse. Im Projekt *"Übernahme des *acquis communautaire*: Kosten für den Milchsektor in Ungarn"* erfolgt eine Abschätzung der hiermit verbundenen Kosten sowie der zu erwartenden Konsequenzen für die Agrarstruktur und das verarbeitende Gewerbe.

Eine Möglichkeit zur Qualitätssicherung innerhalb der Verarbeitungskette besteht in einer intensiveren vertikalen Verflechtung der Unternehmen, wie sie im Projekt *"Vertikale Integration in der russischen Ernährungsindustrie"* untersucht wird. In diesem Zusammenhang interessiert auch, wie durch unterschiedliche Formen der vertikalen Koordination Investoren ihre Renditen zu sichern versuchen.

Für eine qualitätsorientierte Produktion kommt der Verfügbarkeit von entsprechenden Produktions- und Verarbeitungsverfahren eine große Rolle zu. Eine Quelle dieser Technologien sind *"Ausländische Direktinvestitionen in den Agrarsektoren der MOEL"*. Dieses Forschungsprojekt konzentriert sich vor allem auf die Frage, warum multinationale Unternehmen in den Agrar- und Ernährungssektoren der MOEL investieren und wie diese Investitionen durch nationale Politiken beeinflusst werden können. Daneben werden die hierdurch induzierten Veränderungen der Marktstrukturen und der Wettbewerbsfähigkeit aufgezeigt. Fragen der Wettbewerbsfähigkeit und der Veränderung der Marktstrukturen sind auch zentraler Gegenstand des Forschungsprojektes *"Transformationsprozesse in der tschechischen Zuckerindustrie"*.

Enge Beziehungen bestehen zu vielen Projekten anderer Forschungsschwerpunkte. So liefern die Forschungsergebnisse hinsichtlich der Konkurrenzbeziehungen in den verschiedenen Stufen der Nahrungsmittelketten, die Wahl der Organisationsform und der Grad der Produktdifferenzierung wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung der Sektormodelle. Die Veränderung der Marktstrukturen hat Auswirkungen auf den ländlichen Arbeitsmarkt, der ein Forschungsgegenstand der Schwerpunkte *"Agrarverfassung in den MOEL"* und *"Marginalisierung in ländlichen Räumen"* ist.

**Der Transformationsprozess  
in der tschechischen Zuckerindustrie**

**Bearbeiterin**

*Miroslava Bavorová*

---

**Zielsetzungen**

Eine Zielsetzung dieser Arbeit ist die deskriptive Darstellung der tschechischen Zuckerindustrie. Dieser Sektor besaß bis zum Zweiten Weltkrieg eine große wirtschaftliche Bedeutung. In der sozialistischen Zeit veraltete jedoch seine technologische Ausstattung. Demzufolge wurde in der Phase der Transformation eine tiefgreifende Umstrukturierung und Modernisierung nötig. Mit der aus der historischen Entwicklung zu erklärenden Sensibilität dieses Bereiches hängt auch eine spezielle Aufgabe dieser Untersuchung zusammen. Sie besteht darin, mithilfe von Ansätzen der Neuen Politischen Ökonomie die Bildung der Interessenverbände in der tschechischen Zuckerwirtschaft in der Zeit der Transformation und vor dem Hintergrund des EU-Beitritts zu analysieren. Zum Thema Interessensvermittlung in den Transformationsländern Osteuropas mangelt es bisher an wissenschaftlichen Untersuchungen. Das Forschungsvorhaben soll einen Beitrag leisten, diese Lücke zu schließen.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Bei der deskriptiven Analyse der Entwicklung der tschechischen Zuckerindustrie seit 1989 konnten sowohl beträchtliche Strukturänderungen als auch positive Entwicklungen der Effizienz der Zuckerproduktion festgestellt werden. Die Zuckerwirtschaft der Tschechischen Republik konnte trotz der im Transformationsprozess erreichten Fortschritte auf dem gesättigten Weltmarkt nicht konkurrieren. Die Konkurrenzfähigkeit auf dem Binnenmarkt wurde erst durch die Einführung der Schutzmaßnahmen der Agrarpolitik Ende der neunziger Jahre gesichert. Zur Durchführung des Projekts über die Interessenvertretung in der Zuckerindustrie wurde ein Forschungsantrag an die DFG formuliert.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Aus den Ansätzen der Neuen Politischen Ökonomie sollen Erklärungsbeiträge identifiziert und zu einem kohärenten theoretischen Rahmen zusammengefügt werden. In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, eine Analyse von Sekundärinformationen durchzuführen und Beiträge in der tschechischen Presse zu recherchieren, um den theoretischen Rahmen an die Besonderheiten der tschechischen Zuckerindustrie anzupassen. Die Forschungshypothesen werden anschließend empirisch überprüft.

---

**Publikationen**

BAVOROVÁ, M. (2002): Entwicklung des tschechischen Zuckersektors seit 1989, *IAMO Discussion Paper Nr. 41*, Halle (Saale).

BAVOROVÁ, M. (2003): Die tschechische Zuckerindustrie im Wandel, *Zuckerindustrie 128, Nr. 1*, S. 31-37.

---

**Kontakt**

Email: [bavorova@iamo.de](mailto:bavorova@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-224, Fax: -159

---

## Lebensmittelstandards in Mittel- und Osteuropa

**Bearbeiterin**

*Kristina Glitsch*

---

**Zielsetzungen**

Nachdem auf dem EU-Gipfel in Kopenhagen im Dezember 2002 beschlossen wurde, zum 1. Mai 2004 acht mittel- und osteuropäische Länder in die EU aufzunehmen, verbleibt den Ländern nur wenig Zeit zur Übernahme und Durchsetzung des *acquis communautaire*. Ziel des Projektes ist es, den Prozess der Anpassung der Unternehmen des Agrar- und Lebensmittel-sektors an EU-Standards zu analysieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Untersuchung von Faktoren, die den Anpassungsprozess fördern bzw. behindern, der Identifizierung erfolgversprechender Anpassungsstrategien für Unternehmen sowie den Auswirkungen auf die Struktur der jeweiligen Branche.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Im Juli 2002 fand am IAMO ein Seminar mit dem Titel "*Adopting Quality Requirements in the Meat and Dairy Sectors in Accession Countries: Consequences for Restructuring and Competitiveness*" statt, auf dem Ergebnisse bisheriger Forschung zur Diskussion gestellt und die weiteren Forschungsaktivitäten näher spezifiziert wurden. Anhand der Beiträge konnten die wesentlichen Problemfelder identifiziert werden: In vielen MOEL erschwert die starke Fragmentierung der Fleisch- und Milchproduktion und -verarbeitung die Implementierung und Kontrolle von Qualitäts- und Hygienestandards. Ferner verursachen kleine und qualitativ uneinheitliche Partien landwirtschaftlicher Rohware zusätzliche Kosten bei der Verarbeitung. Finanzmittel für notwendige Modernisierungen in den Agrar- und Verarbeitungsunternehmen fehlen, Investitionsförderungen (z. B. SAPARD) werden nur zögerlich in Anspruch genommen.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Für den Fleischsektor Polens ist geplant, Daten ausgewählter Unternehmen zu erfassen, um eine genauere Abschätzung der Auswirkungen und Probleme einer Übernahme von EU-Standards vorzunehmen. Erwartet werden Erkenntnisse über die Veränderung der Kostenstruktur in den Unternehmen, Auswirkungen auf die Unternehmenskonzentration sowie Hinweise auf Ansatzpunkte für institutionelle und organisatorische Verbesserungen zur Durchsetzung von EU-Standards. Für den weiteren Verlauf des Projektes (das möglicherweise als Teil eines institutsübergreifenden EU-finanzierten Forschungsprojektes bearbeitet wird) ist beabsichtigt, den Fokus auf Aspekte des "food chain management" zu verschieben. Es soll u. a. untersucht werden, wie Informationen über Standards zwischen den einzelnen Akteuren einer Lebensmittelkette transferiert werden. Dabei wird es nicht nur um obligatorische Standards gehen, sondern auch um freiwillige Qualitätsstandards. Solche Standards (z. B. Markenfleischprogramme) spielen in den Ländern der EU eine große Rolle, in den MOEL werden sie mit steigendem Wohlstand der Bevölkerung vermutlich ebenfalls Bedeutung erlangen.

---

**Publikation**

GLITSCH, K. (2003): Lebensmittelstandards in mittel- und osteuropäischen Ländern – Situation, Schwachstellen, Konsequenzen, in: ASG (Hrsg.): Weiterdenken – Agrarpolitik für ein gemeinsames Europa der Zukunft, *Schriftenreihe für ländliche Sozialfragen, Heft 140*, S. 50-65.

---

**Kontakt**

Email: [glitsch@iamo.de](mailto:glitsch@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-230, Fax: -299

---

**Vertikale Integration  
in der mittel- und osteuropäischen Ernährungsindustrie**

**Bearbeiter**

*Heinrich Hockmann*

---

**Zielsetzungen**

Auch zehn Jahre nach Beginn der Transformation sieht sich die Ernährungsindustrie in den MOEL mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Hierzu zählen die unzureichende Funktionsfähigkeit des Kreditmarktes, eine wenig ausgebaute Kommunikationsinfrastruktur, mangelnde rechtliche Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verträgen und nur schwach entwickelte unternehmerische Fähigkeiten. Dies bedingt, dass dezentrale Formen der Koordination wie beispielsweise der Austausch über Märkte in der Regel höhere Transaktionskosten aufweisen als hierarchische Koordinationsformen. Dementsprechend lassen sich im Agrar- und Ernährungssektor verstärkte Tendenzen zur vertikalen Integration beobachten.

Am Beispiel des russischen Agrar- und Ernährungssektors soll erstens untersucht werden, welche Formen der vertikalen Integration seit Beginn der Transformation entstanden sind und auf welchen Stufen des Verarbeitungsprozesses sie auftreten. Daran anschließend gilt es, in einem zweiten Schritt Determinanten zu identifizieren, die die Bildung bestimmter Kooperationsformen begünstigt haben und ihren Einfluss auf die Umstrukturierungsprozesse in den einzelnen MOEL herauszuarbeiten. Die Ergebnisse werden drittens genutzt, um Konsequenzen für die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion und der Verarbeitungsindustrie aufzuzeigen sowie um Politikempfehlungen abzuleiten.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die Ergebnisse der Analysen zeigen, dass sowohl eine Integration der Verarbeitung in die Landwirtschaft zu beobachten ist als auch umgekehrt. Letztere ist vor allem dann zu beobachten, wenn die verarbeiteten Produkte, wie bei Milch, von den landwirtschaftlichen Unternehmen direkt abgesetzt werden können. Die Integration erfolgt in der Regel nur bis zur ersten Verarbeitungsstufe. Eine Integration der Verarbeitungsindustrie erfolgt dagegen eher bei hochverarbeiteten Produkten. Dabei treten die Unternehmen des Ernährungssektors häufig als Kapitalgeber für die landwirtschaftlichen Unternehmen auf.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Angestrebt ist eine intensivere Untersuchung der Agroholdings und der finanzindustriellen Komplexe in der Russischen Föderation. Hierbei handelt es sich um Organisationsstrukturen, die insbesondere in den letzten Jahren verstärkt gegründet wurden und Integrationsformen darstellen, die in Westeuropa kaum bis keine Bedeutung hatten. Als theoretische Grundlage der Analyse dienen verschiedene Ansätze der Neuen Institutionenökonomik.

---

**Publikation**

WANDEL, J., HOCKMANN, H., SHAIKIN, V. V. (2002): Integracionnyye processy v APK Rossii [Integrationsprozesse im AIK Russlands], in: INSTITUT AGRARNOJ EKONOMIKI UAAN, CHARKIVS'KIJ DERZHAVNIJ TECHNICHNIJ UNIVERSITET SIL'S'KOGO GOSPODARSTVA (Hrsg): Rinkova Transformacija Ekonomika APK [Transformation der Wirtschaft des AIK], Bd. 2, S. 80-84, Kiew.

---

**Kontakt**

Email: [hockmann@iamo.de](mailto:hockmann@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-225, Fax: -299

---



**Ausländische Direktinvestitionen in den Agrarsektoren  
der MOEL**

**Bearbeiter**

*Heinrich Hockmann*

---

**Zielsetzungen**

Mit Beginn der Transformationsprozesse in den MOEL wurde die unzureichende Wettbewerbsfähigkeit der nationalen Agrar- und Ernährungssektoren deutlich. Aufgrund einer geringen Eigenkapitaldecke waren kaum Anstrengungen der Unternehmen zu beobachten, die aus eigener Kraft auf eine Modernisierung der Technologien und eine Erhöhung der Produktivität abzielten. Viele MOEL setzten auf einen ausländischen Kapitalzufluss, um die entsprechenden Anpassungen zu erreichen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass das ausländische Engagement sowohl zwischen den MOEL als auch zwischen den einzelnen Produktions- und Verarbeitungsketten sehr stark variiert. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Forschungsprojekt mit den folgenden Fragenkomplexen: (1) Welche Determinanten von Unternehmen beeinflussen die Errichtung von Abhängigkeiten in verschiedenen Ländern? Wie ist die Ausgestaltung dieser Bedingungen in den MOEL und welche Aktivitäten multinationaler Unternehmen sind dementsprechend festzustellen? (2) Welche Effekte auf die Marktstrukturen, die Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der Agrar- und Ernährungssektoren sind zu beobachten? Treten nur Effekte innerhalb der Produktions- und Verarbeitungsketten auf oder spielen für die Beurteilung der ausländischen Direktinvestitionen Überwälzungseffekte auf andere Sektoren eine erhebliche Rolle? (3) Sind wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Förderung des Engagements multinationaler Unternehmen angebracht? Wie ist ihre Effizienz vor dem Hintergrund zu beurteilen, dass eine Konkurrenz der MOEL um den Import ausländischen Kapitals und know hows besteht?

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Die bisherige Arbeit konzentrierte sich auf den unter (1) genannten Themenkomplex. In Form von Zeitreihen- und Querschnittsanalysen konnte gezeigt werden, dass der ökonomischen Freiheit und der politischen Stabilität in einem Land entscheidende Bedeutung für die Höhe der Direktinvestitionen zukommt. Fallstudien deuten darauf hin, dass multinationale Unternehmen häufig versuchen, sich strategisch auf einem Markt zu platzieren. Die Möglichkeiten hierzu werden wesentlich durch die Markt- und Eigentumsstrukturen in den Sektoren beeinflusst, die wiederum als Ergebnisse der Privatisierungsprozesse in den Ländern betrachtet werden können.

---

**Zukünftige  
Forschungsarbeit**

Es ist vorgesehen, am Beispiel des litauischen Ernährungssektors die Beziehungen zwischen ausländischen Direktinvestitionen und Privatisierung detaillierter herauszuarbeiten. Darüber hinaus sollen an dem Beispiel auch die unter (2) angesprochenen Fragestellungen behandelt werden. Hierbei wird zunächst ein methodischer Ansatz entwickelt, mit dessen Hilfe sich direkte und indirekte Effekte ausländischer Direktinvestitionen auf Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen theoretisch und empirisch identifizieren lassen.

---

**Kontakt**

Email: [hockmann@iamo.de](mailto:hockmann@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-225, Fax: -299

---

**Übernahme des acquis communautaire:  
Kosten für den Milchsektor in Ungarn**

**BearbeiterInnen**

*Piroska Kiss, Peter Weingarten*

---

**Zielsetzungen**

Der Europäische Rat hat 1993 festgelegt, dass die Übernahme des gemeinschaftlichen Besitzstandes der EU, des *acquis communautaire*, eine unerlässliche Bedingung für den Beitritt zur Union darstellt. Bisher gibt es kaum Studien, die sich mit der Abschätzung der hiermit verbundenen Kosten für die Beitrittsländer befassen. Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, eine solche Kostenabschätzung für den Teil des *acquis* vorzunehmen, der den ungarischen Milchsektor betrifft. Der Milchsektor wurde gewählt, weil die Einhaltung der diesbezüglichen EU-Qualitätsvorschriften Anpassungsmaßnahmen auf der gesamten Produktions- und Verarbeitungskette erfordert.

---

**Stand der  
Forschungsarbeit**

Das Projekt ist abgeschlossen. Die Kostenschätzung beruht im Wesentlichen auf zwei Schritten. Zuerst wurden die ungarischen Milcherzeugungs- und -verarbeitungsbetriebe danach klassifiziert, inwieweit sie 2000/2001 bereits die relevanten EU-Vorschriften einhielten. Hierauf aufbauend wurden anschließend die erforderlichen Modernisierungsinvestitionen in Gebäude, Melk- und Kühltechnik sowie Milchtransportfahrzeuge kalkuliert. Basierend auf der Betriebsstruktur im Betrachtungszeitraum weist die Studie einen Investitionsbedarf für Milcherzeuger in Höhe von 82 Mio. EUR aus. Hieraus ergeben sich jährliche Kosten in Höhe von 9 Mio. EUR oder 0,1 bis 4,3 Cent pro Liter Milch. Dies entspricht 0,6 bis 17,9 % des durchschnittlichen Milcherzeugerpreises im Jahr 2000. 68 % des geschätzten Investitionsbedarfs entfallen auf Betriebe mit weniger als fünf Kühen. Hier sollten agrarpolitische Maßnahmen ansetzen, um diese Betriebe entweder bei einer deutlichen Aufstockung ihrer Herden oder aber einer Einstellung der Milchproduktion zu unterstützen. Für die Modernisierung der Milchsammlstellen sind Investitionen in einer Größenordnung von 12 Mio. EUR erforderlich, für die Milchtransportfahrzeuge weitere 12 bis 17 Mio. EUR. Die für die Molkereien in Abhängigkeit von ihrer Größe und ihrem Grad der Erfüllung der EU-Normen geschätzten notwendigen Modernisierungsinvestitionen sind gering. Sie reichen von vernachlässigbaren 0,02 bis zu 0,7 Cent pro Liter.

---

**Publikationen**

WEINGARTEN, P., KISS, P. (2003): Übernahme der EU-Qualitätsanforderungen für Rohmilch: Kosten für den Milchsektor in der ungarischen Landwirtschaft, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2003, S. 31-36, Halle (Saale), <[http://www.iamo.de/Publika/IAMO\\_jahreszahl/IAMO2003\\_d.pdf](http://www.iamo.de/Publika/IAMO_jahreszahl/IAMO2003_d.pdf)>.

KISS, P., WEINGARTEN, P. (2002): Cost of compliance with the *acquis communautaire* in the Hungarian dairy sector, Beitrag zum IAMO-Workshop "Adopting Quality Requirements in the Meat and Dairy Sectors in Accession Countries: Consequences for Restructuring and Competitiveness", Halle (Saale), 22./23.07.2002, <[www.iamo.de/food\\_quality/Weingarten.pdf](http://www.iamo.de/food_quality/Weingarten.pdf)>.

---

**Kontakt**

Email: [kisspiro@yahoo.com](mailto:kisspiro@yahoo.com), [weingarten@iamo.de](mailto:weingarten@iamo.de)  
Telefon: +49 (345) 29 28-130, Fax: -199

---

## **5 WEITERBILDUNG VON WISSENSCHAFTLERINNEN**

Eine Kernaufgabe des IAMO stellt neben der Forschung und dem wissenschaftlichen Austausch die Weiterbildung von WissenschaftlerInnen dar. Diese erfolgt auf verschiedenen Ebenen. Zunächst ist hier die Mitarbeit des IAMO in der universitären Lehre zu nennen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die fachliche Weiterqualifikation in Form von Promotionen und Habilitationen. Gleichzeitig verwendet das IAMO einen erheblichen Teil seiner Ressourcen auf die Weiterqualifizierung von AkademikerInnen aus Mittel- und Osteuropa. Einen vierten Bereich bilden Vortragsveranstaltungen, unter denen insbesondere das Doktorandenseminar hervorzuheben ist. Hinzu kommt, dass WissenschaftlerInnen des IAMO an Lehrbüchern mitarbeiten bzw. sie vollständig verfassen. Besonders hervorzuheben ist hier die Mitarbeit an diesbezüglichen russischen Publikationen.

Die universitäre Lehrtätigkeit ergibt sich aus der engen Verbindung des IAMO und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) mit Schwerpunkt in der Landwirtschaftlichen Fakultät. Als Mitglieder der Landwirtschaftlichen Fakultät sind die wissenschaftlichen AbteilungsleiterInnen des IAMO zugleich in die Lehre und Gremienarbeit der Fakultät eingebunden. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit des IAMO kommen auf diesem Weg allen Studierenden der Agrarwissenschaften in Halle (Saale) zugute.

Gegenwärtig konzentrieren sich die Anstrengungen hinsichtlich der Weiterbildung von WissenschaftlerInnen verstärkt auf nationale Forschungseinrichtungen in Mittel- und Osteuropa, um junge ForscherInnen weiterzuqualifizieren.

Vom 08.-26.07.2002 fand an der Staatlichen Agraruniversität in Kiew die erste Sommerschule für AgrarökonomInnen aus dem Hochschulbereich und der landwirtschaftlichen Praxis statt, die gemeinsam von Mitarbeitern des Institutes für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des IAMO mit Unterstützung des DAAD gestaltet wurde. Das Ziel dieses Kurses bestand darin, den Transformationsprozess der ukrainischen Landwirtschaft durch Weiterbildung ukrainischer Fachleute in ausgewählten agrarökonomischen Teilbereichen zu unterstützen. Als Lehrkräfte aus dem IAMO beteiligten sich die Professoren Froberg und Tillack.

Für den Kurs wurden 21 BewerberInnen ausgewählt. Die inhaltliche Palette der Veranstaltungen umfasste verschiedene Felder der Agrarpolitik (Agrarmarkt-, -struktur-, -sozialpolitik), die Rolle von Institutionen, Preisbildung im Agrar- und Ernährungssektor, Unternehmensführung, Strukturwandel landwirtschaftlicher Unternehmen, Bodenmärkte sowie Finanzierung von Investitionen. Weiterhin gehörten mehrere Kurzexkursionen zum Ausbildungsprogramm. Als Leistungsnachweis diente eine Abschlussklausur, die von allen TeilnehmerInnen erfolgreich bewältigt wurde.

Sowohl Aufmerksamkeit und Mitarbeit während der Lehrveranstaltungen als auch in persönlichen Diskussionen geäußerte Meinungen der TeilnehmerInnen lassen den Schluss zu, dass der gebotene Stoff interessiert aufgenommen wurde und die Lehrinhalte den Erwartungen entsprachen. Besonders wurde die Vermittlung theoretischer Hintergründe für bestimmte ökonomische Erscheinungen genannt und Prinziplösungen für ausgewählte Probleme durch die Hörer hervorgehoben.

Im kommenden Jahr wird die Sommerschule in Weißrussland durchgeführt werden. Geplant sind noch weitere Kurse vor allem in denjenigen MOEL (u. a. Moldawien, Bulgarien und Rumänien), in denen der Transformationsprozess nur schleppend vorangeht.

## 5.1 Vortragsveranstaltungen des IAMO

Das IAMO veranstaltet eine eigene Vortragsreihe, bei der sowohl MitarbeiterInnen des IAMO als auch GastreferentInnen die Möglichkeit geboten wird, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren oder andere für die wissenschaftliche Arbeit des IAMO relevante Themen zur Diskussion zu stellen. Diese Vorträge richten sich an WissenschaftlerInnen des Institutes, der Landwirtschaftlichen Fakultät und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie des IWH. Im Jahr 2002 trugen folgende ReferentInnen im IAMO vor:

DR. BROSIG, S. (IAMO): Kaum Vielfalt der Geschmäcker? Gruppenspezifische Nachfrageelastizitäten in Ungarn, 03.06.2002.

KESZTHELYI, K. (Universität Gödöllő): Zur Methodik der Bestimmung typischer Betriebe in Ungarn auf Grundlage des Testbetriebsnetzes (FADN), 26.06.2002.

PD DR. BALMANN, A. (IAMO): Struktur-, Effizienz- und Einkommenswirkungen von Direktzahlungen – Eine agentenbasierte Analyse für Hohenheim, 13.11.2002.

HAPPE, K. (Universität Hohenheim): AgriPoliS – ein agentenbasiertes Politikanalysemodell, 20.11.2002.

KELLERMANN, K. (Humboldt-Universität zu Berlin): PlayAgriPoliS – ein agentenbasiertes Politikplanspiel, 20.11.2002.

DOZ. DR. SCHULZE, E. (IAMO): Agrar-Industrie-Holdings in Russland: Entstehung, Klassifizierung, Forschungsprobleme, 27.11.2002.

DRESSLER, D. (Fachhochschule Köthen): Vorstellung des überarbeiteten IAMO-Informationportals, 04.12.2002.

DR. VALENTINOV, V. (Institut für Agrarökonomik Kiew): Inter-industrial disparity in Ukraine and the logic of economic organization, 12.12.2002.

## 5.2 Gemeinsames Doktorandenseminar

Das IAMO veranstaltet gemeinsam mit dem Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein öffentliches Doktorandenseminar. Im Jahr 2002 haben folgende DoktorandInnen die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Dissertationsprojekte im Rahmen des Seminars zur Diskussion zu stellen:

### *IAA-ReferentInnen*

DAUTZENBERG, K. (IAA): Erfolgsvergleiche auf Grundlage der Bestimmung von Erfolgsfaktoren landwirtschaftlicher Unternehmen – Empirische Datenanalyse von BML-Jahresabschlüssen aus Sachsen-Anhalt, 12.02.2002.

### *IAMO-ReferentInnen*

PETRICK, M. (IAMO): Eine ökonometrische Analyse der Kreditrationierung von Landwirten in Polen, 29.01.2002.

### 5.3 Lehrtätigkeit

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Lehrveranstaltungen, die durch die AbteilungsleiterInnen und MitarbeiterInnen des IAMO im Jahr 2002 gehalten wurden.

**Tabelle 2: Lehrveranstaltungen an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter Beteiligung des IAMO**

Name	Zeitraum	Fach	Semesterwochenstunden
Prof. K. Frohberg Dr. P. Weingarten	WS 2001/02	Vorlesung "Theorie der Wirtschafts- und Agrarpolitik"	2
PD Dr. H. Hockmann	WS 2001/02	Vorlesung "Agrarmarktpolitik"	2
Dr. L. Hinners-Tobrägel	WS 2001/02	Vorlesung "Mathematische Methoden I und II"	2
Prof. K. Frohberg Prof. M. Hartmann	SS 2002	Seminar "Agrarpolitik und Agrarmärkte"	2
Prof. P. Tillack	SS 2002	Vorlesung "Ökonomik der Verfahren der Tierproduktion"	2
Dr. J. Wandel PD Dr. H. Hockmann	SS 2002	Seminar "Wettbewerbspolitik im Agrar- und Ernährungssektor"	2
Dr. P. Weingarten	SS 2002	Vorlesung "Genossenschaftswesen", Teilbereich "Neue Institutionenökonomik"	1,5
Dr. P. Weingarten	WS 2002/03	Vorlesung "Theorie der Wirtschafts- und Agrarpolitik"	2
PD Dr. H. Hockmann	WS 2002/03	Vorlesung "Agrarmarktpolitik"	2

### 5.4 Dissertationen und Habilitationen

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine der Kernaufgaben des IAMO. Das Institut unterstützt insbesondere die Durchführung von Promotions- und Habilitationsvorhaben. Derzeit werden insgesamt neun Dissertationen betreut, darunter sieben interne und zwei externe Arbeiten. Ein Mitarbeiter des IAMO ist mit der Vorbereitung einer Habilitation im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Fachbereich für Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beschäftigt.

## **6 FORUM DES WISSENSCHAFTLICHEN AUSTAUSCHES**

Das IAMO sieht es als eine seiner drei Kernaufgaben an, Forum des wissenschaftlichen Austausches zu Fragen der Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa zu sein. Eine Vielzahl von Maßnahmen diene der Förderung des fachlichen Diskurses, des Transfers von Informationen und der Vernetzung innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft. Diese umfassen sowohl Tagungen, Seminare und Workshops (Punkt 6.1) als auch institutsübergreifende Vortragsreihen (Punkt 6.2) und wissenschaftliche Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene (Punkt 6.3).

Das IAMO verfügt über enge Kontakte zu zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen mit thematisch oder methodisch verwandten Forschungsansätzen. Mit einigen dieser Forschungsinstitute werden gemeinsame Projekte und Vorhaben durchgeführt. In den letzten Jahren ist es dem Institut darüber hinaus gelungen, intensive Kontakte zu einigen Ministerien und landwirtschaftlichen Organisationen in den MOEL aufzubauen. Diese Kontakte erleichtern die wissenschaftliche Arbeit sowohl durch intensiven Austausch mit agrarpolitischen ExpertInnen vor Ort als auch durch einen verbesserten Datenzugang. Gleichzeitig schaffen sie gute Voraussetzungen, um die Ergebnisse der Forschung des IAMO agrarpolitischen EntscheidungsträgerInnen in Mittel- und Osteuropa zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied des auf Initiative des BMVEL geschaffenen Arbeitskreises "Förderung der Agrarwirtschaft in Mittel- und Osteuropa" (FAMO) übernahm das IAMO die Aufgabe, federführend in Zusammenarbeit mit der ATSAF, der DLG, der GTZ, dem CEESA International Research Project und dem Institut für Tierzucht der FAL einen Wissenschaftstag im Rahmen des 10. Ost-West-Agrarforums zu organisieren. "EU-Agrarpolitik im Spannungsfeld der Osterweiterung" lautete das Leitthema. Weiter fand im Juli am IAMO ein internationaler Workshop zum Thema "Adopting Quality Requirements in the Meat and Dairy Sectors in Accession Countries: Consequences for Restructuring and Competitiveness" statt. Einen Höhepunkt bildete dann im September die gemeinsam mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) und dem Institut für Länderkunde (IfL) durchgeführte wissenschaftliche Tagung zum Thema "Success and Failures of Transition – the Russian Agriculture between Fall and Resurrection". Ebenfalls im September fand dann der abschließende Workshop des vom Land Sachsen-Anhalt geförderten und in Zusammenarbeit mit der MLU durchgeführten Projektes "Übertragbarkeit der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland auf die Gestaltung der Transformationsprozesse in den MOEL" statt. Mit der "Langen Nacht der Wissenschaft" vom 20. September wurden neue Wege des Dialoges zwischen Forschung und Öffentlichkeit beschritten.

Mit diesen Angeboten eröffnet das IAMO WissenschaftlerInnen die Gelegenheit, Ergebnisse und methodische Ansätze ihrer Arbeit vorzustellen, an der wissenschaftlichen Diskussion teilzunehmen sowie persönliche Kontakte aufzubauen. Dabei wird besonderer Wert auf die Teilnahme von WissenschaftlerInnen aus Mittel- und Osteuropa gelegt. Letzteres war nur durch die großzügige Unterstützung externer Geldgeber möglich. Dem wissenschaftlichen Dialog diene weiterhin die institutsübergreifende Vortragsreihe "Agrarökonomisches Kolloquium". Ein zentrales Element zur stärkeren Vernetzung der Forschung über die Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa stellen wissenschaftliche Kooperationen dar. Diese erstrecken sich von Gastaufenthalten mittel- und osteuropäischer WissenschaftlerInnen am IAMO, über Forschungsaufenthalte von IAMO-MitarbeiterInnen in den MOEL bis hin zu gemeinsam durchgeführten Projekten.

## **6.1 Tagungen und Seminare**

Das Institut hat seit 1995 bis einschließlich 2002 32 wissenschaftliche Veranstaltungen (Konferenzen, Seminare, Workshops) ausgerichtet bzw. gemeinsam mit anderen Einrichtungen organisiert. Im Berichtsjahr wurden die nachfolgend aufgeführten Themen behandelt:

Wissenschaftliches Symposium "Auswirkungen der Übernahme des *acquis communautaire* durch mittel- und osteuropäische Länder in Vorbereitung des Beitritts zur EU"

*Berlin, 11. Januar 2002*

---

---

Mit diesem Thema setzte das IAMO gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Agrarforschung über die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas" der ATSAF die Symposiumsreihe im Rahmen des 9. Ost-West-Agrarforums der Grünen Woche in Berlin fort. Agrarwissenschaftler aus Forschungseinrichtungen des In- und Auslandes und Interessierte aus Politik und Wirtschaft aus Ost und West diskutieren alljährlich auf diesem Forum aktuelle wissenschaftliche Fragen, die mit der EU-Osterweiterung in enger Verbindung stehen.

Eine zentrale Voraussetzung für den Beitritt zur EU stellt die Übernahme des Gemeinschaftsrechts dar, wie es im *acquis communautaire* zusammengefasst ist. Für den Agrar- und Ernährungssektor der Beitrittsländer beinhaltet dies auch die Übernahme der hohen EU-Lebensmittelstandards. Ihre Implementierung verlangt eine grundlegende Restrukturierung der Ernährungsindustrie und der vertikalen Integration innerhalb der Nahrungsmittelkette. Am Beispiel der Milcherzeugung und -vermarktung in Polen, Deutschland und Ungarn wurde von Wissenschaftlern aus diesen Ländern dargestellt, welche Konsequenzen sich mit der EU-Osterweiterung für den Sektor ergeben und wie die Beitrittskandidaten auf den gemeinsamen Markt vorbereitet sind.

Die Milcherzeugung wurde deshalb ausgewählt, weil dieser Zweig in den EU-Mitglieds- und den Beitrittsländern auch künftig für die Wirtschaftlichkeit des Agrarsektors und der einzelnen Betriebe eine erstrangige Rolle spielt und die mit dem EU-Beitritt verbundenen Strukturprobleme hier besonders deutlich werden. In Ungarn entspricht bereits fast 80 % der Milch, die überwiegend auch in größeren Betrieben erzeugt und verarbeitet wird, den EU-Standards. Damit sind in diesen Betrieben vergleichsweise geringe zusätzliche Investitionen erforderlich. Zwei Drittel der geschätzten Investitionen von 82 Mio. EUR im Bereich der Erzeugung wären jedoch für Betriebe mit weniger als 5 Kühen notwendig. Die Frage, ob und wie diese Betriebe den Anpassungsprozess bewältigen können, ist ungelöst.

Komplizierter ist die Situation in Polen, wo etwa 60 % der Milchproduktion industriell verarbeitet wird und zwei Drittel der 1,3 Mio. Milcherzeuger nur ein bis zwei Kühe, vorwiegend für den Eigenbedarf, halten. Die Erzeugung und Verarbeitung von Milch für den Binnen- und Außenmarkt wird jedoch künftig von Betrieben mit mindestens 20 und mehr Kühen und größeren Anlagen, wie sie bereits in Nord-, West- und Zentralpolen bestehen, bestimmt. Um den Anschluss an den EU-Markt zu gewinnen und wettbewerbsfähig zu werden, sind auch hier erhebliche Investitionen erforderlich.

Den Abschluss der Vorträge bildete eine Darstellung des gegenwärtigen europäischen Marktes für Milch und Molkereiprodukte sowie der möglichen Szenarien der Entwicklung des Marktes nach dem EU-Beitritt. Aus den Vorträgen und der Diskussion wurde deutlich, dass auch in der Zukunft Qualitätsprobleme, Milchpreisentwicklung und Quotierung für den Sektor im Mittelpunkt des Interesses stehen, darüber hinaus aber auch erhebliche agrarstrukturelle sowie damit verbundene soziale Probleme in den Beitrittsländern zu lösen sind. Dabei wurde deutlich, dass trotz niedrigerer Milchleistung je Kuh und verminderter betrieblicher Effizienz in den MOEL die verbleibenden Erzeuger durchaus Chancen haben, im Wettbewerb zu bestehen. Diese resultieren einerseits aus den geringeren Arbeits- und Betriebsmittelkosten in den Beitrittsländern und andererseits aus steigenden Einkommen in diesen Ländern, so dass die heimische Nachfrage vor allem nach höherwertigen Nahrungsprodukten deutlich wachsen wird.

Eine Fortsetzung und Vertiefung der Diskussionen mit ExpertInnen aus dem In- und Ausland fand dieses Thema auf einem Workshop des IAMO im Juli 2002, der die Frage "Adopting Quality Requirements in the Meat and Dairy Sectors in Accession Countries: Consequences for Restructuring and Competitiveness" zum Inhalt hatte.



Workshop "Adopting Quality Requirements in the Meat and Dairy Sectors in Accession Countries: Consequences for Restructuring and Competitiveness"

*Halle (Saale), 22.-23. Juli 2002*

---

---

Die Implementierung des sogenannten *acquis communautaire* der EU ist eine der Voraussetzungen für den Beitritt der mittel- und osteuropäischen Länder zur EU (MOEL). Dieser Katalog enthält unter anderem auch die umfangreichen EU-Rechtsvorschriften zur Produktion, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher und verarbeiteter Produkte.

Das Ziel des Workshops war es, die Konsequenzen dieser Herausforderung auf die Markt- und Unternehmensstrukturen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit in den Milch- und Fleischsektoren der MOEL darzustellen. An der Veranstaltung nahmen ca. 40 Teilnehmer aus Wissenschaft, Agrarministerien und Agrarverwaltung sowie Consultingunternehmen und berufsständischen Gesellschaften teil.

In verschiedenen Beiträgen wurde gezeigt, dass trotz deutlich sichtbarer Fortschritte der MOEL noch erhebliche Anstrengungen bis zur Harmonisierung der nationalen tiermedizinischen und hygienischen Normen mit denen der EU erforderlich sind. Es wurde hervorgehoben, dass der Harmonisierungsprozess nicht mit der Schaffung von Rechtsnormen abgeschlossen ist. Gleichzeitig sind von den Interessen der Verarbeiter und landwirtschaftlichen Produzenten unabhängige Institutionen und Organisationen zu schaffen, die für die Durchsetzung und Kontrolle der Normen verantwortlich sind. Hierbei ist darauf zu achten, dass die neuen Regelungen mit nationalen Besonderheiten im Einklang stehen. In diesem Bereich besteht vor allem in den südosteuropäischen Ländern erheblicher Handlungsbedarf.

Darüber hinaus sind umfangreiche Investitionen in der Landwirtschaft und der Ernährungsindustrie erforderlich, um die Produktionsprozesse an die neuen Anforderungen anzupassen. Diese werden über die nationalen SAPARD-Programme von der EU unterstützt.

Beispielkalkulationen für Ungarn zeigen, dass diese Mittel bei weitem nicht ausreichen, um die erforderlichen Investitionen abzudecken und erhebliche zusätzliche Anstrengungen der Unternehmen erforderlich sind. Als Folge wird sich der schon heute zu beobachtende Strukturwandel in Produktion und Verarbeitung weiter beschleunigen.

Neben Unternehmensstrukturen wird auch die Wettbewerbsfähigkeit der Sektoren beeinflusst werden. Die Beitrittskandidaten exportieren zur Zeit Produkte, die im Vergleich zur EU eine geringe, im Vergleich zu den weiteren osteuropäischen Ländern eine relativ hohe Qualität aufweisen. Investitionen zur Anpassung an die EU-Normen führen wegen fehlender Produktivitätseffekte häufig zu einer Erhöhung der Produktionskosten. Dies bedroht die Wettbewerbsposition der Beitrittskandidaten im mittleren Qualitätssegment insofern, als die Gefahr besteht, dass Qualitätsprodukte mit hoher Wertschöpfung vor allem in den Ländern der bisherigen EU produziert werden, während sich die Beitrittsländer auf Produkte mit geringer Wertschöpfung konzentrieren.

Durch rechtliche Regelungen werden Schwellenwerte gesetzt, die von den Unternehmen auf jeden Fall eingehalten werden müssen. Darüber hinaus versuchen die Unternehmen durch Zertifizierung nach ISO 9000 etc., sich gegenüber Konkurrenten einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Ein entsprechendes Qualitätsmanagement wird aber nur dann Erfolg haben, wenn die zusätzlichen Ausgaben vom Verbraucher honoriert werden. Die Vorteile einer Übernahme von Systemen wie ISO 9000 oder HACCP wurden für die einzelnen Länder unterschiedlich beurteilt. Für die weiter fortgeschrittenen Länder, wie die Tschechische Republik, wurde dies als eine erfolgversprechende Option gewertet.

Lange Nacht der Wissenschaft – Eine Abendtour durch die hallesche Forschungslandschaft  
*Halle (Saale), 20. September 2002*

---

Am Freitag, den 20. September 2002, hatte in Halle ein Ereignis Premiere, das auch schon in anderen Städten auf große Resonanz gestoßen war. Es fand die erste Hallesche "Lange Nacht der Wissenschaft" statt. Eine ganze Nacht lang konnten sich alle Interessierten direkt an den Instituten oder Fachbereichen über Forschung in Halle informieren. Das IAMO organisierte aus diesem Anlass eine Podiumsdiskussion zum Thema "Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion im zukünftigen Europa". Prof. Dr. Heinz Ahrens und Prof. Dr. Volker Petersen vom Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät sowie Prof. Dr. Heinz-Ulrich Neue vom Umweltforschungszentrum, Sektion Bodenforschung, konnten neben Prof. Dr. Klaus Froberg vom IAMO für das Podium gewonnen werden und standen auch für Fragen des Publikums zur Verfügung.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Diskussion bildete das von der EU entwickelte Konzept der "Multifunktionalität der Landwirtschaft". Dieses geht davon aus, dass Landwirtschaft nicht allein auf die Agrarproduktion zu reduzieren ist, sondern vielfältige Güter und Dienstleistungen bereitstellt und einen Beitrag zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Zielen leistet. Die in diesem Zusammenhang erhobene Forderung auf Nachhaltigkeit der Agrarproduktion beinhaltet die Sicherung der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit, die Orientierung an ökologischen Bedürfnissen und die Beachtung sozialer Aspekte vor allem im ländlichen Raum. Die gleichzeitige Berücksichtigung dieser sehr unterschiedlichen Ziele in einem agrarpolitischen Konzept, wie in der Agenda 2000 zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geschehen, verlangt nicht nur eine intensive wissenschaftliche, sondern auch eine breite öffentliche Diskussion über zu setzende Schwerpunkte, die Lösung von Zielkonflikten und den Ausgleich divergierender Interessen. Nur wenige Themen der gegenwärtigen Agrarpolitik eignen sich wegen ihrer Reichweite und ihrer gesamtgesellschaftlichen Tiefenwirkung so zum Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit wie das Konzept der Multifunktionalität. Die ökonomische, soziale, politische und ökologische Dimension dieses Konzeptes spiegelte sich in der Zusammensetzung des Podiums wider, so dass das Publikum aus erster Hand Informationen zu den vielfältigen Aspekten erhielt, die Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion im zukünftigen Europa berücksichtigen sollen.

Wissenschaftliche Tagung "Erfolg und Misserfolg der Transformation – die russische Landwirtschaft zwischen Niedergang und Wiederaufstieg"

*Halle (Saale), 22.-24. September 2002*

---

---

Das Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa führte vom 22.-24. September gemeinsam mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn, und dem Institut für Länderkunde, Leipzig, eine wissenschaftliche Tagung zum Thema "Erfolg und Misserfolg der Transformation – die russische Landwirtschaft zwischen Niedergang und Wiederaufstieg" durch. Verbunden war die Tagung mit einem agrarpolitischen Forum zu den deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen im Agrarsektor, an dem neben weiteren bekannten Persönlichkeiten der stellvertretende russische Landwirtschaftsminister, Dr. Dankwert, und der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Thalheim, teilnahmen. Außerdem wurde auf der Tagung das Lebenswerk von Prof. Dr. h.c. Peter Tillack anlässlich seines 65. Geburtstages gewürdigt.

An der Tagung beteiligten sich führende Wissenschaftler aus Russland, den USA, Israel, Japan, den Niederlanden und Deutschland sowie der FAO, darunter auch der Vizepräsident der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Uschatschow. In acht Sitzungen behandelte die Tagung eine Vielzahl von die russische Land- und Ernährungswirtschaft betreffenden Problemen: den makroökonomischen Einfluss, die Ernährungssicherheit, die Effizienz der Landwirtschaftsbetriebe bzw. der Landwirtschaft insgesamt bzw. in den Regionen, das Bodeneigentum, die Entwicklung des ländlichen Raumes, die Herausbildung von Agrarmärkten, der Einfluss des angestrebten WTO-Beitrittes auf die Landwirtschaft, strategische Entwicklungsmöglichkeiten usw. Es wurde deutlich, dass die russische Landwirtschaft trotz nach wie vor schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen für viele Landwirtschaftsbetriebe die Talsohle durchschritten hat. Vor allem ist es notwendig, den Ausbau der marktwirtschaftlichen Institutionen intensiv fortzusetzen. Dazu zählt die Schaffung eines Bankensystems für die Landwirtschaft, die Entwicklung von Bodenmärkten sowie die Anwendung des Konkursrechtes. Forschungsarbeiten sollten sich auch verstärkt mit den sich herausbildenden Agrar-Industrie-Holdings befassen. Ist die vertikale Integration in dieser Form tatsächlich der effizienteste Entwicklungspfad für die russische Landwirtschaft? Hinsichtlich der strategischen Entwicklung der russischen Landwirtschaft prallten die Standpunkte zum Teil hart aufeinander. Forderungen westlicher Wissenschaftler, stärker kleinbetriebliche Strukturen zu fördern, wurden von den russischen Fachkollegen unter Hinweis auf die bestehende Infrastruktur in den ländlichen Regionen und die technische Ausstattung zurückgewiesen.

Die Tagung veranschaulichte, dass es noch nicht in ausreichendem Maße gelungen ist, das methodische Know How westlicher und die Landeskenntnis russischer Wissenschaftler zu verknüpfen. Gemeinsame Forschungsarbeiten sind deshalb verstärkt anzustreben.

Im agrarpolitischen Forum wies Herr Dr. Ahrens, KWS Saat AG Einbeck, auf erforderliche Fortschritte beim Schutz des geistigen Eigentums hin. Herr Dürr vom in Russland agierenden Unternehmen Ekoniva machte deutlich, dass die Risiken für Investitionen in Russland denen in anderen Ländern ähnlich sind. Die Märkte sollten jedoch so reguliert werden, dass zu große Preisschwankungen für Agrarprodukte vermieden werden.

Internationaler Workshop "Landwirtschaftliche Unternehmen in der Transformation – Parallelen und Divergenzen in den neuen Bundesländern, Polen und Ungarn"

*Halle (Saale), 29.-30. September 2002*

---

---

Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des IAMO sowie der MLU hat in einem gemeinsamen Projekt untersucht, ob und in welchem Umfang Maßnahmen, die in einem Land die Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe gefördert haben, auch in Nachbarländern erfolgversprechend Anwendung finden können. Das Ziel des abschließenden Workshops vom 29.-30. September war es, die Ergebnisse vorzustellen und in der Diskussion mit AgrarökonomInnen aus den MOEL Schlussfolgerungen für die Fortführung des Transformationsprozesses abzuleiten.

In der Einführung referierte Dr. Schweizer (BMVEL) über die Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe und des ländlichen Raumes in den MOEL und den Einfluss der von der EU bereitgestellten SAPARD-Mittel. Diese Mittel werden in Polen vorwiegend für den Marktbereich, in Ungarn dagegen für Betriebsinvestitionen verwendet.

Die erste Session behandelte die Themen Produktionsquoten, Direktzahlungen, Tierhaltung in Familien- und Großbetrieben und Rechtsformen. Dr. Heinrich (MLU) präsentierte Erfahrungen aus zehn Jahren Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen in den neuen Bundesländern. So stieg in einer Dekade die Zahl der Betriebe von ehemals 4.500 LPG auf 30.000 Betriebe, von denen 50 % im Nebenerwerb bewirtschaftet werden. Prof. Varga (Budapest) und Prof. Zietara (Warschau) zeigten, dass die Entwicklungsstände der Agrarwirtschaft in den MOEL und ihre Annäherung an die EU erhebliche Unterschiede aufweisen. Trotzdem würden sie von der EU in den Beitrittsverhandlungen alle gleich behandelt. Dr. Hinners-Tobrägel (IAMO) zeichnete anschließend ein fundiertes Bild über die Ausgangslage und die Einflussfaktoren auf die Transformation in den NBL, Polen und Ungarn. Ein großes Problem war die hohe Fluktuation bei den Agrarministern und die häufig wechselnden politischen Zielrichtungen der Agrarpolitik in Polen und Ungarn.

Im zweiten Themenbereich, Agrarpolitik, behandelten Prof. Hajos (Gödöllö) und Dr. Lizinska (Olsztyn) in ihren Vorträgen vorzugsweise sowohl den Wandel in der Betriebsstruktur und Probleme des mangelnden Managements als auch die Ursachen von Liquiditätsschwierigkeiten. Dr. Pfeiffer (Warschau) verglich anhand von Kennzahlen Betriebe in Brandenburg und der Region Wielkopolskie (Polen). Zum Abschluss des Tages bot Frau Elekes (Budapest) einen detaillierten Vergleich der Agrarförderung in der EU und in Ungarn.

Der dritte Themenbereich beschäftigte sich mit den betrieblichen Anpassungen im Transformationsprozess. Herr Kasztelan (Warschau) untersuchte die Bedeutung der Rechtsform und der Organisation bei großflächigen Agrarunternehmen. Er wies auf einen stetigen Rückgang der Tierproduktion und der Beschäftigten in der Landwirtschaft hin. Dr. Balmann (MLU) stellte in seinem Vortrag fest, dass Einzelunternehmen in den neuen Bundesländern eine höhere Effizienz aufweisen als in den alten Ländern. Im Vergleich der Rechtsformen waren die Personengesellschaften im Marktfruchtbau am effizientesten. Im Futterbau zeigten sich dagegen juristische Personen erfolgreicher.

Im letzten Themenbereich, Transformation in der Landwirtschaft, wiesen Prof. Berg (Bonn) und Dr. Schulze (IAMO) mit Nachdruck auf die Bedeutung einer Trennung von Agrar- und Sozialpolitik für eine erfolgreiche Restrukturierung der Betriebe hin. Die Umgestaltung des Arbeitssektors in den MOEL wird nicht so schnell wie in den NBL erfolgen, weil die NBL durch Sonderbedingungen gekennzeichnet waren. Das unterstützte auch Dr. Lang (Tellow) mit seiner Schlussfolgerung, dass die Produktionsorganisation der Landwirtschaft in der DDR im Unterschied zu anderen Wirtschaftssektoren nicht umgebaut, sondern nur zurechtgeschnitten werden musste.

Die Veranstaltung war mit 130 TeilnehmerInnen aus 13 Ländern sehr gut besucht. Ein zur Konferenz herausgegebener Tagungsband ist im Wissenschaftsverlag Vauk erschienen ([verlag@vauk.de](mailto:verlag@vauk.de)).

## 6.2 Institutsübergreifende Vortragsreihe: Agrarökonomisches Kolloquium

Neben dem Doktorandenseminar wird mit dem IAA ein "Agrarökonomisches Kolloquium" veranstaltet. Das "Agrarökonomische Kolloquium" richtet sich an Angehörige der Landwirtschaftlichen Fakultät und des IAMO sowie an StudentInnen. Im Jahr 2002 legten folgende ReferentInnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft ihre Arbeitsergebnisse und Ansichten zu agrarökonomischen und -politischen Themen dar:

### *Externe ReferentInnen*

PROF. DR. WISSING, P. (Fachprüfverband von Produktivgenossenschaften in Mitteldeutschland, Halle): Wirtschaftliche Entwicklung, Eigentümerziele und Dynamik der Eigentümerstruktur in den Agrar genossenschaften der neuen Bundesländer, 09.01.2002.

DR. HECKELEI, T. (Institut für Agrarpolitik, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn): Programmierungsmodelle in der Agrarangebotsanalyse – Erweiterung der Möglichkeiten mit neuen ökonomischen Verfahren, 16.01.2002.

DR. LANGE, T. (Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Magdeburg): Ergebnisse beim Agrarmarketing in Deutschland – betrachtet aus der Sicht eines Praktikers, 22.01.2002.

FORSTNER, B. (Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode): Alt-schulden: Wirkungsanalyse und künftige Handlungsoptionen, 29.01.2002.

PROF. DR. MARGGRAF, R. (Institut für Agrarökonomie, Georg-August-Universität Göttingen): Erhalt der Biodiversität als ökonomisches Problem, 30.04.2002.

DR. THALHEIM, G. (Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Berlin): Die Transformation des ostdeutschen Agrarsektors – ein Erfolgsmodell für andere Länder Mittel- und Osteuropas?, 14.05.2002.

DR. MILCH, W. (Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg): Modulation – Konsequenzen für Sachsen-Anhalt, 28.05.2002.

LIPPERT, H.-J. (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Dresden): Agrarstrukturelle Entwicklungsplanungen (AEP) für die ländliche Entwicklung im Freistaat Sachsen (Inhalte – Planungsprozess – Umsetzungsmanagement), 18.06.2002.

DR. BLUMÖHR, T. (Statistisches Bundesamt, Bonn): Aufgaben und Organisation der amtlichen Agrarstatistik in Deutschland, 26.11.2002.

DR. KRUPP, G. (Berlin): Elfjährige Erfahrungen in der Landwirtschaft der Ukraine mit dem deutsch-ukrainischen Gemeinschaftsunternehmen "AGROS", 10.12.2002.

### *IAMO-ReferentInnen*

DR. LISSITSA, A.: Effizienz- und Produktivitätsanalyse von ukrainischen Agrarunternehmen im Transformationsprozess, 21.05.2002.

### **6.3 Wissenschaftliche Kooperationen**

Neben den bisher aufgeführten Veranstaltungen tragen zahlreiche nationale und internationale Kooperationen und Gastaufenthalte zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches bei. Sie sind unentbehrlich für eine erfolgreiche international ausgerichtete Forschung. Entsprechend haben die MitarbeiterInnen des Institutes mannigfaltige Kontakte zu einer Vielzahl wissenschaftlicher und administrativer Einrichtungen im In- und Ausland aufgebaut (Punkte 7.4 und 7.5).

Enge Verbindungen bestehen insbesondere zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, mit der im Februar 1998 ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit und gemeinsame Berufungen abgeschlossen wurde. Die Zusammenarbeit mit der MLU konzentriert sich auf die Landwirtschaftliche und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie das 1998 gegründete An-Institut für Genossenschaftswesen. Gemeinsam werden regelmäßig Veranstaltungen (Agrarökonomisches Kolloquium und Doktorandenseminar) durchgeführt.

Eine intensive Kooperation existiert darüber hinaus mit weiteren agrarwissenschaftlichen Fakultäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland. Zu nennen sind hier insbesondere die Universitäten in Berlin, Bonn, Hohenheim und Göttingen, die Institute für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik sowie für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig und das Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung (ZALF) in Müncheberg/Mark. Hinzu kommen als wirtschaftswissenschaftliche Forschungseinrichtung das IWH und schließlich die raumwissenschaftlichen Institute der WGL. Für den fachlichen Austausch ist es außerdem vorteilhaft, dass die MitarbeiterInnen des IAMO durch ihr Studium bzw. ihre Promotion an anderen Hochschulstandorten über vielfältige persönliche Kontakte zu WissenschaftlerInnen anderer landwirtschaftlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten verfügen.

Das IAMO pflegt ebenfalls einen engen fachlichen Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland, insbesondere in Mittel- und Osteuropa. In diesen Ländern bestehen gute und regelmäßige Arbeitskontakte zu einer Vielzahl von staatlichen, den jeweiligen Landwirtschaftsministerien nachgeordneten Einrichtungen bzw. zu Instituten der jeweiligen Akademien der Landwirtschaftswissenschaften und zu anderen Forschungsinstituten und Beratungsorganisationen. Hervorzuheben sind hier das Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE) / Prag, das Forschungsinstitut für Agrarökonomik (AKII) / Budapest, das Institut für Transformationsökonomik (IET) / Moskau, die Timirjasew-Akademie / Moskau, die Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (RALW) und die ökonomische Fakultät der Universität Vilnius. Im west- und nordeuropäischen Ausland sind insbesondere die Abteilung Management landwirtschaftlicher Betriebe der Universität Wageningen, Niederlande, das Agrarökonomische Forschungsinstitut (LEI-DLO) in Den Haag und das Institut für Agrarökonomik der Katholischen Universität in Leuven, Belgien zu nennen. Hinzu kommen das Nationale Forschungsinstitut für Agrarökonomie (INRA) in Frankreich und das Schwedische Institut für Agrarökonomik (SLI) in Lund. Mit allen diesen Einrichtungen pflegt das IAMO einen regelmäßigen Informationsaustausch, in vielen Fällen geht die Zusammenarbeit darüber hinaus. Erwähnt sei an dieser Stelle auch das von der Europäischen Kommission im Sommer 2000 gegründete Netzwerk von 23 AgrarexpertInnen aus den Kandidatenländern und der EU zur Analyse der Agrar- und Ernährungswirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern. WissenschaftlerInnen des IAMO tragen als Mitglieder des sog. Advisory Body federführend zur Koordinierung der Länderberichte und der Erstellung der von der Europäischen Kommission gewünschten Syntheseberichte zu einzelnen Themen bei.

Das Institut hat seine Bedeutung als Forum des wissenschaftlichen Austausches weiter ausbauen können. Die Zahl der GastwissenschaftlerInnen am IAMO hat im Berichtsjahr zugenommen. Kooperationsbeziehungen zu weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen befinden sich im Aufbau.

## 7 ANHANG

### 7.1 Publikationsverzeichnis

#### 7.1.1 Aufsätze

- ABELE, S., FROHBERG, K. (2002): Die Anpassung der EU-Strukturpolitik im Zuge der Osterweiterung: Ein Ausblick, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2002, Halle (Saale), S. 15-22, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- ABELE, S., REINSBERG, K., BIESOLD, H. (2002): Social capital and social organisations in rural areas of transition countries: A new focal area of research, *Entwicklung und ländlicher Raum*, 36. Jg., H. 4, S. 30-31.
- ABELE, S., VOIGT, P., WEINGARTEN, P. (2002): Subsistence agriculture in Central and Eastern Europe: Determinants and perspectives, in: EAAE (Hrsg.): Exploring Diversity in the European Agri-Food System, CD-ROM, <202-040-abele\_voigt\_weingarten.pdf>.
- ABELE, S., VOIGT, P., WEINGARTEN, P. (2002): Subsistenzlandwirtschaft in Mittel- und Osteuropa: Determinanten und Perspektiven, in: BROCKMEIER, M., ISERMAYER, F., VON CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.): Liberalisierung des Weltagrarhandels – Strategien und Konsequenzen, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 37, Münster-Hiltrup, S. 593-599.
- BALMANN, A. (2002): Current research related to agent-based modeling and land-use/land-cover change, in: PARKER, D.C., BERGER, T., MANSON, S.M. (Hrsg.): Agent-based models of land-use and land-cover change, *LUCC Report Series No. 6, Report and review of an International Workshops*, Irvine, 04.-07.10.2001, Louvain-la-Neuve/Belgien, S. 89-92.
- BAVOROVÁ, M. (2002): Restrukturalizace a zvyšování efektivnosti českého cukrovarnictví v době transformace [Restrukturierung und Effizienzsteigerung der tschechischen Zuckerwirtschaft in der Zeit der Transformation], *Listy cukrovarnické a řepářské [Zeitschrift für die Zuckerwirtschaft]*, Jg. 118, H. 12, S. 284-286.
- BIESOLD, H. (2002): Meroprijatija po restrukturizacii v sel'skom chosjajstve Ukrainy i ich social'nye posledstvija [Umstrukturierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft der Ukraine und ihre sozialen Folgen], in: EUROPEAN COUNCIL FOR THE VILLAGE AND SMALL TOWN, RUSSIAN COMMITTEE FOR THE VILLAGE AND SMALL TOWN, RUSSIAN INSTITUTE FOR CULTURAL RESEARCH (Hrsg.): Malye goroda i sela: problemy sochranenija i razvitija (učastie naselenija i partnerstvo) [Kleinstädte und Dörfer: Probleme der Sicherung und Entwicklung (Teilnahme der Bevölkerung und Partnerschaft)], Moskau/Russland, S. 174-176.
- BROSIG, S. (2002): Analyse des Nahrungsmittelkonsums unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in Ungarn, in: BROCKMEIER, M., ISERMAYER, F., VON CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.): Liberalisierung des Weltagrarhandels – Strategien und Konsequenzen, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 37, Münster-Hiltrup, S. 365-375.
- BROSIG, S. (2002): Food and nutrition in Ukrainian households, market and self supply, in: EAAE (Hrsg.): Exploring diversity in the European agri-food system, CD-ROM, <059-P139\_brosig.pdf>.
- DOLUD, O. (2002): Bartergeschäfte – russische und ukrainische Landwirtschaft abseits der Globalisierung, in: BROCKMEIER, M., ISERMAYER, F., VON CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.): Liberalisierung des Weltagrarhandels – Strategien und Konsequenzen, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 37, Münster-Hiltrup, S. 541-547.
- FIEGE, U., HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): Die Transformation landwirtschaftlicher Unternehmen in Ostdeutschland: ein Modellfall für den EU-Beitritt Polens und Ungarns?, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2002, Halle (Saale), S. 27-34, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- FISCHER, C. (2002): Managing international trade of food products – a company survey from Germany and Australia, in: EAAE (Hrsg.): Exploring diversity in the European agri-food system, CD-ROM, <080-P016fFischer.pdf>.

- FROHBERG, K. (2002): Direct payments versus structural policy in the agriculture of candidate countries, in: DYKOVÁ, E., MATALOVA, V. (Hrsg.): Pre-Accession strategy of Czech Agriculture towards EU, *Tagungsband zum Seminar anlässlich des 90jährigen Bestehens des VÚZE*, Prag/Tschechische Republik, 27.-28.09.2002, S. 68-79.
- FROHBERG, K. (2002): Ergebnisse des Transformationsprozesses, in: BUNDESMINISTERIUM FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ, ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.): Ost-West-Zusammenarbeit in der Land- und Ernährungswirtschaft – Transform – Twinning – Wirtschaftskooperation, S. 9-18, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- FROHBERG, K., ABELE, S. (2002): The rural economies in EU-accession countries: Do EU-agricultural and structural policies need to be adjusted?, in: OSAMU, I. (Hrsg.): Transformation and diversification of rural societies in Eastern Europe and Russia, Hokkaido/Japan, S. 311-340.
- FROHBERG, K., HARTMANN, M. (2002): Financing enlargement: the case of agriculture and rural development, *Intereconomics – Review of European economic policy*, Bd. 37, Nr. 2, März/April 2002, S. 71-77.
- FROHBERG, K., HARTMANN, M., WEINGARTEN, P., WINTER, E. (2002): Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Beitrittsländer – Analyse unter Berücksichtigung bestehender bi- und multilateraler Verpflichtungen, in: BROCKMEIER, M., ISERMAYER, F., VON CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.): Liberalisierung des Weltagrarrhandels – Strategien und Konsequenzen, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.*, Bd. 37, Münster-Hiltrup, S. 183-193.
- FROHBERG, K., WAHL, O., WEBER, G. (2002): The impact of EU-Accession on the agricultural production of Slovenia and Bulgaria, in: MERGOS, G. (Hrsg.): EU-Enlargement and the CAP – A quantitative analysis for Slovenia and Bulgaria, Kiel, S. 193-209.
- GROSSKOPF, K.-H., SCHULZE, E. (2002): Peter Tillack 65 Jahre, *Agrarwirtschaft*, Jg. 51, S. 359-360.
- HAPPE, K., BALMANN, A. (2002): Struktur-, Effizienz- und Einkommenswirkungen von Direktzahlungen, *Agrarwirtschaft*, Jg. 51, S. 376-389.
- HARTMANN, M. (2002): Wettbewerbsfähigkeit der Milchindustrie in den Ländern Mitteleuropas vor dem Hintergrund des EU-Beitritts, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2002, Halle (Saale), S. 43-50, (*ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen*).
- HARTMANN, M. (2002): Competitiveness of the dairy sector in the Candidate Countries, in: DYKOVÁ, E., MATALOVA, V. (Hrsg.): Pre-Accession strategy of Czech Agriculture towards EU, *Tagungsband zum Seminar anlässlich des 90jährigen Bestehens des VÚZE*, Prag/Tschechische Republik, 27.-28.09.2002, S. 234-248.
- HARTMANN, M. (2002): Sozdanie dobavlennoj stoimosti v agroproduktivnyh otrasljach ekonomiki [Wertschöpfung im Agrar- und Ernährungssektor], in: ROSSIJSKAJA AKADEMIJA SEL'SKOCHOZJAISTVENNYCH NAUK [RUSSISCHE AKADEMIE DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN] (Hrsg.): Razvitie agrarnogo rynka [Entwicklung des Agrarmarktes], Moskau/Russland, S. 42-54.
- HARTMANN, M., VAN BERKUM, S., WANDEL, J. (2002): Industrial organisation of the milk processing industry in the Baltic States: Results of an expert survey, in: RABINOWICZ, E., MARTILA, J. (Hrsg.): Integration of the Baltic Sea Countries to the Common Agricultural Policy of the EU, *Tagungsband zum 66. EAAE-Seminar*, Kiel, S. 244-261.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): Agricultural enterprises in transition – Parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary, in: TECHNISCHE UNIVERSITÄT BRNO (Hrsg.): The 10<sup>th</sup> annual international conference: Business and economic development in Central and Eastern Europe: Implications for economic integration into wider Europe, *Tagungsband*, Brno/Tschechische Republik, S. 185-191.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): Eigenschaften zusammengesetzter Zufallsvariabler – analytische Ableitungen und Monte-Carlo-Simulationen, in: WILD, K., MÜLLER, R.A.E., BIRKNER, U. (Hrsg.): Referate der 23. GIL-Jahrestagung, Dresden, S. 92-95.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): Was bleibt? – Möglichkeiten der Nutzbarmachung ostdeutscher Erfahrungen bei der Umgestaltung landwirtschaftlicher Unternehmen für Transformationsprozesse in anderen ehemals sozialistischen Ländern, in: FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA BREMEN (Hrsg.): Gewinner und Verlierer post-sozialistischer Transformationsprozesse, *Beiträge für die 10. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten, Arbeitspapiere und Materialien*, Nr. 36, April 2002, Bremen, S. 83-87.



- HINNERS-TOBRÄGEL, L., KESZTHELYI, K. (2002): Zur Bedeutung von EU-Direktzahlungen für landwirtschaftliche Unternehmen in Ungarn, *Agrarwirtschaft, Jg. 51*, S. 428-434.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L., KOVÁCS, G., BOKUSHEVA, R. (2002): Landwirtschaftliche Unternehmen in Ungarn im Zuge des EU-Beitritts, in: BROCKMEIER, M., ISERMEYER, F., VON CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.): Liberalisierung des Weltagrarhandels – Strategien und Konsequenzen, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 37*, Münster-Hiltrup, S. 549-554.
- HOCKMANN, H. (2002): Wettbewerbsfähigkeit: Herausforderungen und Chancen für die Beitrittsländer, *Ost-europa, Agrarmärkte – aktuell, Nr. 25/26/2002*, S. 18-19.
- HOCKMANN, H., KEDAITIENE, A. (2002): Trade of Lithuanian dairy products and vertical relationships at the stage of distribution, *Ėkonomika, Jg. 59*, S. 53-66.
- HOCKMANN, H., PIENIADZ, A. (2002): Product differentiation on the polish pig market, in: EAAE (Hrsg.): Exploring diversity in the European agri-food system, CD-ROM, <042-138-pienadz-hockmann.pdf>.
- HOCKMANN, H., PIENIADZ, A. (2002): Produktqualität, Preisdifferenzierung und Marktstrukturen am Beispiel der Verarbeitung von Schweinefleisch in Polen, in: BROCKMEIER, M., ISERMEYER, F., VON CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.): Liberalisierung des Weltagrarhandels – Strategien und Konsequenzen, *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 37*, Münster-Hiltrup, S. 563-569.
- HOCKMANN, H., SHAIKIN, V. V. (2002): Prjamye investicii v rossiiskij moločnyj sektor [Direktinvestitionen in den russischen Milchsektor], in: ROSSIISKAJA AKADEMIJA SEL'SKOCHOZJAISTVENNYCH NAUK [RUSSISCHE AKADEMIE DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN] (Hrsg.): Razvitie agrarnogo rynka [Entwicklung des Agrarmarktes], Moskau/Russland, S. 92-103.
- KISS, P., WEINGARTEN, P. (2002): Implementing the acquis communautaire – Costs for the dairy sector in Hungary –, in: EAAE (Hrsg.): Exploring diversity in the European agri-food system, CD-ROM, <012-P024-kiss\_weingarten.pdf>.
- KOPSIDIS, M. (2002): Peasant's accounting books in the context of a market-oriented agricultural development. The case of Westphalia 1750-1880, in: LORENZEN-SCHMIDT, K.-J., POULSEN, B. (Hrsg.): Writing peasants. Studies on peasant literacy in early modern Northern Europe, Gylling, S. 130-150.
- KOPSIDIS, M. (2002): The creation of a Westphalian rye market 1820-1870: Leading and following regions, a co-integration analysis, *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, 2002, H. 2*, S. 85-112.
- LISSITSA, A., BALMANN, A., PETER, M. (2002): Efficiency and productivity of farms in East and West Germany after the German Reunification, in: HINNERS-TOBRÄGEL, L., HEINRICH, J. (Hrsg.): Agricultural enterprises in transition, parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 15*, Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel, S. 159-175.
- LISSITSA, A., VOIGT, P., PARKHOMENKO, S. (2002): Agricultural productivity in transition countries: Common development paths, in: EAAE (Hrsg.): Exploring diversity in the European agri-food system, CD-ROM, <097-P071\_lissitsa.pdf>.
- MAJEWSKI, E., HINNERS-TOBRÄGEL, L., STRASZEWSKI, S., WAS, A. (2002): Impacts of introducing different policy scenarios to polish agriculture on farm income and production structure, *Agrarwirtschaft, Jg. 51*, S. 435-441.
- ODENING, M., LISSITSA, A. (2002): Ukrainian farms in transition – A technical efficiency analysis, in: MELNYCHUK, D. (Hrsg.): Economics, Agrarian policy and rural development, Wissenschaftsverlag der Nationalen Agraruniversität der Ukraine, Kiew/Ukraine, S. 274-279.
- PETRICK, M. (2002): Credit rationing in the Polish farm sector: A microeconomic analysis based on survey data, in: EAAE (Hrsg.): Exploring diversity in the European agri-food system, CD-ROM, <068-041-petrick.pdf>.
- PETRICK, M., SPYCHALSKI, G., ŚWITŁYK, M., TYRAN, E. (2002): Economic situation and development perspectives of farms in Poland, An analysis based on survey data from selected Polish voivodships and a comparison with German farms, *Agrarwirtschaft, Jg. 51*, S. 203-214.

- PETRICK, M., TYRAN, E. (2002): Common ground and divergence of farming structures in Poland and Germany right and left the river Odra/Oder, in: HINNERS-TOBRÄGEL, L., HEINRICH, J. (Hrsg.): Agricultural enterprises in transition, parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 15*, Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel, S. 193-211.
- PIRSCHER, F. (2002): Die Übernahme des EU-Umweltacquis: Eine Chance für den Arten- und Naturschutz?, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2002, Halle (Saale), S. 23-26, (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- SCHREIBER, C. (2002): Sources of Innovation in Dairy Production in Kenya, *ISNAR Briefing Paper, Nr. 58*, Den Haag/Niederlande.
- SCHULZE, E. (2002): Der Einfluss einiger Faktoren auf die Rentabilität der landwirtschaftlichen Großbetriebe im Oblast Wolgograd, Russland, in: ESTONIA ASSOCIATION OF AGRICULTURAL ECONOMISTS (Hrsg.): Agriculture in a globalising world, Tartu/Estland, S. 44-55.
- SCHULZE, E. (2002): Dual'naja struktura agrarnogo proizvodstva Rossii, sostojaščaja iz krupnych predprijatij domochozjajstv, – popytka ob'jasnenija eë dalnejšego suščestvovanija [Die duale Struktur aus Großbetrieben und Hauswirtschaften in Russland – Versuch einer Erklärung ihrer Weiterexistenz], in: OMSKER STAATLICHE AGRAR-UNIVERSITÄT et al. (Hrsg.): Sibirskaja derevnja: istoria, sovremennoje sostojanije, perspektivy razvitija [Das sibirische Dorf: Geschichte, gegenwärtiger Zustand, Entwicklungsperspektiven], Omsk, Teil I, S. 12-22 (in deutscher Sprache) und Teil III, S. 89-98 (in russischer Sprache).
- SCHULZE, E. (2002): Vom Mediziner zum Landwirt – Leistungen und Vermächtnis Albrecht Daniel Thaers für die Agrarwissenschaften, in: WECKE, CH., KRETZSCHMAR, G. (Hrsg.): Das Vermächtnis Thaers als Begründer der modernen Landwirtschaft, *Schriftenreihe des Albrecht-Daniel-Thaer-Instituts für Agrarwissenschaften, H. 8*, S. 25-33.
- SCHULZE, E. (2002): Zemel'nye otnošenija v Germanii [Bodenbeziehungen in Deutschland], in: ROSSIJSKAJA AKADEMIIJA SEL'SKOCHOZJAISTVENNYCH NAUK [RUSSISCHE AKADEMIE DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN] (Hrsg.): Razvitie agrarnogo rynka [Entwicklung des Agrarmarktes], Moskau/Russland, S. 9-23.
- SCHULZE, E. (2002): Das russische Agrarlandverkehrsgesetz – ein Kompromiss, *Agrarwirtschaft, Jg. 51*, S. 357-358.
- SCHULZE, E. (2002): Warum blieb in der russischen Landwirtschaft die duale Struktur von Großbetrieb und Hauswirtschaften erhalten?, *Agrarwirtschaft, Jg. 51*, S. 305-317.
- SCHULZE, E., FIEGE, U., TILLACK, P. (2002): The effects of factor substitution on farm size in the transition process, in: EAAE (Hrsg.): Exploring diversity in the European agri-food system, CD-ROM, <021-P048\_schultze\_fiege\_tillack.pdf>.
- SCHULZE, E., TILLACK, P. (2002): Zur Rentabilität russischer Großbetriebe, in: LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG (Hrsg.): Wissenschaftliche Beiträge der 10. Hochschultagung "Impulse aus der Wissenschaft für die landwirtschaftliche Praxis", Halle (Saale), S. 61-70.
- SCHULZE, E., TILLACK, P., GERASIN, S. (2002): Factory, vlijajuščije na rentabelnost' rossijskich sel'chozpredprijatij [Faktoren, die die Rentabilität der russischen Landwirtschaftsbetriebe beeinflussen], *APK – ekonomika, upravlenie [AIK – Ökonomie, Verwaltung], Nr. 8*, S. 36-43.
- TILLACK, P. (2002): ES: licom k Vostoku, Rasširenije Evropejskogo Sojuza i ego posledstvija dlja SNG [EU: Mit dem Blick nach Osten, Die Erweiterung der Europäischen Union und ihre Auswirkungen auf die GUS], *Novoe sel'skoe chozjajstvo, Nr. 1*, S. 20-21.
- TILLACK, P. (2002): Der Betriebswirt Thaer und das Wirken bedeutender Leipziger Betriebsökonomien, in: WECKE, CH., KRETZSCHMAR, G. (Hrsg.): Das Vermächtnis Thaers als Begründer der modernen Landwirtschaft, *Schriftenreihe des Albrecht-Daniel-Thaer-Instituts für Agrarwissenschaften, H. 8*, S. 45-55.
- TILLACK, P., EPSTEIN, D. (2002): K charakteristike chozjajstv potrebitel'skogo tipa [Zur Charakteristik von Wirtschaften zur Selbstversorgung], *APK – ekonomika, upravlenie [AIK – Ökonomie, Verwaltung], Nr. 4*, S. 53-60.

- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2002): Agriculture in transition – the restructuring of farm enterprise in Central and Eastern European Countries during the transition process, in: INTERNATIONAL FACILITY MANAGEMENT ASSOCIATION (Hrsg.): Feed the world – Please the consumer – Maintain the environment, 13. Internationaler IFMA-Kongreß, Arnheim/Niederlande, 7.-12.07.2002, CD.
- WANDEL, J., HOCKMANN, H., SHAIKIN, V. V. (2002): Integracionnyye processy v APK Rossii [Integrationsprozesse im AIK Russlands], in: INSTITUT FÜR AGRARÖKONOMIE (UAAN), CHARKOWER STAATLICHE TECHNISCHE AGRARUNIVERSITÄT (Hrsg.): Rinkova transformacija Ėkonomiki APK [Transformation der Wirtschaft des AIK], Bd. 2, Kiew/Ukraine, S. 80-84.
- WEINGARTEN, P. (2002): Tradable pollution permits: A useful instrument for agri-environmental policy?, in: GATZWEILER, F. W., JUDIS, R., HAGEDORN, K. (Hrsg.): Sustainable agriculture in Central and Eastern European Countries: The environmental effects of transition and needs for change, *Institutioneller Wandel der Landwirtschaft und Ressourcennutzung – Institutional Change in Agriculture and Natural Resources*, Bd. 10, Aachen, S. 181-188.
- WEINGARTEN, P. (2002): Auf dem Weg zur EU, *Sachsen-Anhaltinische Bauernzeitung*, 43. Jg., 39. Woche, S. 30-31.
- WEINGARTEN, P. (2002): Mehr Länder – weniger Geld?: EU-Agrarpolitik: Unter dem Druck der Erweiterung, *DLG-Mitteilungen* 7/2002, S. 12-16.
- WEINGARTEN, P. (2002): Nach Nizza: Zukünftige Mitwirkung der Beitrittsländer an der Gestaltung der gemeinsamen Agrarpolitik, in: INSTITUT FÜR AGRARENTWICKLUNG IN MITTEL- UND OSTEUROPA (Hrsg.): IAMO 2002, Halle (Saale), S. 35-42, (ebenfalls in russischer und englischer Sprache erschienen).
- WOLZ, A. (2002): Transformation und Neuaufbau von landwirtschaftlichen Genossenschaften in Vietnam, *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen*, Bd. 52, H. 3, S. 226-234.
- WOLZ, A. (2002): Transformation and development of agricultural co-operatives in Vietnam, in: KLUMP, R., MUTZ, G. (Hrsg.): Doi Moi in Wirtschaft und Gesellschaft – Soziale und ökonomische Transformation in Vietnam, Marburg, S. 11-42.

### 7.1.2 IAMO Discussion Papers

- BAVOROVÁ, M. (2002): Entwicklung des tschechischen Zuckersektors seit 1989, *Discussion Paper Nr. 41*, Halle (Saale).
- FROHBERG, K., WEBER, G. (2002): Auswirkungen der EU-Osterweiterung im Agrarbereich, *Discussion Paper Nr. 42*, Halle (Saale).
- HOCKMANN, H., KASHTANOVA, E., KOWSCHIK, S. (2002): Lage und Entwicklungsprobleme der weißrussischen Fleischwirtschaft, *Discussion Paper Nr. 38*, Halle (Saale).
- KEDAITIENE, A., HOCKMANN, H. (2002): Milk and milk processing industry in Lithuania: An analysis of horizontal and vertical integration, *Discussion Paper Nr. 44*, Halle (Saale).
- PETRICK, M. (2002): Farm investment, credit rationing, and public credit policy in Poland – A microeconomic analysis –, *Discussion Paper Nr. 43*, Halle (Saale).
- SCHULZE, E., TILLACK, P., PATLASSOV, O. (2002): Einflussfaktoren auf Gewinn und Rentabilität landwirtschaftlicher Großbetriebe im Gebiet Omsk, Russland, *Discussion Paper Nr. 39*, Halle (Saale).
- SCHULZE, E., TILLACK, P., PATLASSOV, O. (2002): Faktory, vlijajuščie na pribyl' i rentabel-nost' krupnych sel'skochozjajstvennych predprijatij v Omskoj oblasti v Rossii [Einflussfaktoren auf Gewinn und Rentabilität landwirtschaftlicher Großbetriebe im Gebiet Omsk, Russland], *Discussion Paper Nr. 40*, Halle (Saale), (russische Version von Discussion Paper Nr. 39).

### 7.1.3 Monographien und Sammelbände

- HINNERS-TOBRÄGEL, L., HEINRICH, J. (Hrsg.) (2002): Agricultural enterprises in transition, parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 15*, Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel.
- LISSITSA, A. (2002): Der Transformationsprozess in der Landwirtschaft der Ukraine – eine Analyse der Effizienz und Produktivität von Großbetrieben, Aachen.
- PIENADZ, A. (2002): Wettbewerbsprozesse und Firmenwachstum in der Transformation am Beispiel der polnischen Fleischindustrie, *Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe, Bd. 14*, Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel.
- SCHULZE, E., COTTIN, D., BRENDLER, D., KOLBE, J., MENGE, M., REINSBERG, K., SUNTHEIM, L. (2002): Die agrarwissenschaftlichen Einrichtungen in Leipzig seit 1764, Leipzig.

### 7.1.4 Buchrezensionen

- FIEGE, U. (2002): Buchbesprechung: SCHLÜTER, A.: Institutioneller Wandel und Transformation. Restitution, Transformation und Privatisierung in der tschechischen Landwirtschaft, *Agrarwirtschaft, Jg. 51*, S. 442.
- KOPSIDIS, M. (2002): Buchbesprechung: GUDERMANN, R.: Morastwelt und Paradies. Ökonomie und Ökologie in der Landwirtschaft am Beispiel der Meliorationen in Westfalen und Brandenburg (1830-1880), *Archiv für Sozialgeschichte online*, <<http://library.fes.de/fulltext/afs/htmrez/80369.htm>>.

### 7.1.5 Sonstige Publikationen und nicht veröffentlichte Beiträge

- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2002): Development of agricultural market and trade policies in the CEE Candidate Countries – Update 2002, *Synthesis Report Nr. 4*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2002): Key developments in the agri-food chain and on restructuring and privatisation in the CEE Candidate Countries – Update 2002, *Synthesis Report Nr. 6*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2002): Social security systems and demographic developments in agriculture in the CEE Candidate Countries, *Assessment Report Nr. 7*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- ADVISORY BODY (ABELE, S., FROHBERG, K., HARTMANN, M., MATTHEWS, A., WEINGARTEN, P.) (2002): Consumption trends for dairy and livestock products, and the use of feeds in production, in the CEE Candidate Countries, *Assessment Report Nr. 8*, unveröffentlichter Bericht für die Europäische Kommission, DG AGRI, im Rahmen des Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries, Halle (Saale).
- FROHBERG, K. (2002): The Russian agricultural sector: Outlook prospects and world market linkages, *Consultant's report* für die OECD.
- FROHBERG, K., SCHREIBER, C., WEINGARTEN, P., WINTER, E. (2002): Quantitative analysis of the impacts of Croatia's agricultural trade policy on the agri-food sector: Summary, *Forschungsbericht für das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten Kroatiens*, erstellt im Rahmen des GTZ-Projektes "Wirkungsanalyse Agrar- und Ernährungswirtschaft (EU- und WTO-Beitritt)", Halle (Saale), unveröffentlicht (*liegt ebenfalls in kroatischer Sprache vor*).
- HOCKMANN, H. (2002): Der russische Milchmarkt: Reizvoll für Investoren, in: F.A.Z-INSTITUT U. A. (Hrsg.): Chancen in Emerging Markets: Nahrungsmittelindustrie. Trends und Perspektiven im Food Processing, Frankfurt am Main u. a., S. 51-60.
- SCHREIBER, C. (2002): Analysing the competitiveness of Albanian agricultural products, Assessment of data availability, *Forschungsbericht im Rahmen des GTZ-Projektes "Agricultural policy advice to the Ministry of Agriculture and Food in Albania"*, Halle (Saale), unveröffentlicht.

WEINGARTEN, P., FROHBERG, K., WINTER, E., SCHREIBER, C. (2002): Quantitative analysis of the impacts of Croatia's agricultural trade policy on the agri-food sector, *Forschungsbericht für das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten Kroatiens*, erstellt im Rahmen des GTZ-Projektes "Wirkungsanalyse Agrar- und Ernährungswirtschaft (EU- und WTO-Beitritt)", Halle (Saale), unveröffentlicht (*liegt ebenfalls in kroatischer Sprache vor*).

### 7.1.6 Poster

BROSIG, S. (2002): Food and nutrition in Ukrainian households, market and self supply, Posterpräsentation auf dem X. EAAE-Kongress zum Thema "Exploring diversity in the European agri-food system", Saragossa/Spanien, 28.-31.08.2002.

BROSIG, S. (2002): Konsum und Eigenproduktion von Nahrungsmitteln in ukrainischen Haushalten, Posterpräsentation auf der 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.

DOLUD, O. (2002): Faktory, vlijajušćie na finansovoe položenie sel'skochozjajstvennyh predpriyatij v Rossii na primere Omskoj oblasti [Einflußfaktoren auf die wirtschaftliche Lage landwirtschaftlicher Unternehmen in Russland am Beispiel des Oblast Omsk], Posterpräsentation auf der Internationalen Konferenz zum Thema "Success and failures of transition – the Russian agriculture between fall and resurrection", veranstaltet vom IAMO, vom Institut für Länderkunde und vom Zentrum für Entwicklungsforschung, Halle (Saale), 22.-24.09.2002.

FIEGE, U., PIRSCHER, F., KOPSIDIS, M. (2002): Agrarverfassungen im Transformationsprozess: kollektive, kapitalistische und Familienlandwirtschaft, Posterpräsentation auf der 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.

FISCHER, C. (2002): Managing international trade of food products – a company survey from Germany and Australia, Posterpräsentation auf dem X. EAAE-Kongress zum Thema "Exploring diversity in the European agri-food system", Saragossa/Spanien, 28.-31.08.2002.

KISS, P., WEINGARTEN, P. (2002): Implementing the *acquis communautaire* – Costs for the dairy sector in Hungary –, Posterpräsentation auf dem X. EAAE-Kongress zum Thema "Exploring diversity in the European agri-food system", Saragossa/Spanien, 28.-31.08.2002.

LISSITSA, A., ODENING, M. (2002): Totale Faktorproduktivität in der ukrainischen Landwirtschaft im Transformationsprozess, Posterpräsentation auf der 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.

LISSITSA, A., VOIGT, P., PARKHOMENKO, S. (2002): Agricultural productivity in transition countries: Common development paths, Posterpräsentation auf dem X. EAAE-Kongress zum Thema "Exploring diversity in the European agri-food system", Saragossa/Spanien, 28.-31.08.2002.

PIENIADZ, A. (2002): Auswirkungen eines EU-Beitritts auf die strukturellen Anpassungsprozesse im polnischen Fleischsektor, Posterpräsentation auf der 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.

REINSBERG, K., ABELE, S., DOUCHA, T. (2002): Strukturwandel und Beschäftigung im Agrarsektor: Eine vergleichende Analyse der Tschechischen Republik und der neuen Bundesländer, Posterpräsentation auf der 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.

SCHULZE, E., FIEGE, U., TILLACK, P. (2002): The effects of factor substitution on farm size in the transition process, Posterpräsentation auf dem X. EAAE-Kongress zum Thema "Exploring diversity in the European agri-food system", Saragossa/Spanien, 28.-31.08.2002.

## 7.2 Vorträge

### 7.2.1 Inland

- ABELE, S. (2002): "Die Grenzregion Bayern, Tschechien, Österreich und ihre Zukunft nach der EU-Osterweiterung", Osterseminar des Deutschen Böhmerwaldbundes e. V., Lackenhäuser, 02.-06.04. 2002.
- BALMANN, A. (2002): Korreferat zum Vortrag von Petra Jägersberg "Wettbewerbsfähigkeit der Milchproduktion in den Regionen der Europäischen Union", Doktorandenseminar der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 29.10.2002.
- BALMANN, A. (2002): "Wie lösen wir den gordischen Knoten aus GAP-Reform und EU-Erweiterung? ... betriebliche Konsequenzen", Tagung der Evangelischen Akademie Loccum zum Thema "Stolperstein oder Meilenstein? Die EU-Osterweiterung und die Zukunft der EU-Agrarpolitik", Loccum, 15.-17.11.2002.
- BALMANN, A. (2002): "Introduction to agent-based modeling", Workshop der Universität Hohenheim, Sonderforschungsbereich 564 – Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in Bergregionen Südostasiens, zum Thema "Agentenbasierte Modellierung von Landnutzungssystemen", Stuttgart, 03.12.2002.
- BALMANN, A. (2002): "Struktur- und Einkommenswirkungen von Direktzahlungen: Die Rolle der Entkopplung bei der Reform der Agenda 2000", Ausschusssitzung des Fachausschusses Betriebswirtschaft des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e. V., Halle (Saale), 17.12.2002.
- BALMANN, A., LISSITSA, A., PETER, M. (2002): "Efficiency and productivity of farms in East and West Germany after the German Reunification", Workshop des IAMO zum Thema "Agricultural enterprises in transition, parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary", Halle (Saale), 29.-30.09.2002.
- BROSIG, S. (2002): "Kaum Vielfalt der Geschmäcker? Schichtenspezifische Nachfrageelastizitäten in Ungarn", Agrarökonomisches Kolloquium des Institutes für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre der Universität Hohenheim, Hohenheim, 23.05.2002.
- DOLUD, O. (2002): "Monetäre Problematik der Transformation in Russland und der Ukraine", Seminar des IAMO anlässlich des Besuchs von Studenten der Hochschule Anhalt (FH) zum Thema "Stand der Landwirtschaft in den Transformationsländern und die EU-Osterweiterung", Halle (Saale), 21.03.2002.
- DOLUD, O. (2002): "Empirische Untersuchungen zu nichtmonetären Transaktionen in der russischen und ukrainischen Landwirtschaft", 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Die Osterweiterung: Chancen und Risiken für die Landwirtschaft", Seminar der Schwäbischen Bauernschule Bad Waldsee zum Thema "Osterweiterung", Bad Waldsee, 04.01.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Mittel- und Osteuropa auf dem Weg in den Binnenmarkt", Fachtagung des Bundesverbandes der Deutschen Ernährungsindustrie e. V. zum Thema "Die Zukunft des Lebensmittelexports nach Polen", Berlin, 11.01.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Perspektiven für den Handel mit Lebendvieh, Fleisch und Milchprodukten zwischen der EU und Mittel- und Osteuropa", Workshop der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter e. V. anlässlich der Grünen Woche, Berlin, 13.01.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Milcherzeugung in Deutschland", Generalversammlung des Milcherzeugerberatungsrings Pfalz-Hunsrück e. V., Konken, 22.01.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Die EU-Osterweiterung und die Folgen für unsere Landwirtschaft", Seminar der Bayerischen Jungbauernschaft e. V., Nabburg, 28.01.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Institutionelle Rahmenbedingungen für Land- und Ernährungswirtschaft in den Beitrittsländern: Hindernis für deren Entwicklung?", Agrarökonomisches Kolloquium der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel, 12.02.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Die deutsche Landwirtschaft nach der Osterweiterung", Landwirtschaftsseminar der Evangelischen Erwachsenenbildung, Norderney, 18.-19.02.2002.

- FROHBERG, K. (2002): "Auswirkungen der Osterweiterung auf die deutsche Landwirtschaft, besonders die Milchindustrie", PANTO-Rindertag der Hamburger Leistungsfutter GmbH, Rathenow, 05.03.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Auswirkungen der EU-Osterweiterung", Seminar des IAMO anlässlich des Besuchs von Studenten der Hochschule Anhalt (FH) zum Thema "Stand der Landwirtschaft in den Transformationsländern und die EU-Osterweiterung", Halle (Saale), 21.03.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Internationale Rahmenbedingungen und die Weiterentwicklung der EU-Agrarpolitik", Fachtagung der Akademie für Evangelische Bildung Tutzing zum Thema "Agrarwende? Reformnotwendigkeiten und -möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung ländlicher Räume", Tutzing, 26.-27.04.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Are the Candidate Countries with regard to agriculture prepared for accession?", Fachtagung der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema "Wo stehen wir im Erweiterungsprozess beim Kapitel Landwirtschaft?", Berlin, 29.04.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Multifunktionale Landnutzung – Zukunftsvision der Landwirtschaft im erweiterten Europa?", Parlamentarischer Abend der WGL, Berlin, 04.06.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Chancen und Risiken der Osterweiterung für die Landwirte in Weser-Ems", Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Beratungsringe Weser-Ems e. V., Cloppenburg, 18.-19.06.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Multifunktionale Landnutzung – Zukunftsvision der Landwirtschaft im erweiterten Europa?", anlässlich der "Langen Nacht der Wissenschaften" der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), 20.09.2002.
- FROHBERG, K., WEINGARTEN, P. (2002): "Quantitative analysis of the agri-food trade among the CIS member countries", internationale Konferenz des IAMO, des Institutes für Länderkunde (IfL) und des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) zum Thema "Success and failures of transition – the Russian agriculture between fall and resurrection", Halle (Saale), 22.-24.09.2002.
- GLITSCH, K. (2002): "Lebensmittelstandards in mittel- und osteuropäischen Ländern – Situation, Schwachstellen, Konsequenzen", Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. zum Thema "Weiterdenken – Agrarpolitik für ein gemeinsames Europa der Zukunft", Göttingen, 14.-15.11.2002.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): Korreferat zum Vortrag von Johannes Holzner "Analyse der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit der Milcherzeugung in Mittel- und Osteuropa", Doktorandenseminar des Institutes für Agrarökonomie der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 16.04.2002.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): "Vergleichende Transformation der Landwirtschaft in postsozialistischen Ländern", Kommentar zu Panel IV der 10. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten des Ost-West-Kollegs der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e. V., Berlin, und der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen zum Thema "Gewinner und Verlierer post-sozialistischer Transformationsprozesse", Brühl, 20.-22.06.2002.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): "Eigenschaften zusammengesetzter Zufallsvariabler – analytische Ableitungen und Monte-Carlo-Simulationen", 23. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft e. V. (GIL), Dresden, 20.09.2002.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): "Attempt of a synopsis – What can we learn from the different developments in Poland, Hungary and Eastern Germany", Workshop des IAMO zum Thema "Agricultural enterprises in transition, parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary", Halle (Saale), 29.-30.09.2002.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): "Vergleichende Analyse der Transformation landwirtschaftlicher Unternehmen in Polen, Ungarn und Ostdeutschland", 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.
- HOCKMANN, H. (2002): "Ausländische Direktinvestitionen in den mittel- und osteuropäischen Ländern: Abwägung zwischen Marktpotenzialen und Politikrisiko", 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.

- HOCKMANN, H. (2002): "Wettbewerbsfähigkeit: Herausforderungen und Chancen für die Beitrittsländer", Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V. (DLG): Euro Tier 2002: Fachprogramm "Perspektiven für die Tierproduktion nach der EU-Erweiterung – Kooperationen und Förderprogramme für die Beitrittsländer", Hannover, 12.-13.11.2002.
- KISS, P., WEINGARTEN, P. (2002): "Cost of compliance with the *acquis communautaire* in the Hungarian dairy sector", Workshop des IAMO zum Thema "Adopting quality requirements in the meat and dairy sectors in Accession Countries: Consequences for restructuring and competitiveness", Halle (Saale), 22.-23.07.2002, <[www.iamo.de/food\\_quality/Weingarten.pdf](http://www.iamo.de/food_quality/Weingarten.pdf)>.
- KISS, P., WEINGARTEN, P., FROHBERG, K. (2002): "Auswirkungen der Übernahme des *acquis communautaire* im Bereich der Milchproduktion und -verarbeitung in Ungarn", Symposium der Arbeitsgruppe "Agrarforschung über die Transformationsländer in Mittel- und Osteuropa" der "Arbeitsgemeinschaft Tropische und Subtropische Agrarforschung" (ATSAF) und des IAMO zum Thema "Auswirkungen der Übernahme des *acquis communautaire* durch mittel- und osteuropäische Länder in Vorbereitung des Beitritts zur EU" im Rahmen des 9. Ost-West-Agrarforums auf der Grünen Woche, Berlin, 11.01.2002, <[http://www.iamo.de/9.ost\\_west\\_forum/Kiss\\_Weingarten\\_Frohberg.pdf](http://www.iamo.de/9.ost_west_forum/Kiss_Weingarten_Frohberg.pdf)>.
- LISSITSA, A. (2002): "Effizienz- und Produktivitätsanalyse von ukrainischen Agrarunternehmen im Transformationsprozess", Agrarökonomisches Kolloquium der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), 21.05.2002.
- PETER, G. (2002): "Ökonomische Funktionen von Warenterminmärkten in Transformationsländern", Seminar des IAMO anlässlich des Besuchs von Studenten der Hochschule Anhalt (FH) zum Thema "Stand der Landwirtschaft in den Transformationsländern und die EU-Osterweiterung", Halle (Saale), 21.03.2002.
- PETER, G. (2002): "Analyse und Bewertung des ungarischen Terminmarktes für Agrarprodukte", 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.
- PETRICK, M. (2002): "Die Entwicklung des ländlichen Finanzsystems im Transformationsprozess Polens", Seminar des IAMO anlässlich des Besuchs von Studenten der Hochschule Anhalt (FH) zum Thema "Stand der Landwirtschaft in den Transformationsländern und die EU-Osterweiterung", Halle (Saale), 21.03.2002.
- PETRICK, M. (2002): "Credit rationing in the polish farm sector: A microeconomic analysis based on survey data", Summer School (MERSS) der Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 504 – Mannheim Empirical Research Mannheim, 11.06.-21.06.2002.
- PETRICK, M. (2002): "Sind Polens Landwirte kreditrationiert? Eine mikroökonomische Analyse von Marktversagen im Transformationsprozess", 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.
- PETRICK, M., TYRAN, E. (2002): "Common ground and divergence of farming structures in Poland and Germany right and left the river Odra/Oder", Workshop des IAMO zum Thema "Agricultural enterprises in transition, parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary", Halle (Saale), 29.-30.09.2002.
- SCHULZE, E. (2002): "Rentabilität und Ressourceneinsatz in russischen Landwirtschaftsbetrieben", Kolloquium des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Frankfurt (Oder), 28.02.2002.
- SCHULZE, E. (2002): "Vom Mediziner zum Landwirt – Leistungen und Vermächtnis Albrecht Daniel Thaers", Tagung des Albrecht-Daniel-Thaer-Institutes für Agrarwissenschaften e. V. an der Universität Leipzig und der Leipziger Ökonomischen Sozietät e. V. anlässlich des 250. Geburtstages von Thaer zum Thema "Das Vermächtnis Thaers als Begründer der modernen Landwirtschaft", Leipzig, 04.05.2002.
- SCHULZE, E., TILLACK, P. (2002): "Zur Rentabilität russischer Großbetriebe", 10. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Thema "Impulse aus der Wissenschaft für die landwirtschaftliche Praxis", Halle (Saale), 19.04.2002.



- SCHULZE, E., TILLACK, P., SAGAIDAK, A. (2002): "O priobretenii zemli v sobstvennost' rossijskimi agropromyšlennymi holdingami putëm vnesenija zemel'nych dolej v ustavnyj kapital" [Zum Erwerb von Boden als Eigentum der Agrar-Industrie-Holdings durch Einbringung von Bodenanteilen in das Grundkapital], internationale Konferenz des IAMO, des Institutes für Länderkunde und des Zentrums für Entwicklungsforschung zum Thema "Success and failures of transition – the Russian agriculture between fall and resurrection", Halle (Saale), 22.-24.09.2002.
- TILLACK, P. (2002): "Die Lage der Landwirtschaft in Mittel- und Osteuropa vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung", Veranstaltung des Kreisbauernverbandes Aschersleben e. V., Aschersleben, 26.02.2002.
- TILLACK, P. (2002): "Der Betriebswirt Thaer und das Wirken bedeutender Leipziger Betriebsökonomien", Tagung des Albrecht-Daniel-Thaer-Institutes für Agrarwissenschaften e. V. an der Universität Leipzig und der Leipziger Ökonomischen Sozietät e. V. anlässlich des 250. Geburtstages von Thaer zum Thema "Das Vermächtnis Thaers als Begründer der modernen Landwirtschaft", Leipzig, 04.05.2002.
- TILLACK, P. (2002): "Zum Stand des Transformationsprozesses in der Landwirtschaft Mittel- und Osteuropas", Wissenschaftliche Konferenz zum 10jährigen Bestehen der GAST-OST, Halle (Saale), 30.05.2002.
- TILLACK, P., EPSTEIN, D., SCHULZE, E. (2002): "Die Differenziertheit der finanziellen Situation russischer Großbetriebe", 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.
- VOIGT, P. (2002): "Russia's agriculture in transition: A cross-sectoral comparison of productivity and efficiency", internationale Konferenz des IAMO, des Institutes für Länderkunde und des Zentrums für Entwicklungsforschung zum Thema "Success and failures of transition – the Russian agriculture between fall and resurrection", Halle (Saale), 22.-24.09.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Analysing the impacts of Croatia's agricultural trade policy on its agri-food sector", Veranstaltung im Rahmen des GTZ-Projektes "Wirkungsanalyse Agrar- und Ernährungswirtschaft (EU- und WTO-Beitritt)", Halle (Saale), 27.02.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Entscheidungsbefugnisse in der EU: Ist die Union aufnahmefähig für neue Mitglieder?", Seminar des IAMO anlässlich des Besuchs von Studenten der Hochschule Anhalt (FH) zum Thema "Stand der Landwirtschaft in den Transformationsländern und die EU-Osterweiterung", Halle (Saale), 21.03.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Mid-term review, EU-Osterweiterung, WTO-Verhandlungen: Wohin steuert die europäische Agrarpolitik?", Veranstaltung anlässlich der Schulungsreise der Delegation des Ministeriums für Agrarpolitik der Ukraine in der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des deutsch-ukrainischen Projektes "Anpassung der zentralen und regionalen Agrarverwaltung in der Ukraine", Halle (Saale), 11.10.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Marktchancen ostdeutscher Landwirtschaft in einem größer werdenden Europa", agrarpolitische Fachtagung der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die regionale Agrarpolitik: Probleme und Perspektiven der Landwirtschaft im nördlichen Sachsen-Anhalt", Iden, 29.10.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Vom Stolperstein zum Meilenstein: Was ist zu tun im Bereich Marktordnung und Marktzutritt?", Tagung der Evangelischen Akademie Loccum zum Thema "Stolperstein oder Meilenstein? Die EU-Osterweiterung und die Zukunft der EU-Agrarpolitik", Loccum, 15.-17.11.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Prognose zum Getreideaufkommen der EU-Beitrittsländer", Fachtagung der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau zum Thema "Getreidemarkt – Agenda/Halbzeitbewertung", Bernburg, 11.12.2002.
- WOLZ, A., ABELE, S., REINSBERG, K. (2002): "Der Beitrag des Sozialkapitals zur Erklärung des Entwicklungspotenzials der Landwirtschaft in den Transformationsländern", 42. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. zum Thema "Perspektiven der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Osterweiterung der Europäischen Union", Halle (Saale), 30.09.-02.10.2002.

## 7.2.2 Ausland

- ABELE, S., VOIGT, P., WEINGARTEN, P. (2002): "Subsistence agriculture in Central and Eastern Europe: Determinants and perspectives", X. EAAE-Kongress der European Association of Agricultural Economics zum Thema "Exploring diversity in the European agri-food system", Saragossa/Spain, 28.-31.08.2002.
- BALMANN, A. (2002): "Impacts of direct payments on structural changes, efficiency and farm profitability – an agent-based analysis for the German region Hohenlohe", Workshop des Forschungsinstitutes für Agrarökonomik Prag (VÚZE) zum Thema "Entwicklungstendenzen bei der Transformation der Landwirtschaft", Prag/Tschechische Republik, 17.12.2002.
- BOKUSHEVA, R. (2002): "Riski i instrumenty ich regulirovanija v sel'skom chozjajstve Rossii" [Risikomanagement im Agrarsektor Russlands], 6. Internationale wissenschaftlich-praktische Konferenz der RIAEA [Unabhängige Agrarökonomische Gesellschaft Russlands] zum Thema "Naučnye osnovy funkcionirovanija i upravljenija APK" [Wissenschaftliche Grundlagen zur Funktionsweise und Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes], Moskau/Russland, 23.-24.05.2002.
- DOLUD, O., VOIGT, P. (2002): "Teoretičeskij analiz pričin rasprostranjenija bartera v Rossii" [Theoretische Betrachtung der Hintergründe des Barter in Russland], 6. Internationale wissenschaftlich-praktische Konferenz RIAEA [Unabhängige Agrarökonomische Gesellschaft Russlands] zum Thema "Naučnye osnovy funkcionirovanija i upravljenija APK" [Wissenschaftliche Grundlagen zur Funktionsweise und Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes], Moskau/Russland, 23.-24.05.2002.
- FIEGE, U. (2002): "Comments on social capital and trust", CEESA–Abschlusskonferenz der Universität Warmińsko-Mazurski zum Thema "Agriculture, environment and rural development in transition", Olsztyn/Polen, 15.11.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "EU enlargement and WTO commitments", internationale Konferenz des EuroCollege der Universität Tartu und des Estnischen Landwirtschaftsministeriums zum Thema "The European common agricultural policy and its reform, needs and impacts in the region", Tartu/Estland, 02.-04.05.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Building a European research network of excellence on food chain issues", Präsentation des IAMO während der Informationsreise von Vertretern wissenschaftlicher Einrichtungen zur EU, Brüssel/Belgien, 05.-07.05.2002.
- FROHBERG, K. (2002): "Direct payments versus structural policy in the agriculture of Candidate Countries", internationales Seminar des Forschungsinstitutes für Agrarökonomik Prag (VÚZE) zum Thema "Pre-accession strategy of Czech agriculture towards the EU", Prag/Tschechische Republik, 27.-28.09.2002.
- FROHBERG, K., SCHREIBER, C., WEINGARTEN, P., WINTER, E. (2002): "Quantitative analysis of the impacts of Croatia's trade policy on the agri-food sector", Veranstaltung des Kroatischen Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten im Rahmen des GTZ-Projektes "Wirkungsanalyse Agrar- und Ernährungswirtschaft (EU- und WTO-Beitritt)", Zagreb/Kroatien, 26.04.2002.
- FROHBERG, K., TILLACK, P. (2002): "Recent developments and current situation with regard to property rights on land and land markets", Regional workshops on land policy issues – Central Europe and CIS der Weltbank und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Budapest/Ungarn, 03.-06.04.2002.
- HARTMANN, M. (2002): "CAP and the WTO framework", Seminar des European Institute of Public Administration zum Thema "The mid-term review of the common agricultural policy: Implication for the future", Maastricht/Niederlande, 16.-17.09.2002.
- HARTMANN, M. (2002): "Competitiveness of the dairy sector in the Candidate Countries", internationales Seminar des Forschungsinstitutes für Agrarökonomik Prag (VÚZE) zum Thema "Pre-accession strategy of Czech Agriculture towards the EU", Prag/Tschechische Republik, 27.-28.09.2002.
- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): "EU-Osterweiterung und Entwicklungspotenziale der Landwirtschaft in Europa", deutsch-tschechische Konferenz der Venkovsky prostor o.p.s., der Agrarkammer der Landkreise Liberec, Jablonec (Nisa) und Semily, der Carrefour Sachsen und des Christlich-Sozialen Bildungswerkes Sachsen e. V. zum Thema "EU-Osterweiterung – Chance oder Risiko für die tschechische Landwirtschaft", Liberec/Tschechische Republik, 20.03.2002.

- HINNERS-TOBRÄGEL, L. (2002): "Agricultural enterprises in transition – Parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary", Konferenz der Fakultät für Unternehmen und Management der Technischen Universität zum Thema "The 10<sup>th</sup> annual international conference: business and economic development in Central and Eastern Europe: Implications for economic integration into wider Europe", Brno/Tschechische Republik, 05.-06.09.2002.
- HOCKMANN, H. (2002): "Regionale Märkte: Autarkie und Integration", ukrainisch-deutsches Seminar der Agraruniversität Shitomir zur Regionalentwicklung, Shitomir/Ukraine, 08.-11.10.2002.
- HOCKMANN, H., KEDAITIENE, A. (2002): "Trade of Lithuanian dairy products and vertical relationships at the stage of distribution", 4. Internationale Marketing-Konferenz der Ökonomischen Fakultät der Universität Vilnius zum Thema "Marketing theories and methods", Vilnius/Litauen, 24.-25.04.2002.
- HOCKMANN, H., PIENIADZ, A. (2002): "Product differentiation on the polish pig market", X. EAAE-Kongress zum Thema "Exploring diversity in the European agri-food system", Saragossa/Spainien, 28.-31.08.2002.
- HOCKMANN, H., SHAIKIN, W., WANDEL, J. (2002): "Vor- und Rückwärtsintegration in der Milchwirtschaft: Eine Untersuchung für den Oblast Moskau", 6. Internationale wissenschaftlich-praktische Konferenz der RIAEA [Unabhängige Agrarökonomische Gesellschaft Russlands] zum Thema "Naučnye osnovy funkcionirovanija i upravlenija APK" [Wissenschaftliche Grundlagen zur Funktionsweise und Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes], Moskau/Russland, 23.-24.05.2002.
- LISSITSA, A., ODENING, M. (2002): "Ukrainian farms in transition – A technical efficiency analysis", Konferenz der Nationalen Agraruniversität der Ukraine zum Thema "Social and economic aspects of agricultural sector functionality in market economy", Kiew/Ukraine, 25.-26.04.2002.
- PETRICK, M. (2002): "Credit rationing in the polish farm sector: A microeconomic analysis based on survey data", X. EAAE-Kongress zum Thema "Exploring diversity in the European agri-food system", Saragossa/Spainien, 28.-31.08.2002.
- REINSBERG, K., ABELE, S. (2002): "Rozvoj agrárního sektoru v České republice (CR) a Nových spolkových zemích (NSZ)-Paralely a rozdíly" [Entwicklung des Agrarsektors in Tschechien und den neuen Bundesländern – Parallelen und Unterschiede], Seminar der Landwirtschaftskammer der Tschechischen Republik zum Thema "The results of privatisation and transformation of agriculture in the Eastern Countries of Germany and the Czech Republic", Jesenice/Tschechische Republik, 23.05.2002.
- SCHREIBER, C. (2002): "Analysing the competitiveness of Albanian agricultural products", Veranstaltung des Albanischen Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung im Rahmen des GTZ-Projektes "Analysing the competitiveness of Albanian agricultural products – Assessment of data availability", Tirana/Albanien, 30.05.2002.
- SCHULZE, E. (2002): "Dual'naja struktura agrarnogo proizvodstva Rossii, sostojaščaja iz krupnych predprijatij i domochozjajstv, – popytka ob'jasnenija eë dal'nejšego suščestvovanija" [Die duale Betriebsstruktur Russlands aus Großbetrieben und Hauswirtschaften – Versuch einer Erklärung ihrer Weiterexistenz], Wissenschaftliche Tagung der Agraruniversität Omsk, Omsk/Russland, 28.03.2002.
- TILLACK, P. (2002): "Aktuelle Probleme der gemeinsamen Agrarpolitik der EU und Stand der Beitrittsverhandlungen zur Osterweiterung", deutsch-polnisches Seminar des Ministeriums für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg zum Thema "Die Osterweiterung der EU – mehr Chancen als Risiken für die polnische Landwirtschaft", Sielinko/Polen, 30.01.2002.
- TILLACK, P. (2002): "Die Veränderung von Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft unter dem Einfluss des Transformationsprozesses in Mittel- und Osteuropa", internationale Konferenz der Warmländischen und Masurischen Universität zum Thema "Enterprise and its environment under conditions of European integration", Olsztyn/Polen, 05.-06.06.2002.
- TILLACK, P. (2002): "Izmenenie struktury predprijatij v sel'skom chozjajstve pod vlijaniem transformacionnogo processa v Central'noj i Vostočnoj Evrope" [Die Veränderung der Betriebsstruktur in der Landwirtschaft unter dem Einfluss des Transformationsprozesses in Mittel- und Osteuropa], internationale wissenschaftlich-praktische Konferenz der Wissenschaftlichen Forschungseinrichtung der Republik Belarus BelNII agrarnoj ekonomiki [Weißrussisches Wissenschaftliches Forschungsinstitut für Agrarökonomie] zum Thema "Reformirovanie APK – Problemy i puti ich rešenija" [Reformierung des Agrar-Industrie-Komplexes – Probleme und Lösungswege], Minsk/Weißrussland, 12.-14.06.2002.

- TILLACK, P. (2002): "Strukturnye izmenenija v sel'skom chozjajstve novych federal'nych zemel' Germanii – sostojanie i tendencii razvitija" [Strukturveränderungen in der Landwirtschaft der neuen Länder Deutschlands – Stand und Tendenzen der Entwicklung], Tagung zum 25jährigen Bestehen des Nord-West-Institutes für Ökonomie und Organisation der Landwirtschaft zum Thema "Problemy razvitija APK Rossii v uslovijach globalizacii ékonomik" [Entwicklungsprobleme des AIK unter den Bedingungen der Globalisierung der Wirtschaft], St. Petersburg/Russland, 11.-13.09.2002.
- TILLACK, P. (2002): "Rezul'taty strukturnogo izmenenija v sel'skom chozjajstve novych zemel' Federativnoj Respubliki Germanii [Ergebnisse der Strukturveränderung in der Landwirtschaft der neuen Länder der Bundesrepublik Deutschland]", ukrainisch-deutsches Seminar der Agraruniversität Shitomir zur Regionalentwicklung, Shitomir/Ukraine, 08.-11.10.2002.
- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2002): "O rentabel'nosti sel'skochozjajstvennych predpriyatij Rossii" [Zur Rentabilität der landwirtschaftlichen Unternehmen in Russland], 6. Internationale wissenschaftlich-praktische Konferenz der RIAEA [Unabhängige Agrarökonomische Gesellschaft Russlands] zum Thema "Naučnye osnovy funkcionirovanija i upravlenija APK" [Wissenschaftliche Grundlagen zur Funktionsweise und Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes], Moskau/Russland, 23.-24.05.2002.
- TILLACK, P., SCHULZE, E. (2002): "Agriculture in transition – the restructuring of farm enterprises in Central and Eastern European Countries during the transition process", 13. Internationaler IFMA Kongress zum Thema "Feed the world, please the consumer and maintain the environment", Wageningen/Niederlande, 07.-12.07.2002.
- VOIGT, P. (2002): "Produktivitäts- und Effizienzentwicklung in den Regionen Russlands – eine Übersicht über das diesbezügliche Forschungsprojekt: Aufbau, Stand, bisherige Ergebnisse", Konferenz der Dialog e. V. (Vereinigung Deutscher und Russischer Ökonomen) zum Thema "Geo-ökonomische Beziehungen zwischen Russland und Deutschland", Moskau/Russland, 24.-31.03.2002.
- VOIGT, P. (2002): "Developments of productivity and efficiency in Russia: A sectoral and regional approach", Europäische Sommerakademie für Industriedynamik (ESSID) des Wissenschaftlichen Forschungsinstitutes Cargèse, Cargèse/Korsika, 09.-15.09.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Impacts of Croatia's agricultural trade policy on its agri-food sector: a model-based policy analysis", Veranstaltung des Kroatischen Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten im Rahmen des GTZ-Projektes "Wirkungsanalyse Agrar- und Ernährungswirtschaft (EU- und WTO-Beitritt)", Zagreb/Kroatien, 25.04.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Development of the Common Agricultural Policy during the last decades", Workshop 2 der Carl Duisberg Gesellschaft e. V., des Institutes für Europäische Politik und des Institute for Public Policy zum Thema "Introduction to EU structures – Moldova", Chisinau/Moldau, 29.-31.10.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Mid-term review, EU enlargement, WTO negotiations: How will the future CAP look like?", Workshop 2 der Carl Duisberg Gesellschaft e. V., des Institutes für Europäische Politik und des Institutes für Öffentliche Ordnung zum Thema "Introduction to EU structures – Moldova", Chisinau/Moldau, 29.-31.10.2002.
- WEINGARTEN, P. (2002): "Transforming agriculture in Central and Eastern Europe: Why does it take so long?", Workshop 2 der Carl Duisberg Gesellschaft e. V., des Institutes für Europäische Politik und des Institutes für Öffentliche Ordnung zum Thema "Introduction to EU structures – Moldova", Chisinau/Moldau, 29.-31.10.2002.

### 7.3 Sonstige akademische Aktivitäten im Jahr 2002

Tätigkeiten, wie die Herausgeberschaft von Fachzeitschriften und Reihen, die Mitgliedschaft in der Redaktion einer Fachzeitschrift, das Erstellen von Gutachten jeglicher Art (Zeitschriften, Projekte usw.), die Mitgliedschaft in außerordentlichen Gremien und Beiräten auf nationaler und internationaler Ebene (z. B. für Ministerien, Verbände, Forschungsförderungsinstitutionen, internationale Organisationen wie EU, FAO und OECD usw.), machen einen nicht unerheblichen Teil der wissenschaftlichen Arbeit der MitarbeiterInnen des IAMO aus. Sie sind für das Berichtsjahr im Folgenden aufgelistet:

#### **Alfons Balmann**

- Gutachtertätigkeit für *European Review of Agricultural Economics*
- Gutachtertätigkeit für das *American Journal of Agricultural Economics*
- Gutachtertätigkeit für *Environmental Modelling and Software*
- Gutachtertätigkeit für die *Agrarwirtschaft*

#### **Raushan Bokusheva:**

- Gutachtertätigkeit für einen Sammelband des Verlages *Kluwer-Academic-Publishers*

#### **Klaus Froberg:**

- Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des BMVEL
- Gutachtertätigkeit für *European Review of Agricultural Economics*
- Gutachtertätigkeit für *Agricultural Economics*

#### **Monika Hartmann:**

- Mitherausgeberin des *Quarterly Journal of International Agriculture*
- Mitglied des wissenschaftlichen Vorstandes des Koordinierungsbüros zur Förderung der Wissenschaftsentwicklung des Landes Sachsen-Anhalt
- Mitglied des Beirates für Internationale Agrar- und Forstwirtschaft der Robert Bosch Stiftung

#### **Ludger Hinners-Tobrägel:**

- Gutachtertätigkeit für einen Sammelband des Verlages *Kluwer-Academic-Publishers*

#### **Heinrich Hockmann**

- Gutachtertätigkeit für *Agricultural Economics*
- Mitglied der Senatsarbeitsgruppe Functional Food

#### **Michael Kopsidis:**

- Gutachtertätigkeit für die *European Review of Economic History*
- Gutachtertätigkeit für das *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte*

#### **Alexej Lissitsa**

- Gutachtertätigkeit für *European Review of Agricultural Economics*
- Gutachtertätigkeit für das *Quarterly Journal of International Agriculture*

#### **Martin Petrick:**

- Gutachtertätigkeit für *Agricultural Economics*

**Eberhard Schulze:**

- Sekretär der Leipziger Ökonomischen Sozietät e. V.
- Gutachtertätigkeit für die *Agrarwirtschaft*
- Gutachtertätigkeit für das *Quarterly Journal of International Agriculture*
- Gutachtertätigkeit für die *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie*

**Peter Tillack:**

- Vorsitzender des Vorstandes von Gast-Ost e. V.
- Vorsitzender des Vorstandes der Leipziger Ökonomischen Sozietät e. V.
- Gutachtertätigkeit für das *Quarterly Journal of International Agriculture*

**Peter Voigt:**

- Gutachtertätigkeit für *Agricultural Economics*

**Peter Weingarten:**

- Herausgeber der Schriftenreihe *Landwirtschaft und Umwelt: Schriften zur Umweltökonomik* (Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel)
- Gutachtertätigkeit für *Environmental Management*

## 7.4 Zusammenarbeit mit anderen Instituten

Über die projektbezogene Kooperation hinaus unterhält das IAMO eine Vielzahl regelmäßiger Arbeitskontakte. Diese bestehen zu Forschungsinstituten und Landwirtschaftsministerien ebenso wie zu Landwirtschaftsämtern und Beratungsorganisationen in den MOEL und in den westlichen Ländern. Aufgeführt sind im Folgenden jedoch lediglich ökonomisch und agrarökonomisch ausgerichtete Forschungseinrichtungen. Mit allen diesen Einrichtungen pflegt das IAMO einen regelmäßigen Informationsaustausch, in vielen Fällen geht die Zusammenarbeit darüber hinaus. Um die Unterschiede in der Intensität der Kooperation zu verdeutlichen, werden die Beziehungen zu der jeweiligen Institution drei Kategorien zugeordnet.

### Übersicht 3: Liste der Kooperationspartner

Land	Institution	Kategorie <sup>1</sup>
<b>Deutschland</b>	• Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin	1, 3
	• Zentrum für Entwicklungsforschung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn (ZEF)	1, 2, 3
	• Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn	1, 2, 3
	• ASA Institute for Agricultural Sector Analysis GmbH, Bonn	3
	• Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie (FAA), Bonn	1
	• Fachhochschule Weihenstephan, Abt. Triesdorf	3
	• Institut für Betriebswirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL)	1, 3
	• Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL)	1, 3
	• Institut für Agrarökonomie, Georg-August-Universität Göttingen	1, 3
	• Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)	1, 2, 3
	• Forschungsabteilung Mittel- und Osteuropa, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)	2, 3
	• Max-Planck-Institut für Ethnologische Forschung, Halle (Saale)	3
	• Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung (ZALF), Müncheberg	1, 3
	• Institut für Agrar- und Sozioökonomie in den Tropen und Subtropen, Universität Hohenheim	1, 3
	• Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre, Universität Hohenheim	1
	• Institut für landwirtschaftliche Marktlehre, Universität Hohenheim	3
	• Institut für Länderkunde e. V., Leipzig	2, 3
	• Institut für Kooperation in Entwicklungsländern, Phillips-Universität Marburg	1, 3
	• Institut für Agrartechnik Bornim e. V. (ATB), Potsdam-Bornim	2, 3
	• Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Technische Universität Dresden, Tharandt	1
<b>Albanien</b>	• Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung, Tirana	1
<b>Belgien</b>	• Institut für Agrarökonomik, Katholische Universität Leuven	3
<b>Bulgarien</b>	• Universität für Nationalökonomie und Weltwirtschaft, Sofia	1
	• Thrakische Universität, Stara Zagora	3
<b>Estland</b>	• Estnisches Institut für Agrarökonomik, Saku	1

<sup>1</sup> Die **Kategorie 1** charakterisiert die intensivste Form der Zusammenarbeit, gemeinsame Forschung, (z. T. auf vertraglicher Basis). Gemeinsame Veranstaltungen fallen in die **Kategorie 2** und Kooperationen der **Kategorie 3** bestehen in ständigen Konsultationen und im Informationsaustausch.

Land	Institution	Kategorie <sup>1</sup>
<b>Finnland</b>	• Agrarökonomisches Forschungsinstitut, Helsinki	3
<b>Frankreich</b>	• Universität Montpellier • Nationales Forschungsinstitut für Landwirtschaft (Institut National de la Recherche Agronomique) (INRA), Rennes	3 1
<b>Griechenland</b>	• Nationale Stiftung für Agrarforschung	1
<b>Großbritannien</b>	• Geschichtswissenschaftliches Institut (School of History), Universität Liverpool • Zentrum für ländliche Ökonomie (Centre for Rural Economy), Universität Newcastle upon Tyne • Imperial College Wye	3 1 1
<b>Irland</b>	• Trinity College, Dublin	1
<b>Kasachstan</b>	• Agraruniversität Astana	1
<b>Kroatien</b>	• Ministerium für Landwirtschaft und Forsten, Zagreb • Institut für internationale Beziehungen, Zagreb • Handelskammer, Zagreb • Ministerium für Europäische Integration, Zagreb	1 1 1 1
<b>Lettland</b>	• Lettisches Staatliches Institut für Agrarökonomik, Riga	3
<b>Litauen</b>	• Abteilung Marketing, Ökonomische Fakultät, Universität Vilnius • Litauisches Institut für Agrarökonomik, Vilnius	1 3
<b>Niederlande</b>	• Agrarökonomisches Forschungsinstitut (LEI-DLO), Den Haag • Universität Wageningen	3 1, 3
<b>Österreich</b>	• Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien	3
<b>Polen</b>	• Fakultät für Agribusiness, Landwirtschaftliche Universität zu Krakau, Landwirtschaftliche Akademie Krakau • Lehrstuhl für landwirtschaftliche Betriebslehre, Landwirtschaftliche Universität Szczecin • Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Warschau • Institut für Agrarökonomik und Ernährungswirtschaft (IERiGZ), Warschau • Fonds für Zusammenarbeit, Agroline 2000, Warschau • Agrarökonomische Fakultät, Landwirtschaftliche Universität zu Warschau	1, 3 1, 3 3 3 1 1, 3
<b>Rumänien</b>	• Ökonomische Fakultät, Babes-Bolyai Universität Cluj-Napoca	1
<b>Russland</b>	• Staatliche Landwirtschaftsakademie, Kostroma • Allrussisches Forschungsinstitut für Agrarökonomik, RALW, Moskau • Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik, RALW, Moskau • Institut für ökonomische Probleme der Transformationsperiode (IET), Moskau • Institut für nachhaltige Entwicklung ländlicher Gebiete, Timirjasew-Akademie, Moskau • Lehrstuhl für Agrarmärkte und Marktverhältnisse in Russland, Timirjasew-Akademie, Moskau • Nordwest-Institut für Agrarökonomik, RALW, St. Petersburg-Puschkin	1 3 3 1, 3 3 1 1, 3
<b>Schweden</b>	• Schwedisches Institut für Land- und Ernährungswirtschaft (SLI), Lund	1
<b>Slowakei</b>	• Forschungsinstitut für Agrar- und Ernährungsökonomik, Bratislava • Agrarökonomische Fakultät der Agraruniversität Nitra	1 3

<sup>1</sup> Die **Kategorie 1** charakterisiert die intensivste Form der Zusammenarbeit, gemeinsame Forschung, (z. T. auf vertraglicher Basis). Gemeinsame Veranstaltungen fallen in die **Kategorie 2** und Kooperationen der **Kategorie 3** bestehen in ständigen Konsultationen und im Informationsaustausch.



Land	Institution	Kategorie <sup>1</sup>
<b>Slowenien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität Ljubljana</li> </ul>	1
<b>Tschechische Republik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsinstitut für Agrarökonomik (VÚZE), Prag</li> </ul>	1, 3
<b>Ungarn</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungs- und Informationsinstitut für Agrarökonomik, Budapest</li> <li>• Agrarökonomische Fakultät, Universität für Wirtschaftswissenschaften Budapest</li> <li>• Agrarökonomische Fakultät, Agraruniversität Gödöllő</li> <li>• Universität Kaposvar</li> </ul>	1 1 1 1
<b>Ukraine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institut für Agrarökonomik, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Kiew</li> <li>• Nationale Agraruniversität der Ukraine (NAUU), Kiew</li> <li>• Nationale Staatliche Agraruniversität Sumy</li> <li>• Staatliche Agroökologische Akademie der Ukraine, Zhitomir</li> <li>• Agraruniversität Charkov</li> <li>• Ministerium für Agrarpolitik</li> <li>• Staatskomitee für Statistik</li> </ul>	1, 3 1, 3 3 1 3 3 3
<b>USA</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weltbank, Washington D.C.</li> <li>• Staatliche Universität Iowa, Ames</li> </ul>	3 1, 3

<sup>1</sup> Die **Kategorie 1** charakterisiert die intensivste Form der Zusammenarbeit, gemeinsame Forschung, (z. T. auf vertraglicher Basis). Gemeinsame Veranstaltungen fallen in die **Kategorie 2** und Kooperationen der **Kategorie 3** bestehen in ständigen Konsultationen und im Informationsaustausch.

## 7.5 Gäste des IAMO im Jahr 2002

Prof. Dr. A. **Sagaidak**, Staatliche Universität für Landmanagement, Landwirtschaft & Landaufteilung, Moskau, Russland, 10.01.-10.02.2002

Dr. A. **Sever-Koren**, Ministerium für Landwirtschaft und Forsten, Zagreb, Kroatien, 26.02.-02.03.2002

Prof. Dr. E. **Krylatykh**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Moskau, Russland, 11.03.-17.03.2002

Prof. Dr. V. **Uzun**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Moskau, Russland, 11.03.-17.03.2002

Dr. L. **Ovchintseva**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Moskau, Russland, 11.03.-17.03.2002

Dr. N. **Shagaida**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Moskau, Russland, 11.03.-17.03.2002

Prof. Dr. D. **Epstein**, Nordwest-Institut für Agrarökonomik, St. Petersburg-Puschkin, Russland, 31.03.-19.05.2002 und 21.09.-03.10.2002

V. **Drobot**, Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Leiter des Departments für Strategie der Agrarentwicklung, Kiew, Ukraine, 07.04.-14.04.2002 und 06.10.-13.10.2002

O. **Savitska**, Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Abteilungsleiterin für Verwaltungsreformen im Agrarbereich, Kiew, Ukraine, 07.04.-14.04.2002 und 06.10.-13.10.2002

R. **Bodnar**, Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Abteilung Strategie der Agrarentwicklung, Kiew, Ukraine, 07.04.-14.04.2002

L. **Petryna**, Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Abteilung Strategie der Agrarentwicklung, Kiew, Ukraine, 07.04.-14.04.2002

Prof. Dr. V. **Vitvitskiy**, Generaldirektor des Zentrums für Arbeitsvorschriften, Kiew, Ukraine, 07.04.-14.04.2002

Assoc. Prof. Dr. O. **Kovtoun**, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Fakultät für landwirtschaftliche Betriebslehre, Kiew, Ukraine, 07.04.-14.04.2002

Dr. E. **Majewski**, Landwirtschaftliche Universität, Warschau, Polen, 27.05.-29.05.2002 und 12.08.-22.08.2002

Dr. Y. Y. **Kim**, Koreanisches Institut für nationale Vereinigung, Seoul, Korea, 10.06.-07.09.2002

K. **Keszthelyi**, Szent Istvan Universität, Gödöllő, Ungarn, 11.06.-15.07.2002 und 07.10.-12.10.02

Dr. S. **Bojnec**, Universität Ljubljana, Slowenien, 21.07.-09.08.2002

E. **Turowska**, Wirtschaftshochschule, Warschau, Polen, 03.08.-31.08.2002

D. **Gajewska**, Wirtschaftshochschule, Warschau, Polen, 03.08.-31.08.2002

Dr. L. **Michailowa**, Nationale Agraruniversität Sumy, Ukraine, 21.09.-03.10.2002

Dr. A. **Kedaitiene**, Universität Vilnius, Ökonomische Fakultät, Lehrstuhl für Marketing, Litauen, 30.09.-13.12.2002

J. **Makarova**, Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik der Russischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Moskau, Russland, 30.09.-30.10.2002

A. **Ivanko**, Leiter der Agrarverwaltung der Region Chernigovskaya Oblast, Chernigov, Ukraine, 06.10.-13.10.2002

O. **Pokotylo**, Stellv. Leiter der Agrarverwaltung der Region Kiew, Ukraine, 06.10.-13.10.2002

Dr. A. **Dibrova**, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Fakultät der Staatsverwaltung, Kiew, Ukraine, 06.10.-13.10.2002

Prof. Dr. S. **Kvasha**, Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Kiew, Ukraine, 06.10.-13.10.2002

M. **Romanovich**, Belorussische Landwirtschaftliche Akademie, Gorki, Weißrussland, 15.10.-11.11.2002

A. **Tučkova**, Doktorandin an der Universität Bratislava, Slowakei, 15.11.-14.12.2002

Dr. O. **Radionova**, Leiterin der Abteilung für wirtschaftliche Beziehungen im Agrarsektor, Allrussisches Forschungsinstitut für Ökonomik, Arbeit und Management in der Landwirtschaft, Moskau, Russland, 18.11.-29.11.2002

N. **Karlova**, Institut für Transformationsökonomik (IET), Moskau, Russland, 20.11.-15.12.2002

Dr. V. **Valentinov**, Institut für Agrarökonomik, Kiew, Ukraine, 25.11.-15.12.2002

Dr. S. **Nikishin**, Präsident des Wohltätigen Fonds "Erneuerung Russlands", Voronesh, Russland, 07.12.-14.12.2002

N. **Skachek**, Doktorandin an der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften, Institut für internationale Beziehungen, Nationale Agraruniversität der Ukraine, Kiew, Ukraine, 08.12.-22.12.2002.

J. **Choi**, Nationale Universität Seoul, Institut für Landwirtschaft Nordkoreas, Seoul, Korea, 12.12.2002-07.03.2003

## 7.6 Verzeichnis der MitarbeiterInnen des IAMO (Stand 31.12.2002)

<u>Geschäftsführender Direktor:</u> Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Tillack	Durchwahl (0345/2928-) 100
ABTEILUNG: RAHMENBEDINGUNGEN DES AGRARSEKTORS UND POLITIKANALYSE	
<u>Leiter:</u> Prof. Dr. Klaus Froberg (beurlaubt)	110
<u>zzt. amtierender Leiter:</u> Dr. Peter Weingarten	130
Sekretariat: Gabriele Mewes	110
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Dr. Jana Fritsch	129
Martin Petrick	127
Catrin Schreiber	110
Peter Voigt	125
Etti Winter	110
Dr. Axel Wolz	124
ABTEILUNG: AGRARMÄRKTE, AGRARVERMARKTUNG UND WELTAGRARHANDEL	
<u>zzt. amtierender Leiter:</u> PD Dr. Heinrich Hockmann	225
Sekretariat: Marlies Lohr	210
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Dr. Miroslava Bavorová	224
Dr. Stephan Brosig	222
Dr. Kristina Glitsch	230
Dr. Agata Pieniadz	226
ABTEILUNG: BETRIEBS- UND STRUKTURENTWICKLUNG IM LÄNDLICHEN RAUM	
<u>Leiter:</u> PD Dr. Alfons Balmann	300
Sekretariat: Angela Scholz	310
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	
Helga Biesold	131
Dr. Raushan Bokusheva	134
Olena Dolud	329
Dr. Ulrich Fiege	326
Dr. Ludger Hinners-Tobrägel	327
Dr. Alexej Lissitsa	121
Konrad Kellermann	227
Andriy Nedoborovskyy	328
Doz. Dr. Eberhard Schulze	320

ABTEILUNG: ADMINISTRATION UND ZENTRALE DIENSTE/TECHNIK

<u>Leiterin:</u> Hannelore Zerjeski		400
Sekretariat: Sabine Tretin		410
MitarbeiterInnen:		
Jürgen Heep	EDV/Technik	420
Lothar Lehmann	EDV/Technik	421
Monika Pahl	Buchhaltung	426
Hannelore Ehrt	Buchhaltung	426
Bernd Scharf	Haustechnik	425
Bärbel Trautmann	Bibliothek	423
Manuela Ullmann	Bibliothek	423
Petra Zehler	Personalverwaltung	422
Regina Kunert	Gästebetreuung	438
Winfried Kunert	Hauswirtschaft	438
Stephanie Eschke	Auszubildende	424
Doreen Pflüger	Auszubildende	422
Datenrecherche/Projektakquisition/Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit		
Sonja Engelhardt	Datenrecherche	119
Dr. Klaus Reinsberg	Projektakquisition	133
Dr. Michael Kopsidis	Projektakquisition/Öffentlichkeitsarbeit	110
Margot Heimlich	Sachbearbeiterin/ Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit	220
Zentrale Sekretariatsaufgaben		
Antje Elsner (Elternzeit)	zentrales Sekretariat	410
Heike Lehmann	zentrales Sekretariat	324
Silke Scharf	zentrales Sekretariat	325

## 7.7 Verzeichnis der Abkürzungen

AG	Aktiengesellschaft
AgriPoliS	Agricultural Policy Simulation Model
AIK	Agrarindustrieller Komplex
AK	Arbeitskraft
AMS	Aggregate measure of support
ASG	Agrarsoziale Gesellschaft
ATSAF	Arbeitsgemeinschaft Tropische und Subtropische Agrarforschung
BCE	Budapest Commodity Exchange
BMVEL	Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
CAP	Common Agricultural Policy
CEE	Central and Eastern Europe
CEEC-ASIM	Central and Eastern European Country Agricultural Simulation Model
CEESA	Central and Eastern European Sustainable Agriculture, International Research Project
CES	Constant Elasticity of Substitution
CET	Constant Elasticity of Transformation
CIS	Community of Independent States
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DG Agri	Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission
DLG	Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V.
EAAE	European Association of Agricultural Economists
EPACIS	Economic Policy Analysis of the Community of Independent States
EU	Europäische Union
FAL	Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GFA	Gesellschaft für Agrarprojekte
GTZ	Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
HACCP	Hazard Analysis and Critical Control Point
IAA	Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)
IAMO	Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (Saale)
IFMA	International Facility Management Association
ISNAR	International Service for National Agricultural Research
ISO	International Organization for Standardization
IWH	Institut für Wirtschaftsforschung Halle
KLR	Kosten- und Leistungsrechnung
LEI-DLO	Landbouw Economisch Instituut Dienst Landbouwkundig Onderzoek
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft

MCP	Mixed-Complementarity-Modell
MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
MOE	Mittel- und Osteuropa
MOEL	Mittel- und osteuropäische Länder
NBL	neue Bundesländer
NMT	nichtmonetäre Transaktion
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
RALW	Russische Akademie der Landwirtschaftswissenschaften
SAPARD	Special Accession Program for Agriculture and Rural Development
USD	US Dollar
VNIETUSCH	Vserossijskij naučno-issledovatel'skij institut ékonomiki, truda i upravljenja v sel'skom chozjajstve
VÚZE	Výzkumný ústav zemědělské ekonomiky Praha
WGL	Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz
WTO	World Trade Organisation